Nr. 225. Mittwoch, den 24. September 1924. 31. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 15. bis 28. September 1,20 Mk. (im voraus zahlbar) einschl. Zustellungsgebühr. Anzeigenpreis: Für 1 Millim. Höhe in 25 mm Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. u. 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Zu berechnen nach dem amtl. Berliner Dollar-Briefkurs des Vortages. Angebote von anderen Zeitungen u. Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Peddinghaus, für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: i. V. W. Scipio. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dietrichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Kein sofortiger Eintritt Deutschlands in den Völkerbund

Die Vorbedingungen der deutschen Regierung für den Eintritt. — Die Rückkehr von 364 weiteren Ausgewiesenen gestattet.

Aufhebung weiterer Ausweisungen.

Koblenz, 23. September.

Die Rheinlandkommission hat den zuständigen Stellen eine neue Liste von weiteren 364 Namen Ausgewiesener übergeben, die in ihre Heimat zurückkehren dürfen. Die Ausgewiesenen stammen aus den Regierungsbezirken Koblenz, Wiesbaden, Trier, aus Rheinhessen, der Pfalz, der Bonner Gegend und dem Kehler Brückenkopf.

Die Erteilung von Ausfuhrbewilligungen für Brennstoffe.

Koblenz, 23. September.

Amtlich wird mitgeteilt: Nach Verhandlungen mit den zuständigen deutschen Behörden hat die Rheinlandkommission beschlossen, daß vom 21. September bis zum 21. Oktober folgendes Regime für die Erteilungen von Ausfuhrbewilligungen für Brennstoffe Geltung haben soll:

1. Der Kohlenausschuß ist zuständig für die Erteilung der drahtlichen Bewilligung vom 21. September bis 21. Oktober.
2. Diese Bewilligungen werden weiterhin auf den bisher vom Kohlenausschuß gebrauchten Formularen ausgestellt.
3. Sie haben einen Monat Gültigkeit. Immerhin sind sie alle am 31. Oktober als abgelaufen zu betrachten.
4. Es wird ausgestellt eine Bewilligung für einen Waggon, für ein Fuhrwerk oder einen Kahn, je nach der Transportart.
5. Diese Bewilligungen unterliegen einer Gebühr von fünf Pfennigen für Brennstoffe, die auf dem Landwege, und einer Gebühr von zehn Pfennigen für Brennstoffe, die auf dem Wasserwege ausgeführt werden.
6. Wie bisher, können sie an gewöhnliche Ausfuhrhändler erteilt werden, die eine gewisse Garantie bieten gegen Mißbrauch.

Es versteht sich von selbst, daß der Zeitpunkt vom 21. September bis 21. Oktober abhängig ist von der Erfüllung des Dawesplanes und daß die Feststellungen von der Reparationskommission durchgeführt werden.

Gegen die 26 prozentige Reparationsabgabe.

Berlin, 23. September.

Die Einführung der 26prozentigen Reparationsabgabe durch Frankreich veranlaßte den Hansabund für Gewerbe, Handel und Industrie bei der Reichsregierung um die Herbeiführung einer schiedsrichterlichen Entscheidung auf Grund des mit der Reparationskommission getroffenen Abkommens vorstellig zu werden, da durch die erneute Erweiterung des Systems der Reparationsabgabe auf die deutschen Exportwerte eine Entziehung von etwa 300 bis 350 Millionen Goldmark an Deviseneingängen im Jahre zu befürchten sei, ein Ausfall, der bei der jetzigen Lage der Handelsbilanz von der deutschen Wirtschaft nicht getragen werden könne und zwangsläufig der endgültigen Währungsgesundung entgegenwirken müsse. Auch der Deutsche Industrie- und Handelstag richtete an die Reichsregierung die dringende Bitte, alles zu versuchen, um diese französische Maßnahme rückgängig zu machen, zum mindesten aber die Rückerstattung der Abgabe in bar zu gewährleisten. Auf keinen Fall dürfe Frankreich die Abgabe als Repressalie bei den bevorstehenden Handelsvertragsverhandlungen verwenden.

Die Herabsetzung der Umsatzsteuer.

Berlin, 23. September.

Durch eine Verordnung des Reichspräsidenten über wirtschaftlich notwendige Steuermilderungen vom 14. September ist der Satz der allgemeinen Umsatzsteuer für Umsätze vom 1. Oktober an von 2½ vom Hundert auf 2 vom Hundert ermäßigt worden. Darüber, ob der Umsatz vor oder nach dem 1. Oktober liegt, entscheidet nach den Durchführungsbestimmungen bei der Versteuerung nach den vereinnahmten Entgelten (Isteinnahme) der Zeitpunkt der Vereinnahmung, bei der Versteuerung nach Leistungen der der Lieferungen, bei der Solleinnahme der Zeitpunkt der bewirkten Leistungen. Die Steuerpflichtigen, die zu monatlichen Vorauszahlungen auf die Umsatzsteuer verpflichtet sind, haben daher erstmals im November 1924 für die Umsätze im Oktober, die Steuerpflichtigen, die zu vierteljährlichen Vorauszahlungen verpflichtet sind, erstmals im Januar 1925 für die Umsätze vom Oktober bis Dezember 1924 die Umsatzsteuer in Höhe von 2 v. H. zu entrichten. Dagegen haben sowohl Monats- als auch Vierteljahrszahlungen bei der Vorauszahlung im Oktober 1924, die sich auf die Umsätze vor dem 1. Oktober 1924 bezieht, noch 2½ v. H. zu zahlen. Um mit der Ermäßigung der Steuer die bezweckte Preissenkung auch bei Bindung an länger zurückliegende Verträge zu ermöglichen, mußte ein zivilrechtlicher Anspruch des Abnehmers auf den Preisnachlaß geschaffen werden. Ist die Preisvereinbarung vor dem 25. September 1924, also zu einer Zeit getroffen worden, zu der die Kenntnis von der neuen Regelung noch nicht allgemein durchgedrungen war, so hat der Lieferungsverpflichtete dem Abnehmer einen Nachlaß in Höhe von 0,5 v. H. des Entgelts zu gewähren.

Das Ergebnis des Kabinettsrates.

Berlin, 23. September.

Amtlich wird mitgeteilt: Unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten wurde heute ein Ministerrat abgehalten. Nach eingehender Erörterung der Frage des Beitritts Deutschlands zum Völkerbund ergab sich Einmütigkeit darüber, daß die Reichsregierung den alsbaldigen Eintritt Deutschlands in den Völkerbund erstrebt. Sie geht dabei von der Erwägung aus, daß die vom Völkerbund behandelten Fragen, besonders des Schutzes der Minderheiten, der Regelung der Verhältnisse des Saargebiets, die Frage der allgemeinen Abrüstung in Verbindung mit der Durchführung der Militärkontrollle sowie die ihrer Lösung harrenden großen Fragen der Sicherheit und des friedlichen Zusammenarbeitens der Völker nur unter Mitwirkung Deutschlands in befriedigender Weise geregelt werden können. Selbstverständlich kann Deutschlands Mitwirkung nur die einer gleichberechtigten Hauptmacht sein.

Nachdem die auf der Londoner Konferenz erzielte Lösung der Reparationsfrage nach Auffassung der hauptsächlich beteiligten Mächte den Weg zu einer aktiven Behandlung der Frage des Eintritts in den Völkerbund für die Reichsregierung eröffnet hatte, sind im Anschluß an die Konferenzverhandlungen Besprechungen in diesem Sinne aufgenommen worden. Das Ergebnis dieser Sondierungen bildet eine wesentliche Grundlage für die heutigen Entschlüsse der Reichsregierung. In Ausführung dieser Entschlüsse wird die Regierung durch das Auswärtige Amt bei den im Völkerbund vertretenen Mächten abschließend feststellen, ob die für die Stellung des deutschen Antrages erforderlichen Garantien, die sich sowohl auf Deutschlands Stellung im Völkerbunde, wie auf bestimmte andere hiermit untrennbar zusammenhängende Fragen beziehen, gewährleistet sind.

Berlin, 23. September.

Der Entschluß, den der Kabinettsrat heute nach eingehender Aussprache über die Frage des deutschen Beitritts zum Völkerbund gefaßt hat, und zwar nach der amtlichen Darstellung einmütig gefaßt hat, bedeutet, daß die entscheidende Frage noch in der Schwebe bleibt, ob und wann ein diplomatischer Schritt beim Völkerbund unternommen werden soll. Wie bereits vorausgesagt wurde, hat in den Beratungen des Kabinetts sowohl die Rücksprache zwischen dem Reichskanzler und dem Völkerbundsabgeordneten Nansen als auch die englische Antwort auf die deutsche Sondierung die bedeutendste Rolle gespielt. Nach dem, was über den amtlichen Bericht hinaus über die Kabinettssitzung verlautet, hat Nansen den Reichskanzler darauf hingewiesen, daß die Erledigung eines deutschen Aufnahmeantrages durch die gegenwärtig tagende Völkerbundsversammlung nicht mehr möglich sein werde, daß aber alle Mächte, einschließlich Frankreich, bereit sein würden, eine Sondersitzung im Dezember oder Januar einzuberufen. Weiter hat Nansen darauf hingewiesen, daß die Wahrscheinlichkeit für Deutschland bestehe, durch möglichst baldige Absendung des Aufnahmeantrages gewisse Vorteile früher zu erreichen, als das sonst der Fall sein würde. Was die englische Antwort angeht, so dürfte, wenn auch ihr Wortlaut noch zurückgehalten wird, doch soviel feststehen, daß sie bestimmte Garantien von englischer Seite für eine angemessene Behandlung Deutschlands im Völkerbund nicht enthält. Es verlautet vielmehr, daß sie in einem dilatorischen Sinne gehalten sei. England erkläre sich lediglich bereit, dafür einzutreten, daß Deutschland einen Sitz im Völkerbund erhalte, aber jede feste Zusicherung in der Richtung werde vermieden, daß Deutschland als Mitglied des Völkerbundsrates dann auch in der Militärkontrolle gleichberechtigt mitzuwirken habe. Diese hinhaltende Art der englischen Antwort hat ihren Grund offenbar in den Rücksichten, die die englische Regierung wegen ihrer schwachen innerpolitischen Stellung auf ihre Opposition nehmen muß. Sie dürfte aber auch auf den französischen Einfluß zurückzuführen sein, der sich nach wie vor der Einräumung voller Gleichberechtigung an Deutschland offenbar widersetzt. Deutscherseits wird man nun also zunächst eine Reihe von Fragen formulieren und diese mit der Bitte um eine präzise Antwort den in Frage kommenden Kabinetten zustellen. Wie verlautet, wünscht die Regierung vor allem vor dem formellen Antrag zur Aufnahme eine Klärung der Frage, ob die zehn im Völkerbundsrat vertretenen Staaten den deutschen Antrag nicht als eine Anerkennung der im Versailler Vertrag festgelegten deutschen Alleinschuld am Kriege erblicken. In gleicher Weise ist der Reichsregierung daran gelegen, daß Deutschland im Völkerbundsrat und im Völkerbundssekretariat einen ständigen Sitz erhält und daß Deutschland, da es bereits vollkommen abgerüstet hat, in gleicher Weise von der Völkerbundsexekutive entbunden wird wie die Schweiz. Die deutsche Regierung wünscht ferner, die Stellung der in Frage kommenden Mächte zur Frage der Ruhrbesetzung und die Möglichkeit zu klären, ob Deutschland als koloniale Mandatsmacht auftreten kann. Man hält es weiter für wünschenswert, daß auch die übrigen dem Völkerbund nicht angehörenden Staaten zum Eintritt aufgefordert werden. Von der Stellungnahme der zehn im Rate vertretenen Staaten zu diesen Fragen wird es abhängen, wann die deutsche Regierung den Antrag zur Aufnahme stellen wird. Die Notifizierung der Schuldfrage wurde, so wird versichert, vom Ministerrat damit als erledigt betrachtet.

Das Bekanntwerden des Ergebnisses der heutigen Kabinettsberatung hat an der Stellungnahme der deutschen politischen Kreise zum Völkerbundsproblem nichts geändert. Das Ergebnis wird bisher, zumal es für die Abendblätter zu spät bekannt wurde, wenig kommentiert. Auf volksparteilicher Seite betont man, daß die grundsätzliche Erklärung der deutschen Bereitwilligkeit zum Eintritt notwendig sei, daß der entscheidende Schritt aber erst nach Erfüllung der bekannten Vorbedingungen getan werden dürfe. Im deutschnationalen Lager verharrt man nach wie vor bei den immer wieder mit allem Nachdruck verfochtenen Bedenken und der Ablehnung.

*

Eine französische Stimme über Deutschlands Zulassung zum Völkerbund.

Paris, 23. September.

Ueber die Zulassung Deutschlands zum Völkerbund berichtet der Havas-Berichterstatter in Genf, offenbar beeinflußt von der französischen Abordnung beim Völkerbund: Wenn, wie aus der Unterredung des Reichskanzlers mit Nansen hervorzugehen scheint, das deutsche Volk nicht beabsichtigt, Vorbedingungen zu stellen, d. h. eine Sonderbehandlung zu verlangen, erkennt man nicht, was die deutsche Regierung hindern könnte, ihre Forderungen zu formulieren. Man hält es aber für unmöglich, einen Präzedenzfall dadurch zu schaffen, daß man Deutschland von vornherein einen Sitz im Völkerbundsrat verspricht, umso mehr, als man nach allgemeiner Auffassung eine kontinentale Großmacht wie Deutschland von den verantwortlichen Aufgaben des Völkerbundes nicht fernhalten kann. Was die Entwaffnung anlangt, so erklärt man, daß eine gewisse Analogie zwischen der gegenwärtigen Lage Deutschlands und derjenigen Ungarns besteht, als es Zulassung zum Völkerbund forderte. Die interalliierte Kontrollkommission hatte in Ungarn ihre Aufgabe noch nicht beendet, als Ungarn zugelassen wurde, aber die politischen Ausschüsse konnten ihm vertrauen und stimmten einmütig für seine Zulassung.

Die Kreditverhandlungen des Ruhrkohlensyndikats gescheitert.

Berlin, 23. September.

Wie der „Deutsche Handelsdienst" meldet, haben sich die Verhandlungen des Kohlensyndikats mit dem Equitable Trust zerschlagen, weil eine Anzahl deutscher Großbanken eine Giroprovision von 3 Prozent forderte. Die amerikanische Gruppe verlangte für sich eine Verzinsung von 6 Prozent, sodaß also die deutschen Banken für ihre Giro genau die Hälfte dessen forderten, was die Geldgeber als Verzinsung für ausreichend erachten.

Amerikanische Kriegsentschädigungs-Forderung.

Paris, 22. September.

Nach einer Fournier-Meldung aus Neuyork hat der amerikanische Gerichtshof, der mit der Fällung eines Urteils über die während des Krieges der amerikanischen Handelsmarine zugefügten Schäden beauftragt worden war, Deutschland zur Zahlung einer Summe in Höhe von 65 Millionen Dollar verurteilt. Der Gerichtshof hat dagegen festgestellt, daß Deutschland keine Verantwortung treffe für diejenigen Verluste, die den „Louisiania"-Passagieren entstanden seien.

Ebert und Dr. Stresemann bei den Auslandsdeutschen.

Berlin, 23. September.

Die Tagung der deutschen Handelskammern im Ausland begann mit einem Begrüßungsabend der Auslandsdeutschen. Reichspräsident Ebert dankte den Auslandsdeutschen für die schweren Leiden, die sie während des Krieges standhaft erduldet hätten, und wünschte ihnen besten Erfolg bei ihrem schweren Werke, das Zerstörte wieder aufzubauen. Der Außenminister Dr. Stresemann betonte die nationale Bedeutung der deutschen Kaufleute im Auslande und teilte mit, daß Bestrebungen im Gange seien, um die Entschädigung der Auslandsdeutschen, die im Kriege ihr Hab und Gut verloren hätten, zu erhöhen. Der Erfolge hänge leider von unseren Gegnern ab. Vor allen berufenen Stellen werde hieran mit dem größten Nachdruck gearbeitet werden. Langsam gehe der Wiederaufbau der Wirtschaft vor sich, und es beginne eine neue Aera der deutschen Handelspolitik, weil sich die wirtschaftlichen Fesseln des Versailler Vertrages langsam lösten.

Abwesenheitsurteile und Amnestie.

Von
Rechtsanwalt Dr. Grimm, Essen.

Ueber die Behandlung der in Abwesenheit der Angeklagten von den Kriegsgerichten ausgesprochenen Urteile herrscht noch vielfach Unklarheit. Das Londoner Amnestie-Abkommen macht keinerlei Unterschied zwischen Anwesenheitsurteilen und solchen Urteilen, die in Abwesenheit der Angeklagten ausgesprochen worden sind. Es ist die allgemeine Formel gewählt worden, daß wegen der Tatsachen, die unter die Amnestie fallen, niemand verfolgt, behelligt, beunruhigt und benachteiligt werden darf. Daraus ergiebt sich ohne weiteres, daß die Abwesenheitsurteile, sofern die Tat, deretwegen die Urteile ausgesprochen sind, unter die Amnestie fällt, nicht mehr vollstreckt werden können. Wer also in Abwesenheit verurteilt und sicher ist, daß die Tat unter das Amnestie-Abkommen fällt, kann ohne weiteres zurückkehren, und es darf ihm nach dem Abkommen nichts geschehen. Die französischen Behörden legen aber Gewicht darauf, daß auch diese Verfahren formell abgeschlossen werden, damit die Akten weggelegt werden können. Genau so wie bei den vor den Gerichten schwebenden Verfahren ein formelles Urteil auf Einstellung des Verfahrens ergeht, soll auch bei den Abwesenheitsurteilen eine die Niederschlagung des Verfahrens aussprechende Verfügung erlassen werden. Aus praktischen Gründen ist dieses Verfahren nur zu begrüßen. Die Beteiligten selbst bekommen dann das Gefühl, daß nunmehr für sie klare Verhältnisse geschaffen sind. Diese formelle Niederschlagung des Verfahrens geschieht in der Weise, daß sich der in Abwesenheit Verurteilte auf der Gerichtsschreiberei des Kriegsgerichts stellt. Dort wird ihm das Urteil verlesen, und er kann dann erklären, daß er entweder das Urteil annehmen will, oder aber Widerspruch gegen das Urteil erhebt. Im letzteren Falle wird noch einmal eine Sitzung anberaumt, und es wird dann durch Urteil des Kriegsgerichts ausgesprochen, daß das Verfahren eingestellt wird. Im ersteren Falle findet keine neue Verhandlung statt. Vielmehr wird dem Verurteilten ohne weiteres durch den Gerichtsschreiber eröffnet, daß das Urteil unter die Amnestie fällt und damit hinfällig geworden ist. Aus rein praktischen Gründen empfiehlt es sich, daß erstere Verfahren zu wählen, weil so eine neue Hauptverhandlung vermieden wird. Es liegt in der Erklärung der Annahme des Urteils keinerlei Anerkennung der materiellen Richtigkeit des Urteils, d. h. es liegt daran keine Schuldanerkenntnis. Eine solche Erklärung, die lediglich aus praktischen Gründen abgegeben wird, bedeutet nichts weiter als einen formellen Abschluß dieses Verfahrens. Man kann also in allen Fällen dazu raten, dieses praktischere Verfahren einzuschlagen, ohne daß grundsätzliche Bedenken hier entgegenzustehen brauchen.

Eine Schwierigkeit ergiebt sich aus dem Umstande, daß sich die deutsche Auffassung über den Umfang der Amnestie mit der französischen Auffassung nicht ganz deckt und gewisse Streitpunkte übrig geblieben sind, die bis heute noch nicht haben entschieden werden können. So geht die deutsche Auffassung der Amnestie dahin, daß sämtliche Verordnungen des Generals Degoutte und Verordnungen der Rheinland-Kommission unter die Amnestie fallen, die französischen Behörden führen aber die Amnestie aus nach zwei Dienstanweisungen vom 5. und 8. September. In diesen Dienstanweisungen wird bei den Verordnungen des Generals Degoutte und der Rheinlandkommission ein Unterschied gemacht. Nur diejenigen Verordnungen, die mit der wirtschaftlichen Besetzung der Ruhr, Micum, Regie, Zoll usw. etwas zu tun haben, sollen restlos unter die Amnestie fallen; alle übrigen Verordnungen, die mit der Sicherheit der Truppen und deren Unterhalt etwas zu tun haben, fallen nach dieser französischen Auffassung nicht ohne weiteres unter die Amnestie, sondern nur dann, wenn die Tat aus vorwiegend politischen Gründen begangen worden ist. Das Gleiche gilt für Verstöße gegen das gemeine Recht, so besonders gegen die Bestimmungen des französischen Strafgesetzbuches. Im letzteren Falle stimmt dies auch mit der deutschen Auffassung überein. Wer also wegen Körperverletzung, Sabotage usw. verurteilt ist, d. h. wegen Verletzung des französischen Strafgesetzbuches, der fällt nur dann unter die Amnestie, wenn seine Tat vorwiegend aus politischen Gründen begangen wurde, was ja wohl in der Regel der Fall sein wird. Durch diese engere französische Auffassung über die Anwendung der Amnestie bei den Verordnungen des Generals Degoutte und der Rheinlandkommission kommt es, daß noch zahlreiche Streitfälle übrig bleiben. So sollen nach französischer Auffassung nicht ohne weiteres unter die Amnestie fallen: die Verstöße gegen das Vereins- und Versammlungsrecht, Rekrutierungen, Waffenbesitz, Preisschilderverordnung, unzulässige Preissteigerung, Presse- und Flugblätterverordnungen und dergl. Bei all diesen Verordnungen soll nur dann die Amnestie in Kraft treten, wenn die Tat vorwiegend aus politischen Beweggründen begangen ist. Dies führt in einzelnen Fällen sehr oft zu Erörterungen. Solche Streitfälle bestehen bereits jetzt schon eine ganze Reihe, z. B. auch dann, wenn eine Körperverletzung gegen ein Mitglied der Besatzungstruppen begangen ist.

Nach der in London obwaltenden Auffassung sollten diese Fälle nicht immer unter die Amnestie fallen. Dies geht schon daraus hervor, daß eine besondere Ausnahme für den Fall gemacht ist, daß die Körperverletzung zum Tode geführt hat. Nach der französischen Auffassung muß aber erst feststehen, ob die Tat auch

vorwiegend aus politischen Gründen begangen ist. Aber selbst wenn man dieser Auffassung folgt, so müßte man doch eigentlich in fast allen Fällen das politische Motiv ohne weiteres annehmen. Solche Körperverletzungen von Angehörigen der Besatzungstruppen sind fast nie aus rein privaten Gründen erfolgt. Enge private Beziehungen zwischen der Zivilbevölkerung und Angehörigen der Besatzungstruppen giebt es nur in den seltensten Fällen. Wenn es zu Streitigkeiten zwischen Angehörigen der Besatzungstruppen und der Zivilbevölkerung gekommen ist, so war der Anlaß eigentlich regelmäßig ein politischer, d. h. er beruhte auf dem Gegensatz zwischen Zivilbevölkerung und französischer Besatzung. Soweit die Fälle von den Divisionen streitig gemacht werden, werden die Akten dem juristischen Bureau der Armee in Mainz vorgelegt, das z. Z. mit der Prüfung dieser Fälle völlig beschäftigt ist. Es ist zu hoffen, daß hier bereits die meisten Fälle als unter die Amnestie fallend anerkannt werden. Immerhin entsteht durch diese Nachprüfung ein bedauerlicher Zeitverlust. Wenn aber die Armee die streitigen Fälle nicht als unter die Amnestie fallend anerkennt, dann muß der gemischte Ausschuß den Streitfall entscheiden.

Um von deutscher Seite die Streitfälle restlos zu erfassen, ist bei der technischen Kommission in Koblenz die Einrichtung getroffen worden, daß dort die Fälle gesammelt werden. Es ist also empfehlenswert, diese Streitfälle sofort unter kurzer Angabe des Datums der Verurteilung durch das Kriegsgericht und der Art der Verurteilung und mit einer kurzen Sachdarstellung einzusenden an die deutsche Delegation, Castorpfaffenstraße 26 in Koblenz. Soweit ein Verteidiger vorhanden war, ist es am zweckmäßigsten, dies durch den Verteidiger zu tun, damit die Anträge sachgemäß gefaßt werden und die Kommission nicht durch unnötige Anträge überlastet wird. Aus dem Vorstehenden ergiebt sich für die Abwesenheitsurteile, daß auch hier leicht der Verurteilte im Zweifel sein kann, ob sein Fall nun auch unbestritten unter die Amnestie fällt oder womöglich Schwierigkeiten entstehen können. In diesen Fällen ist es ratsam, daß er sich an seinen Verteidiger wendet und dieser zunächst bei dem Kriegsgericht feststellt, ob der Fall nach dortiger Auffassung auch unter die Amnestie fällt. Wird dies bestätigt, dann bestehen keine Schwierigkeiten mehr, und der Betreffende kann das oben geschilderte Verfahren unbesorgt einschlagen. Stellt sich bei dieser Besprechung jedoch heraus, daß das Kriegsgericht den Fall als zweifelhaft ansieht, dann muß eine Entscheidung der Armee oder aber des gemischten Ausschusses herbeigeführt werden. Somit ist die Lage für die in Abwesenheit Verurteilten noch relativ einfach.

Am schwierigsten und unsichersten ist die Lage derjenigen, die sich noch heute im unbesetzten Gebiet aufhalten und die Rückkehr fürchten, weil sie irgendwie wissen, daß sie gegen die Bestimmungen der französischen Besatzungsbehörden während des Ruhrkonfliktes verstoßen haben, oder weil ihnen bekannt ist, daß bei ihnen Haussuchungen stattgefunden haben, oder ihr Name in irgendwelchen Akten genannt ist, ohne daß bislang eine Verfolgung gegen sie auch nur in Abwesenheit stattgefunden hat. Auch diese Personen können heute unbesorgt ins besetzte Gebiet zurückkehren, soweit sie sicher sind, daß das, was man ihnen vorwirft, unter die Amnestie fällt. Ganz unbesorgt können sie wohl dann sein, wenn etwa andere Personen wegen der gleichen Sache verfolgt worden sind, die heute wegen der Amnestie entlassen werden. Schwierig ist ihre Lage, wenn Zweifelsfälle vorliegen. Bei den in Abwesenheit Verurteilten besteht noch die Möglichkeit, diese Zweifelsfragen, wie oben geschildert, zu klären. Bei dieser Kategorie der nicht verfolgten Personen dagegen nicht; denn man weiß ja garnicht, an welche Behörde man sich wenden soll. In solchen Fällen, wo noch ernste Zweifel bestehen, ob jemand nach seiner Rückkehr ins besetzte Gebiet vielleicht doch noch verfolgt werden könnte, giebt es schließlich nur einen Weg, daß man sich unmittelbar an den Direktor der Sureté in Mainz wendet, um zu erfahren, ob etwa ein Haftbefehl oder eine sonstige Möglichkeit der Verfolgung gegen den Betreffenden vorliegt. Diese Kategorie von Personen ist die unglücklichste von allen. Sie ist noch unglücklicher als die Gruppe der Ausgewiesenen; denn die Ausgewiesenen wissen, sobald der Ausweisungsbefehl zurückgenommen ist, wenigstens Bescheid über ihre Lage. Die Gruppe der bislang nicht Verfolgten dagegen hat die allergrößten Schwierigkeiten, klare Verhältnisse herbeizuführen. Die Divisionen von Dortmund und Essen sind bei den Abwesenheitsurteilen dazu übergegangen, in allen Fällen, in denen die Divisionen schon auf dem Standpunkt stehen, daß die Amnestie Anwendung findet, dies den Beteiligten schriftlich mitzuteilen, und zwar wird die Mitteilung durch das Zivilbureau der Divisionen unter Vermittlung der Besatzungsämter stattfinden. Dieses Verfahren ist praktisch und erleichtert den Beteiligten eine Klarstellung ihrer Rechtslage.

Die Herbsttagung des preußischen Landtages.

Berlin, 23. September.

Der preußische Landtag trat heute nachmittag 3 Uhr 30 zu seiner Herbsttagung zusammen.

Abg. Dr. **Meier**-Ostpreußen (Komm.) beantragt, einen Antrag auf die Tagesordnung zu setzen, wonach Präsident Leinert wegen seines Pensionsvertrages mit dem Magistrat Hannover sofort seines Amtes entsetzt werden soll.

Abg. **Heilmann** (Soz.) erklärt, seine Fraktion werde den Fall so lange nicht behandeln, als Leinert krank sei.

Der kommunistische Antrag kann nicht auf die Tagesordnung gesetzt werden, weil Widerspruch erhoben wird. Damit ist diese Angelegenheit erledigt.

Die Gesetzentwürfe wegen Uebertragung der staatlichen Hafenanlagen zu Duisburg-Ruhrort an eine Aktiengesellschaft und über die Vereinigung der Stadtgemeinden Lehe und Geestemünde gehen an die zuständigen Ausschüsse.

Bei der zweiten Beratung des Gesetzentwurfes über die Kostenregelung der evangelischen Kirchenverwaltung beantragt der Verfassungsausschuß die Annahme der Vorlage mit einigen Aenderungen. Die Kirchenbeamten sollen in ihren Bezügen den Staatsbeamten völlig gleichgestellt werden. In einem vom Ausschuß eingefügten Paragraphen 9a wird ausgesprochen, daß durch die in diesem Gesetz getroffene einstweilige Regelung der Ablösung der bisherigen Staatsleistungen für die Kirchengemeinden (Artikel 138 der Reichsverfassung) nicht vorgegriffen werde.

Kultusminister Dr. **Boelitz** erklärt sich namens des Staatsministeriums mit der vom Ausschuß beantragten Aenderung einverstanden. Die evangelische Kirche müsse anerkennen, daß der Staat in großzügiger Weise die Frage der Kirchenverwaltungskosten gelöst und die Sicherstellung der Landeskirche herbeigeführt habe. Darüber hinaus sei die Regierung bereit, den Kirchen eine erhöhte Sicherung durch den Abschluß einer Vereinbarung zu gewähren, in der eine unparteiliche Instanz zum Schiedsrichter berufen wird.

Abg. **König** (Soz.) lehnt die Vorlage ab.

Abg. **Wildermann** (Z.) stimmt ihr zu, wendet sich aber gegen den Paragraphen 9, der die Schiedsinstanz vorsieht.

Abg. Dr. **Kriege** (D. V. P.) tritt für die Vorlage in der Ausschußfassung ein.

Abg. **Koch** (Oeynhausen, Dntl.) begrüßt es, daß der Ausschuß das in der Regierungsvorlage vorgesehene Einspruchsrecht des Staates gegenüber der Berufung des Vorsitzenden der Kirchenvertreterbehörden gestrichen hat.

Abg. **Meier** (Ostpreußen, Komm.) bekämpft die Vorlage.

In der Gesamtabstimmung wird der Gesetzentwurf in zweiter und dritter Beratung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten endgültig angenommen.

Nach debatteloser Erledigung verschiedener kleinerer Vorlagen und Ausschußberichte kommt es zu einer regeren Aussprache über die Tagesordnung der nächsten Sitzung. Die Sozialdemokraten verlangen die Prüfung des Antrages des Ausschusses zur Personalabbauverordnung, mit der der Bürgermeisterabbau erschwert werden soll. Die Deutschnationalen widersprechen der schleunigen Beratung. Der sozialdemokratische Antrag wird angenommen. Den ersten Punkt der morgigen Tagesordnung bildet also der Ausschußantrag zur Personalabbauverordnung.

*

Der Arbeitsplan des Landtags.

Berlin, 23. September.

Der Aeltestenrat des Landtages beschäftigte sich am Dienstag vor Beginn der Plenarsitzung mit der Geschäftslage des Hauses. Zunächst sollen die zur Beratung im Plenum bereit liegenden Etats behandelt werden, und zwar als erster der Haushalt der Seehandlung (Preußische Staatsbank), dann der Haushalt der landwirtschaftlichen Verwaltung und schließlich der Gestüts- und Domänenetat. Der 29. und 30. September werden sitzungsfrei bleiben, weil an diesen Tagen die deutschnationalen Vertreterversammlungen stattfinden. Außerdem wird von Samstag, den 11. Oktober bis 13. Oktober eine Verhandlungspause eintreten. Der 1. und 15. Oktober werden Schwerinstage sein. Sie werden also der Beratung von Anträgen aus dem Hause gewidmet sein. Mit der Beratung des Haushalts des Innenministeriums rechnet man erst für Mitte Oktober. Die Frage der Vertretung für den erkrankten Präsidenten Leinert wurde im Aeltestenrat nicht erörtert. Die drei Vizepräsidenten werden sich zunächst unter einander besprechen, um sich darüber schlüssig zu werden, ob sie die Geschäfte allein bemeistern können.

Das Ergebnis der Untersuchung über die Vorgänge in der Porzellan-Manufaktur.

Berlin, 23. Septemreb.

In der Sitzung des Landtagsausschusses zur Untersuchung der Vorgänge in der Porzellan-Manufaktur wurde vom Unterausschuß folgender Antrag eingebracht:

1. Der Unterausscheß stellte fest, daß in der Geschäftsführung der Porzellan-Manufaktur nichts Ordnungswidriges vorgekommen ist und daß bei den Verkäufen an Minister, an Abgeordnete und sonstige in der Oeffentlichkeit genannte Personen keinerlei Korruption vorliegt.
2. Die künstlerischen Leistungen der Porzellan-Manufaktur sind in den letzten Tagen auf einer Höhe geblieben, die der großen Tradition der Porzellan-Manufaktur und ihrem hohen Rufe entspricht.
3. Der Handelsminister verletzte bei der Anstellung des Direktors Dr. Schneider das Etatsrecht unüberlegt, doch ließ er sich bei der Berufung Dr. Schneiders von sachlichen Gesichtspunkten leiten, nachdem er sich über dessen Eignung für die Leitung der Porzellan-Manufaktur und für die beabsichtigte Umstellung des Betriebes vergewissert hatte.

In der Abstimmung wurde Punkt 1 mit allen gegen zwei Stimmen der Kommunisten angenommen. Punkt 2 wurde einstimmig angenommen und Punkt 3 mit allen gegen zwei Stimmen bei einer Stimmenthaltung. Das Plenum wird ersucht, den Ausschußbeschlüssen beizutreten.

Die Reichstagswahlen in Oberschlesien.

Berlin, 23. September.

Bei der Reichstagswahl in Oberschlesien hat der Bestand der Parteien keine Aenderung erfahren. Die Kommunisten erhalten ein zweites Mandat durch die Verrechnung der Reststimmen im Wahlkreisverbande. Gegenüber der Hauptwahl ist die Zahl der erhaltenen Stimmen zurückgegangen bei der Zentrumspartei um 3,5 Prozent, bei der Deutschnationalen Volkspartei um 21,9 Prozent, bei der sozialdemokratischen Partei um 26,8 Prozent, bei der Polnischen Volkspartei um 27,2 Prozent, bei der Deutschen demokratischen Partei um 29,9 Prozent, bei der Deutschen Volkspartei um 35,9 Prozent, bei der Deutschsozialen Partei um 37,2 Prozent, bei der Nationalsozialistischen Freiheitspartei um 37,3 Prozent und bei der Kommunistischen Partei um 41,9 Prozent.

Eisenbahntechnische Tagung.

Berlin, 23. September.

Der zweite Tag der eisenbahntechnischen Tagung war dem Lokomotivenbau und dem Lokomotivbetrieb gewidmet. Der Erbauer der Kupplokomotiven, Dr. Lorenz (Essen) hielt einen Vortrag über die „Einführung der Dampfkondensation bei der Lokomotive". Regierungsbaurat Wagner (Berlin) sprach über „Wege zur technischen Verbesserung der Lokomotive". Alsdann folgte ein Bericht des russischen Professors Lomonosoff (Moskau) über Diesel-Lokomotiven, unter besonderer Berücksichtigung der von ihm für die russischen Staatsbahnen bei deutschen Firmen bestellten 1200 P. S.-Diesel-Lokomotiven.

Steuererleichterungen für Landwirte im Unwettergebiet.

Berlin, 23. September.

Einzelne Teile des Reiches sind von den schwersten Wetterschäden heimgesucht worden. Zur Kreditnot der Landwirtschaft tritt damit die Not aus der Zerstörung der Ernte und die schwere Sorge um das Saatgut. Der Reichsfinanzminister hat mit Rücksicht auf die schwere Katastrophe, die damit über Teile der deutschen Landwirtschaft hereingebrochen ist, für bestimmt abgegrenzte Notgebiete, in denen mehr als 50 v. H. der Ernte vernichtet ist, außerordentliche Erleichterungen in der Steuereinziehung gewährt. Hierdurch hofft der Reichsfinanzminister die Sorge der hart um ihre Existenz ringende Landbevölkerung in den heimgesuchten Kreisen zu mildern und seinerseits dazu beizutragen, daß alle verfügbaren Mittel zur Bestellung des Bodens und damit auch zur Wiederherstellung der Steuerkraft der landwirtschaftlichen Bevölkerung verwandelt werden.

Französischer Ministerrat.

Paris, 23. September.

Der Ministerrat, der heute vormittag in Rambouillet stattfand, unterbrach die Beratungen gegen 1 Uhr und setzte sie am Nachmittag fort. Nachdem Herriot über den Stand der Arbeiten auf der Völkerbundsversammlung in Genf berichtet hatte, gab Handelsminister Raynaldy die Namen der Mitglieder der französischen Abordnung bekannt, die unter seinem Vorsitz über den deutsch-französischen Handelsvertrag verhandeln wird. Die Liste werde unverzüglich der deutschen Regierung mitgeteilt und nach der Notifizierung an die deutsche Regierung veröffentlicht werden.

Feldmarschall Baron Hermann Kövesz †.

Wien, 23. September.

Im 71. Lebensjahre ist in seiner hiesigen Wohnung der Feldmarschall Baron Hermann Kövesz, der Eroberer von Iwangorod, Lemberg und Belgrad, am Gehirnschlag gestorben. Seine beste Leistung im Kriege war die Verteidigung der Karpathen im Winter 1915. Im Frühjahr 1916 führte er die dritte Armee siegreich gegen die Italiener. Dann kämpfte er wieder gegen die Russen, und von November 1916 bis Januar 1918 führte er die 7. Armee gegen Rußland und Rumänien. Nach der bulgarischen Katastrophe wurde ihm am 3. September 1918 das Oberkommando der Streitkräfte auf dem Balkan übertragen. Die Leiche des einstigen ungarischen Marschalls wird nach Budapest gebracht und dort mit militärischen Ehren bestattet werden.

Der schweizer Nationalrat Frey †.

Zürich, 23. September.

Heute vormittag starb nach kurzer Krankheit im Alter von 65 Jahren Nationalrat Dr. Alfred Frey, der sich als Wirtschaftspolitiker um die Eidgenossenschaft hohe Verdienste erworben hat. An den Verhandlungen über die zurzeit gekündigten Handelsverträge sowie über die jüngsten Abkommen mit Italien und Spanien nahm er als Vertreter der Schweiz teil. In der Kriegszeit wirkte er als Abgeordneter des Bundes in den Unterhandlungen mit Deutschland und Frankreich wegen der Versorgung der Schweiz mit Getreide und Kohle. Im Nationalrat saß er als Vertreter der freisinnigen Partei seit 1900.

Mussolinis Ziel.

Rimini, 23. September.

Mussolini traf gestern hier ein und wohnte im Rathause der Feier zur Erinnerung an den Dichter Pascoli bei. Anschließend hielt er vom Balkon eine Rede, in der er erklärte, der Faschismus könne nicht der Beschützer der Vorrechte einzelner Leute oder Klassen sein, er wolle vielmehr der große Schutzherr sein, der die Sicherheit und die Größe des italienischen Volkes beschirme. Der Faschismus sei fest entschlossen, die gesamte Nation in eiserner Disziplin zusammenzuschließen. Er verlange von den Bürgern eine aus der Ergebenheit der Tat hervorgehende Disziplin. Es handele sich jetzt nicht darum, die Unabhängigkeit des Vaterlandes zu erringen, es handele sich jetzt darum, den bürgerlichen Rang unter den Nationen zu erkämpfen. Diesen Rang gewinne man aber nur durch feste innere Disziplin und durch tägliche einsichtige und vernunftgemäße Zusammenarbeit aller Energien dergestalt, daß die Nation tatsächlich als eine einzige, starke, stille und zuversichtliche Armee erscheine, die tapfer bis zum Ziele marschiere. Die Menge nahm die Rede Mussolinis mit langanhaltendem Beifall auf.

Politische Uebersicht.

+ **Botschafter Sthamer auf Urlaub.** Der deutsche Botschafter in London, Sthamer, hat am Montag seinen Urlaub angetreten, den er in Deutschland verbringen wird.

+ **Dr. Keck †.** Der frühere württembergische Reichsratsbevollmächtigte für wirtschaftliche Angelegenheiten, Ministerialdirektor im württembergischen Arbeitsministerium Dr. Keck ist im Alter von 55 Jahren an einem Herzschlag in Stuttgart gestorben.

+ **Jubiläumskongreß der christlichen Gewerkschaften.** Am 12. Oktober findet in Köln der Jubiläumskongreß des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften statt. Ansprachen halten u. a. der Reichskanzler und der Kardinal-Erzbischof. Die Festrede hält Stegerwald.

Handpuppenspiele in Bochum.

Gestern abend hatte ein kleiner Kreis von geladenen Gästen im Kunstsalon Hengstenberg Gelegenheit, im Dramaturgen der Vereinigten Stadttheater Bochum-Duisburg, Fritz Wortelmann, einen Handpuppenspieler zu grüßen, der dem von Jahrmärkten gut bekannten Kasperletheater in unserer mechanisierten Zeit wieder zur Auferstehung verhelfen will. Ein einführender Vortrag beleuchtete unter pädagogischen Gesichtspunkten die Notwendigkeit der Pflege des Puppenspiels für unsere Kleinen; sollen sie doch während der Aufführung nicht nur als Schauende und Hörende, sondern auch als selbsttätig Mitschaffende an der Entwicklung der Szene Anteil nehmen und so mancher Weitung des Textes die Wege bahnen, die ihnen erst wirkliche Freude gibt und das Interesse am Gebotenen ganz bedeutend hebt.

Das Puppentheater führt seine Geschichte bis zum indischen Vidusaka und griechischen Mimos zurück. Ueber die Renaissance und Wilhelm Meisters theatralische Sendung bis zum Münchener Papa Schmidt ist es in mancherlei Wandlungen als Handpuppen- und Marionettentheater zu uns gekommen. Interessant sind auch seine Beziehungen zu Goethes „Faust". Gleichzeitig ruft es die Erinnerung an die Kartoffelkomödie wach, mit der dann die Schattenspiele zum Leben geweckt wurden. Welche Summe von Anregungen und spielerischer Unterhaltung hat die Jugend von ihnen schon mit nach Hause genommen!

In neuester Zeit haben Freunde der Kleinbühne — es sei nur Universitätsprofessor Kollmann in Leipzig genannt — vielfach neben ihrem Beruf aus reiner Neigung eine Lebensarbeit auf das Puppenspiel verwendet, die gesamte Literatur zusammengestellt, kunstvolle Puppen fertigen lassen und die Bühne durch geschickten Einbau von Versatzstücken szenisch variabel gestaltet. All diesen Fortschritten ist auch Fritz Wortelmann gefolgt. Er brachte gar eine Vorstellung zustande, die schon mit Scheinwerferbeleuchtung arbeitete. Daß seine flotte, humorgesättigte Regieführung, die den Kindern reiche Gelegenheit zum schöpferischen Neugestalten gab und die Verwebung mit ihrer Welt durchaus glücklich traf, schon anderwärts im deutschen Vaterlande starken Anklang gefunden hat und immer von neuem begehrt wird, muß durchaus verständlich erscheinen.

Gestern abend spielte er den „Prinzen von Oranien", dessen Dialogführung mehr für die Erwachsenen zugeschnitten war, während die zweite Komödie „Ehrlich währt am längsten!" den Kleinen galt. Das Wesentliche beider Aufführungen war ihre möglichste Voraussetzungslosigkeit und der Vorteil, der Phantasie weiten Spielraum zu lassen. Außerdem wurde die Aufmerksamkeit durch nichts Nebensächliches abgelenkt.

Die Eröffnung vollzog Kasperle, indem er das Bochumer Bilderbuch mit dem Wappenumschlag aufklappte und bekannt gab, daß Anfang und Schluß der Akte jetzt nicht mehr das altmodische Schellen, sondern der Befehlsstab anzeige. Danach erschienen die lustigen Figuren, setzten sich reitend in den Bühnenrahmen und vollführten ihre Späßkes, bei denen es nie unblutig abging. Ein Ofen, Bäume oder das Burgtor (alles greifbare Dinge) kennzeichneten den jeweiligen Schauplatz der Handlung. Daß Kasperles Großmutter und der Teufel nicht als Darsteller fehlten, bedarf wohl kaum der Erwähnung. Das große und kleine Publikum lohnte das Spiel mit anhaltendem Beifall und wurde nicht müde, immer neue dramatische Momente in seinen Verlauf zu tragen, so daß die Lachmuskeln reichlich auf ihre Rechnung kamen und das Ende der Vorführung schließlich nur mit großem Bedauern festgestellt wurde.

Die anwesenden Kleinen, deren Wangen glühten, werden nicht verfehlen, eifrig Werber für die demnächstige öffentliche Puppenspielvorführung zu sein. Auch die Erwachsenen haben viel Freude gehabt, sodaß ihre Empfehlung der kommenden Veranstaltung nicht minder nützen wird.

M. V.

Zusammenbruch der Aida-Stagione.

Berlin, 22. September.

Der finanzielle Zusammenbruch der italienischen „Aida"-Stagione in der Ausstellungshalle am Kaiserdamm hat sich trotz der energischen Bemühungen des Präsidenten Wallauer von der Bühnengenossenschaft und des Vertreters der Theater-Abteilung des Polizeipräsidiums nicht vermeiden lassen. Der Bankkredit des Unternehmer-Konsortiums war erschöpft und neue Mittel ließen sich nicht herbeischaffen. In seinem Büro in der Wilhelmstraße wurde einer der Unternehmer, Haimovici, von der Kriminalpolizei festgenommen unter der Beschuldigung, daß er Schecks ausgegeben habe, obwohl er wußte, daß andere von ihm ausgegebene Schecks mangels Deckung von der Bank nicht honoriert worden waren. Eine gleiche Beschuldigung ist gegen weitere Mitglieder der Direktion, Dr. Rosner und Generaldirektor Weber, ausgesprochen worden, die beide von der Kriminalpolizei gesucht werden. Auch gegen den Inhaber der Bank Boschkowicz richten sich die Beschuldigungen der Gläubiger.

Es ist sehr bedauerlich, daß ein Unternehmen, dem Pietro Mascagni und erste italienische Sänger eine hohe künstlerische Note gaben, auf diese Weise zugrunde gehen mußte. Aber nach den Vorkommnissen, die sich seit Beginn der Stagione hinter den Kulissen abspielten schien der Krach unabwendbar.

Noch besteht Hoffnung, daß das künstlerische Unternehmen gerettet werden kann. Es sind Verhandlungen mit der Direktion des „Großen Schauspielhauses" im Gange, um dort die „Aida"-Vorstellungen weiterzuführen. Es besteht der Plan, außer „Aida" auch noch Mascagnis „Cavalleria rusticana" und Leoncavallos „Bajazzo" zu geben und mit beiden Vorstellungen abzuwechseln. Zu einem Abschluß haben die Verhandlungen noch nicht geführt.

Nach einer Mitteilung der Direktion des Großen Schauspielhauses haben die Verhandlungen über die Fortsetzung des italienischen Operngastspieles unter Leitung Mascagnis im Großen Schauspielhaus zu keiner Einigung geführt.

= **Musikdirektor Steinkühler †.** Wie aus Hagen gemeldet wird, ist Musikdirektor Steinkühler Montag abend im Krankenhaus zu Haspe im Alter von 53 Jahren gestorben.

= **Universität Köln und unbesetztes Gebiet.** Das Winter-Semester beginnt mit seinen Einschreibungen, Sprechstunden, Arbeitsmöglichkeiten usw. am 15. Oktober, alle Vorlesungen nehmen am 3. November ihren Anfang.

= **Böhmefeier in Görlitz.** Aus Anlaß der 300-jährigen Wiederkehr des Todestages des Theosophen und Mystikers Jakob Böhme veranstaltete die Stadt Görlitz gemeinsam mit der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften und der Schuhmacherzwangsinnung „Jakob Böhme" unter lebhafter Teilnahme aller Bevölkerungskreise und vieler auswärtiger Verehrer des Philosophen eine Gedenkfeier.

= **Die ältesten Gräber der Welt.** Wie Reuter aus Kairo meldet, steht noch nicht fest, ob die beiden Königsgräber der dritten Dynastie, die kürzlich von der Abteilung für Altertümer bei Sakkara ausgegraben wurden, einen bisher in Aegypten unbekannten Baustil enthalten. Die Fassaden der beiden Gräber sind mit kanelierten Säulen ohne die üblichen Reliefs und Hieroglyphen geschmückt, die Wände weisen hingegen zahlreiche Hieroglyphen und Inschriften auf, die Besucherzahlen bis zum Jahre 1500 v. Chr. angeben. Die Gräber selbst sind fast 6000 Jahre alt. Ihre kanelierten Säulen sind also 2500 Jahre älter als die dorischen Säulen des Parthenon. Die Gräber stellen daher nicht nur die ältesten Gräber der Welt dar, sondern liefern auch den Beweis, daß die dorischen Säulen aus Aegypten stammen. Die Königsgräber sind aus feinem Sandstein erbaut und weisen einen vollkommen entwickelten Baustil auf.

= **Die Duisburger Oper** bereitet für den 30. September im eigenen Haus zur Vervollständigung der Inszenierung eines Mozartzyklus die Erstaufführung der komischen Oper „Die Gärtnerin aus Liebe" vor.

= **Marcell Salzer kommt!** Am Mittwoch, den 1. Oktober, wird der bekannte Vortragsmeister Professor Marcell Salzer hier einen seiner „Heiteren Abende" veranstalten. Der Abend findet im großen Parkhaus-Saal statt und wird ein Programm bieten, das viel Neues bringen wird. Den Vorverkauf und das Arrangement hat die Firma Hengstenberg. Vorverkauf daselbst, sowie in der Musikalienhandlung Wichars, Kortumstraße 6.

★ Turnen und Sport. ★

Die 15jährige Jubelfeier des Sp.-V. Westfalia 09, Weitmar.

Am Samstag und Sonntag werden die Mitglieder des Sportvereins Westfalia 09 Weitmar die Feier des 15jährigen Bestehens begehen. Für beide Tage sind große sportliche Veranstaltungen geplant.

Die Feier des 15jährigen Geburtstages des Sportvereins Westfalia 09 Weitmar wird Zeugnis ablegen von dem tatkräftigen Schaffen der Führer und Mitglieder des Vereins. Seit seiner Gründung hat derselbe nur Fortschritte zu verzeichnen. Alle ihn betroffenen Schicksalsschläge haben nicht vermocht, den zu einem starken Baume gewordenen Verein in seinen Wurzeln zu treffen. Der Weltkrieg hat auch nicht vor den Reihen der Mitglieder des Vereins Halt gemacht. Aber auch nach diesen schicksalsvollen Zeiten hat der Verein nicht in eine frohe Zukunft sehen können. Jedoch trotz aller auf den Verein einstürmenden Hindernisse hat derselbe sich bis auf den heutigen Tag stolz behauptet. Allen, denen die Gelegenheit gegeben war, Zeuge des Schaffens und Wirkens innerhalb des Sportvereins Westfalia 09 Weitmar zu sein, können Zeugnis ablegen von dem dort herrschenden Zusammengehörigkeitsgefühl. Hervorragendes leistet der Verein hinsichtlich der Jugenderziehung.

Möge dem Verein, der sich in Sportkreisen stets großer Hochachtung erfreute, eine gedeihliche Fortentwickelung gesichert sein.

Pferdesport.

Rennen zu Berlin-Grunewald.

Dienstag, 23. September.

1. Rennen. 1. Popps Jongleur (Gorsler), 2. Heidin, 3. Mellarosa. 3 Pferde liefen; Toto: 52.

2. Rennen. 1. Brädickows Niederwald (Willi Heuer), 2. Chartreuse II, 3. Traumliese. 10 Pferde liefen; Toto: 80, Platz: 19, 16, 18.

3. Rennen. 1. Kühns Tüchtig (v. Eckartsberg), 2. Cyganka, 3. Onkel Otto. 3 Pferde liefen; Toto: 11.

4. Rennen. 1. Gittlers Rückgrat (Edler), 2. Cito. 2 Pferde liefen; Toto: 12.

5. Rennen (15 000 Mark). 1. Bundzus Colberg (Staudinger), 2. Iselberg, 3. Champfleuri. 6 Pferde liefen; Toto: 25, Platz: 21, 24.

6. Rennen. 1. Kubatz' Landdrost (Maté), 2. Dorn II, 3. Oddrun. 9 Pferde liefen; Toto: 38, Platz: 13, 12, 18.

7. Rennen. 1. Kühns Theokrit (v. Eckartsberg), 2. Mortala, 3. Eichwald. 5 Pferde liefen; Toto: 35, Platz: 16, 33.

Rennen zu Großborstel.

Dienstag, 23. September.

1. Rennen. 1. Mills Palamon (M. Schmidt), 2. Bones, 3. Anuschka. 4 Pferde liefen; Toto: 16, Platz: 11, 12.

2. Rennen. 1. Seidlitz' Patrizier (Möller), 2. Muratis, 3. Soto. 4 Pferde liefen; Toto: 10, Platz: 11, 16.

3. Rennen. 1. v. Negeleins Sonnenblümchen (Torke), 2. Perlenfischer, 3. Olifant. 6 Pferde liefen; Toto: 74, Platz: 63, 43.

4. Rennen. 1. Blumenfelds Orbita (Korb), 2. Florfina, 3. Doktor Mabuse. 4 Pferde liefen; Toto: 24, Platz: 14, 12.

5. Rennen. 1. Totes Rennen zwischen Rustemeyers Abenteurer (Kaiser) und Nash' Quarta (Huguenin), 2. Aufklärung. 6 Pferde liefen; Toto: 17, 22, Platz: 20, 18.

6. Rennen. 1. Nash' Leistung (Graal), 2. Peruanerin, 3. Muratis. 5 Pferde liefen; Toto: 19, Platz: 32, 38.

Radsport.

Der vierte Renntag der Bochumer Radrennbahn. Am Sonntag öffnet die Rennbahn zum vierten Male in dieser Saison ihre Pforten mit einem ausgezeichneten Programm. Die Veranstalter wissen Abwechselung in die Rennen zu bringen. Eine gewisse Steigerung ist von Renntag zu Renntag festzustellen. Neben dem Start des süddeutschen Meisterfahrers Bettinger interessiert die Teilnahme Otto Meyers und Rubin Mayers, der beiden Söhne unserer bekannten Flieger Otto Meyer und Henry Mayer, die zum ersten Male Gelegenheit haben, in Westdeutschland ihre Können zu beweisen. Leider war es nicht möglich, Rütt heranzuziehen, da ihm der Arzt eine Ruhepause infolge der letzten Kämpfe verordnet hat.

Deutschland gegen Ausland in Dortmund. Am Sonntag wird eine Abwechslung in die Dortmunder Bahnrennen kommen. „Deutschland gegen Ausland" besteht in drei Läufen über 10, 20 und 30 Kilometer. Die Farben Deutschlands werden vertreten durch den deutschen Meisterfahrer 1919 R. Golle und den Dortmunder Makowiak. Das Ausland ist vertreten durch den zähen Franzosen R. Bouhours und den Schweizer Gubler. Außerdem werden etwa 40 Flieger vom B. D. R. um die Bezirksmeisterschaft von Dortmund kämpfen. Gefahren wird ein Erstfahren, 1 Km.-Meisterschaft, 10 Km.-Meisterschaft und Ausscheidungsfahren.

Fußball.

Die Zwischenrunde um den Jugendpokal in Gerthe. Die 1a Jugend der S.-V. Harpen errang im Zwischenspiel um den Pokal gegen den Kath. Jünglingsverein Hiltrop auf dem Platz des Sp. u. Sp. Gerthe einen 4:0-Sieg. Harpens Jugend war während des ganzen Spiels überlegen. In der Vorrunde gegen V.-V. Holthausen gewann Harpen 1:0.

Turnen.

Die Meisterschaftskämpfe des Allgemeinen Deutschen Turnerbundes in Hagen. Am Samstag und Sonntag fanden in Hagen die Endspiele im Schlag- und Faustball des Allgemeinen Deutschen Turnerbundes (Unterverband Rheinland und Westfalen) statt. Als Meister im Schlagball ging „Turnerbund" Wanne gegen „Turnerbund" Remscheid hervor. Im Faustball mußte sich T.-V. „Jahn" Essen dem Turnklub „Westfalia" Hagen beugen. Der Festzug mußte wegen des Regens abgebrochen werden. Auf der Werbeveranstaltung in der Friedrichslust wurden an den Geräten beachtenswerte Leistungen gezeigt. Als Glanzleistungen sind hervorzuheben die Keulen- und Stabübungen des Turnklubs Bochum 1887 und der Turnerinnen-Abteilung des T.-V. „Eintracht" Bochum. Mehrfache Wiederholung einzelner Vorführungen mußte auf allgemeines Verlangen erfolgen.

Boxen.

Ausscheidungskämpfe um die Deutschen Meisterschaften in Köln. Es ist der Kölner Direktion Fuchs gelungen, die demnächst fälligen Ausscheidungskämpfe um die Deutsche Meisterschaft nach Köln zu verlegen. Am 10. Oktober wird das interessante Programm in der Köln-Bickendorfer Sporthalle abgewickelt. Die erste Ausscheidung im Federgewicht bringt der Kampf Noak (Berlin) gegen Edu Schmitt (Bremen). Hier ist der Kampf offen. Im zweiten Kampf Matzke (Bochum) gegen Ziemdorf (Berlin) hat Matzke trotz seiner guten Technik nicht die besten Siegesaussichten. Der deutsche Weltergewichtsmeister Funke (Berlin) wird seinen Titel gegen den süddeutschen Meister Klingensteiner zu verteidigen haben. Im übrigen kämpft auch Breitensträter. Man hat für ihn den ehemaligen französischen Schwergewichtsmeister Marzelle Nilles verpflichtet.

Harry Greb — Gene Tunney. Zwei der besten Halbschwergewichtsboxer der Welt, Harry Greb und Gene Tunney (die übrigens beide behaupten, deutscher Abstammung zu sein) trafen in Cleveland (Ohio) über 10 Runden zusammen. Wie uns ein Drahtbericht meldet, endete der Kampf unentschieden.

Sportliches Allerlei.

Bochumer Hunde in Elberfeld ausgezeichnet. Auf der zweiten Jahres-Kartell-Ausstellung in Elberfeld von Hunden aller Rassen errang die Ortsgruppe Bochum vom Verein für deutsche Spitzhunde (Vereinslokal W. Lotz, Königstraße) folgende Preise: Für züchterische Leistung Robert Seibel goldene „Baron von Gingins-Medaille". Silberne Medaille und Ehrenpreis erhielten: Dr. Gores, Ing. Rein, A. Schotten, Fr. Hallen (Bronze) und E. Lütz. Frau S. Meurer erhielt eine Medaille aus Bronze.

Weltumseglung. Zwei Hamburger Sportsmänner, Walter Grieg-Nicolai und Wilhelm Leiser, haben es unternommen, mit einer 7 Meter-Tourenyacht die Welt zu umsegeln. Dieses Unternehmen hat von sportlicher Seite dadurch besonderes Interesse, daß die im Oktober beginnende Weltumseglung des Franzosen Gerbault von Neuyork aus in einer 9 Meteryacht erfolgt, während die beiden Deutschen sich mit der 7 Meteryacht bedeutend schwerere Aufgaben gestellt haben. Die Expedition hat bereits den Hamburger Hafen verlassen, um zunächst Deutschland auf Fluß- und Stromläufen zu durchqueren. Später wird die Yacht unter Berücksichtigung der Schiffahrtsverhältnisse ihren großen Plan durchführen. Vier Jahre soll die Weltumseglung dauern. Neben Erweiterung der eigenen Kenntnisse und Sammlung photographischer Aufnahmen dient das Unternehmen der Zigarettenfabrik Haus Neuerburg, die der Expedition ihre Weltreise ermöglicht, interessantes Material über das Rauchen in allen Ländern zu beschaffen.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

⊡ **Annen**, 24. Sept. Nach 1½jähriger Stillegung haben die hiesigen Glashütten, Märkische Glashütte und Annener Glashütte Utermann u. Cie ihren Betrieb wieder aufgenommen; eine Anzahl Arbeiter findet wieder Arbeit.

* **Herne**, 23. Sept. Gestern wurde ein großer Tag im Rathaus erwartet. Besonders gespannt war man auf die Mitteilung der Verwaltung über die aufgedeckten Unterschlagungen. Aber die erwartete Sensation blieb aus und wurde auf Dienstag vertagt. Beim Punkt Bestimmung der Vertreter zum 6. Deutschen Städtetag wurde beschlossen, zwei Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung und ein Magistratsmitglied zu entsenden. Nun war man sich nicht darüber einig, ob mit Stimmenmehrheit oder nach der Verhältniswahl diese Wahl vorgenommen werden sollte. Die Kommunisten und Sozialdemokraten sprachen für Verhältniswahl; sie verließen, als die Abstimmung eingeleitet wurde, den Saal. Allein auf seines „Daches Zinnen" saß Stadtv. Schütter, der den Auftrag hatte, die Beschlußfähigkeit anzuzweifeln. Da auf der bürgerlichen Seite 3 Mitglieder fehlten, hatte er damit Erfolg. Und so war die Tätigkeit des Kollegiums lahmgelegt. Vorsteher Meier vertagte auf eine Viertelstunde. Nach Wiederaufnahme war man sich klar, daß eine Vertagung auf Dienstag zweckmäßiger wäre, um allen Einwendungen gegen die Rechtmäßigkeit der Versammlung von vornherein zu begegnen.

* **Recklinghausen**, 22. September. Auf der Zeche „König Ludwig" geriet der 21jährige Bergmann Karl Bartel zwischen Korb und Zimmerung und erlitt außer einem Schädelbruch und Brustquetschungen noch andere schwere Verletzungen, die seinen Tod zur Folge hatten.

⊡ **Hörde**, 24. Sept. Die Beschäftigung auf dem Phönix, Abteilung Hörder Verein, scheint Aussicht auf Besserung zu haben. Im Auftrag der Leitung ist in allen Abteilungen bekanntgegeben worden, daß in kurzem versucht werden solle, den Betrieb möglichst in vollem Umfang wieder aufzunehmen. Für eine lohnende Gestaltung der Produktion sei aber, wurde gesagt, äußerste Sparsamkeit auf allen Gebieten und intensivste Arbeitsleistung aller Beamten und Arbeiter Voraussetzung. Die Stadtverordneten beschlossen, daß den Minderbemittelten auf Kosten der Stadt je Haushalt 20 Zentner Kohlen und je Kopf 6 Zentner Kartoffeln geliefert werden sollen.

⊡ **Schwerte**, 23. Sept. Eine Witwe, die mit einem Witwer ein Verhältnis hatte, wollte dieses lösen, da der Mann trank. Aus Wut darüber versetzte der Mann der Frau mehrere Messerstiche und schnitt sich dann den Hals durch. Er starb; die Frau bleibt am Leben.

* **Meschede**, 24. September. Die „Mesch. Ztg." berichtet: Kommt da zu einem Dorfbewohner in Niedereinse ein Bärenführer mit einem Tanzbären und fragt um ein Unterkommen an. Selbverständlich wurde ihm das von den freundlichen Leuten bewilligt, aber auf Kosten des Schweins. Letzteres wurde in den Keller transportiert. In der Nacht kamen Diebe in den Schweinestall, um das darin vermutete Schwein zu stehlen. Licht war nicht vorhanden. Meister Petz, aufmerksam geworden, stellt sich auf die Hinterbeine und nimmt den Einbrecher in seine Arme und drückt und kratzt ihn, so daß der Einbrecher vor lauter Schmerzen laute Wehrufe ausstieß. Der auf dem Boden schlafende Bärenführer wird wach, und so hatte der Bär in der Nacht den Kriminalbeamten gespielt.

* **Münster**, 23. September. Seitens des Generalsekretariats des Westfälischen Bauernvereins wird uns folgendes mitgeteilt: In der Presse sind in den letzten Tagen Notizen erschienen, die sich mit der Niederlegung des Amtes des Freiherrn von Kerckerinck als Vorsitzender der Vereinigung der deutschen Bauernvereine befassen. Richtig ist, daß Freiherr v. Kerckerinck sein Amt niedergelegt hat. Unrichtig ist aber die Begründung, als ob es sich um Differenzen auf politischem oder wirtschaftspolitischem Gebiete handele. Ebenso unrichtig ist es, von einer inneren Krise zu sprechen, die sich in der Bauernvereinsbewegung bemerkbar mache und von der auch der Westfälische Bauernverein berührt werde. Es handelt sich darum, die in Berlin bestehende Geschäftsstelle der Vereinigung der deutschen Bauernvereine so auszubauen, daß sie den gesteigerten Bedürfnissen der Landwirtschaft gerecht werden könne. Da ein dahingehender Antrag nicht zur Annahme gelangte, glaubte der Vorsitzende, die weitere Verantwortung nicht mehr übernehmen zu können.

::: **Steele**, 23. September. Die Bewohner des unteren Stadtteils wurden in der Sonntagnacht gegen 1 Uhr aus dem Schlafe geschreckt. Es ertönte ein gewaltiger Knall. Am Morgen erfuhr man, daß ein Bube an dem Schlafzimmerfenster des Milchhändlers Gründahl in der Bachstraße, das zu ebener Erde liegt, eine Dynamitpatrone befestigt und mittels einer Zündschnur zur Entzündung gebracht hatte. Die Wirkung war furchtbar. Das Mauerwerk ist zum Teil weggerissen, die Fensterscheiben am Hause sind zertrümmert und in dem Schlafzimmer sind Betten und Möbel stark beschädigt worden. G. ist glücklicherweise nur wenig durch Glas- und Holzsplitter verletzt. Der Polizei gelang es, im Laufe des Tages den Täter zu verhaften. Er stammt aus Kray. Wahrscheinlich liegt ein Racheakt vor.

* **Mülheim-Ruhr**, 22. Sept Der 13jährige Schüler Karl Heinz Krieger, Kalkstr. 17, hatte unmittelbar nach dem Genuß von Obst Getränke zu sich genommen. Alsbald stellten sich schwere Magen- und Darmkrämpfe ein, die einen operativen Eingriff erforderten, an deren Folge der Junge gestorben ist.

\+ **Mülheim** (Ruhr), 23. Sept. Ein dreister Raubüberfall wurde am Sonntag abend auf den Wirt des „Waldschlößchen" ausgeführt. Unter dem Vorwand, Zigaretten kaufen zu wollen, gab ein Mann auf den Wirt einen Schuß ab, während ein zweiter Täter die Tür aufriß und die im Lokal stehende Kasse entwendete. Beide Burschen verschwanden unerkannt.

(!) **Dinslaken**, 22. September. Regierungsassessor Hoffmann, ein geborener Gelsenkirchener, ist kürzlich zum Bürgermeister von Dinslaken gewählt und jetzt durch das Ministerium bestätigt worden. Er wird sein Amt am 1. Oktober antreten. — Dinslaken war seit drei Jahren ohne Bürgermeister.

n **Düsseldorf**, 23. September. Der letzte rheinische Provinziallandtag hat noch für die diesjährige Bauperiode die Bereitstellung von Zwischenkrediten für Wohnungsbau, insbesondere an Bauvereinen in Höhe bis zu zwei Millionen Goldmark beschlossen, falls die Mittel hierfür aufgebracht werden könnten. Es ist der Landesbank möglich gewesen, die vollen zwei Millionen zur Verfügung zu stellen. Die Kommission des Provinzialausschusses war sich mit der Wohnungsfürsorgegesellschaft einig über die dringende Notwendigkeit, daß für das nächste Baujahr, wenn etwa möglich, weit größere Mittel zur Verfügung gestellt werden müßten und daß die Entscheidung hierüber noch in diesem Herbst getroffen werden müßte.

** **Kleine Provinznachrichten.** Einer Havasmeldung aus Witten zufolge hat der Kassierer der Regiewerkstätten unter Mitnahme von 180 000 Franken die Flucht ergriffen. — Abgebrannt ist das Anwesen des Landwirts und Pächters August Eisbecker gen. Hattmann in Dernekamp, das Eigentum des Grafen von Westerholt ist. Sämtliches Getreide, sowie der größte Teil des Mobilars ist ein Raub der Flammen geworden. — Auf der Strecke Warendorf—Telgte, zwei Minuten vor der Stadt, wurde der 16jährige Anstreicherlehrling Niggemann von Telgte, der auf dem Rade die Strecke passierte, von einem Auto erfaßt und zu Boden geschleudert. Die Verletzungen waren derart, daß der Tod nach wenigen Minuten eintrat. — Oberhalb des Ortes Zons wurde aus dem Rhein die Leiche eines 19jährigen Bankbeamten aus Bonn gelandet. — In Enkirch an der Mosel fielen einem Großfeuer vier Wohnhäuser und eine Scheune zum Opfer.

Letzte Telegramme

Um Scheidemanns Abbau.

Kassel, 24. September.

Die Stadtverordnetenversammlung beschäftigte sich in vertraulicher Sitzung mit dem Abbau des Oberbürgermeisters Scheidemann und des Stadtrats Rosenstock sowie mit der Beanstandung des letzten Abbaubeschlusses seitens des Magistrats. In einem von der Rechten eingebrachten und zum Beschluß erhobenen Antrag erklärt die Stadtverordnetenversammlung die Beanstandung in sachlicher und formeller Beziehung für unzulässig und behält sich alle Rechte vor. Zum Vertreter der Stadtverordnetenversammlung, der laut Paragraph 92 der Städteordnung die Rechtsmittel in Anwendung bringen soll, wurde der deutschnationale Parteisekretär und Stadtverordnete Steuer bestimmt.

Staatsbankpräsident Loeb fristlos entlassen.

Weimar, 24. September.

Zu der Affäre der thüringischen Staatsbank ist weiter zu berichten, daß das Staatsministerium beschlossen hat, den Staatsbankpräsidenten Loeb ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist sofort zu entlassen. Dieser Schritt wird begründet mit dem Hinweis, daß er den Finanzminister wiederholt bewußt über angebliche der thüringischen Wirtschaft zugeführte In- und Auslandskredite irregeführt und gründlich getäuscht habe. Auch der Staatskommissar Märker wird ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist entlassen und der ihm von der Regierung erteilte Auftrag zurückgezogen. Als Grund für diese Maßregeln wird die Duldung der Täuschungsversuche Loebs aufgeführt. Die zur Versendung bereitgestellten Akten und die bereits nach Frankfurt am Main abgesandten Schriftstücke wurden beschlagnahmt und werden zur Zeit besichtigt. Es wird ausdrücklich betont, daß die Zugehörigkeit Loebs zur Sozialdemokratischen Partei mit den Vorgängen nicht das Geringste zu tun hat.

Sklarz in Berlin.

Berlin, 24. September.

Sklarz, gegen den die Staatsanwaltschaft Bautzen einen Haftbefehl wegen Beihilfe zum betrügerischen Bankrott erlassen hatte, ist auf Grund des Freigeleits nach Berlin zurückgekehrt. Sklarz meldete sich bei dem Bautzener Untersuchungsrichter telegraphisch und wird Ende der Woche in Bautzen vernommen.

Eröffnung des Bankiertages in Cleveland.

Neuyork, 24. September.

In Clveland wurde der Bankiertag mit rund 1500 Teilnehmern eröffnet. Große Ueberraschung bereitete die Tatsache, daß die deutsche Anleihe und die Frage der interalliierten Schulden kaum mit einem Wort erwähnt wurden. Der frühere französische Botschafter Herrick führte aus, Amerika sei durch den Weltkrieg eine Kreditnation geworden und müsse darauf hinarbeiten, aus der Finanzisolierung herauszukommen. Morrow vom Bankhaus Morgan besprach nur die österreich-japanische Anleihe.

Der Wirbelsturm in Minnesota und Wisconsin.

St. Paul, 24. September.

Nach weiteren Meldungen kamen bei dem Wirbelsturm in Minnesota und Wisconsin 60 Personen ums Leben. Unter den zahlreichen Verletzten befinden sich 28 Schwerverletzte. Durch den Sturm wurden zahlreiche Farmhäuser zerstört.



B & C
BORGZINNER & Co
BOCHUM

Diesen Weg gehen wir auch für den Winter!

Unsere Preise für

Strümpfe! Mittwoch! Donnerstag!

Enorm billig!

Damen-Strümpfe
verstärkte Ferse und Spitze, engl. lang . Paar, **0.40**

Damen-Strümpfe
Doppelsohle und Hochferse . . . . . Paar **0.70**

Damen-Strümpfe schwarz und leder,
Doppelsohle und Hochfesre, Macco . . Paar **1.15**

Damen-Strümpfe schwarz und leder.
Maccoflor, Doppelsohle u. Hochferse . . . Paar **1.35**

Damen-Strümpfe solide Ware,
Seidenflor, alle Modefarben . . . . Paar 1.95, **1.35**

Damen-Strümpfe
nur schwarz, reine Wolle, gewebt . . . . Paar **2.45**

Herren-Socken
schwarz mit farbigen Zwickel . . . . . Paar **0.95**

Herren-Socken Baumwolle,
schwarz, Doppelsohle und Hochferse . . . Paar **0.85**

Gruben-Socken
grau, extra schwere Ware . . . . . Paar 0.98, **0.75**

Herren-Socken
solideWare, Wolle plattiert, schwarz u. grau, Paar **1.35**

Herren-Socken prima Seidenflor,
moderne Karos und Streifen . . . . Paar 1.95, **1.65**

Füßlinge
schwarz, Paar 0.45, **0.30**

Füßlinge
reine Wolle, Paar **0.95**

Kunstseidene und reinseidene Strümpfe
alle Modefarben u. schwarz, zu besonders billigen Preisen!

Schürzen! Freitag! Samstag!

Enorm billig!

Wiener Schürzen
Siamosen, gute Qualitäten . . . . . Stück **1.45**

Wiener Schürzen
Satin und Siamosen, gute Konfektion . Stück **1.95**

Wiener Schürzen
reich garniert, extra gute Ware . . . . . Stück **2.25**

Jumper-Schürzen
extra weite Form, helle u. dunkle Dessins, Stück **2.50**

Jumper-Schürzen
prima Satin, neue Muster . . . . . Stück **3.50**

Jumper-Schürzen
Satin und Siamosen, neue Formen . . . Stück **3.95**

Blusen-Schürzen
extra weite Formen Druck . . . . . Stück **2.65**

Blusen-Schürzen
Siamosen, extra weite Hausschürze . . . Stück **2.95**

Schwarze Blusen-Schürzen
prima Panama, weite Formen . . . . . Stück **4.50**

Wiener Schürzen, weiß
reiche Festongarnierung . . . . . Stück **2.95**

Servier-Schürzen
weiß mit Fältchen abgenäht . . . . . Stück **1.95**

Mädchen-Schürzen
Siamosen . . . . . Gr. 40 cm **1.15** jede weitere Gr. + 0.20

Knaben-Schürzen
Siamosen und Zephir . Gr, 45 cm **0.50** jede weitere Gr. + 0.10

Knaben-Schürzen mit grosser Tasche, Ia. Ware . . . Gr. 45 cm **0.95** jede weitere Gr. + 0.15

Trikotagen!

Enorm billig!

Preise in Billionen

Damen-Schlupf-Hosen
moderne Farben, gute Ware . . . . Stück 1.25, **0.95**

Damen-Schlupf-Hosen
Winterware, gerauht . . . . . Stück **2.95**

Damen-Schlupf-Hosen
reine Wolle, moderne Farben . . . . . Stück **7.90**

Damen-Reform-Hosen
schwere Ware, dunkelblau . . . . . Stück **4.90**

Damen-Futter-Taillen ohne Arm **1.95** mit Arm **2.75**
in guten Qualitäten . . . .

Damen-Hemd-Hosen
weiß, gestickt mit Träger . . . . . Stück 3.90, **2.95**

Kinder-Normal-Anzüge **1.45** jede weitere Größe + 0.20
in guter Winterware, Gr 60 cm

Kinder-Futter-Anzüge **1.95** jede weitere Größe + 0.25
schwere Winterware, Größe 60 cm

Kinder-Schlupf-Hosen **0.80** jede weitere Größe + 0.15
in allen Farben Größe 35 cm

Kinder-Reform-Hosen **2.25** jede weitere Größe + 0,25
in dunkel marinefarb , Größe 50 cm

Herren-Normal-Hemden
solide Qualitäten, alle Größen, Stück 3.90, 3.50, **2.90**

Herren-Normal-Hosen
solide Qualitäten, alle Größen, Stück 2.95, 2.55, **2.25**

Herren-Futter-Hosen
extra schwere Ware, grau u. weiß, Stück 4.90, **3.90**

Regulär gestrickte Hosen
solide Ware, enorm billig . . . Stück 3.50, **2.95**

Herren-Garnituren
Macco, in vielen Farben, Jacke u. Hose 6.75, **5.90**

Herren-Biber-Unterhosen
in grau und braun . . . . . Stück 3.90, **3.50**

Große Auswahl — Gute Qualitäten — Billigste Preise — Reelle Bedienung

---

Vereinigte
Stadttheater
Bochum – Duisburg

Mittwoch, 24. Sept., 7.30—10.30:
Vormiete: Herne, Eickel, Castrop:
Der Troubadour
300. Karten noch im Vorverkauf und an der Abendkasse erhältlich.

Donnerstag, d. 25. Sept., 7.15—10.45:
Kleine Vormiete (Gelsenkirchen, Gerthe, Hattingen, Linden - Dahlhaus, Wanne u. Witten):
Nathan der Weise
300 Karten noch im Vorverkauf und an der Abendkasse erhältlich

---

Voranzeige!
Großer Parkhaus-Saal, Bochum.
Mittwoch, 1. Okt., 8 Uhr abends,
„Lustiger Abend"
Professor
Marcell Salzer
„Das Heiterste vom Heiteren"
Auslese heiterster Meisterschöpfung. und NEUES.
Karten bei: Buchhandlg. Hengstenberg, Kortumstr. 16, Fernruf 2817-18, Musikalienhandlg. Wicharz, Kortumstr. 6, Fernruf 1765 sowie an der Abendkasse.

Der elegante
Seidenflorstrumpf
in all. Modefarben
Schwere Ware
3.—
Strumpfhaus
Mühlhause
Bongardstr. 9, gegenüber Tonhalle.

Damen-Fahrrad
2mal gefahren, w. Krankheit zu verk. Mittw. v. 1/3—8 1/2, sonst mittag 1—2 U. Weitmar, Hattingerstr. 93, v.

Neues
Operetten - Theater
Rottstr. 29. Telef. 534.
Täglich 8 Uhr das große internationale Varieteprogramm
10 Attraktionen ca. 40 Künstler
Kurzes Gastspiel des ital. Modelleurs
P. Cotta
Modelliert in einer Minute Herrn und Frau Raffke, Vater Rhein u. s. w.
Ab heute
Volkspreise
Sämtl. Vorzugskarten haben Gültigkeit mit 25% Preisermäßigung Preise von —.50 bis 2.— G.-M.

Gute Futterkartoffeln
hat preiswert abzugeben
A. Barenberg, Kreuzstraße 11.

Unterricht
Akademiker
zum Unterrichten mehrerer Schüler gesucht.
Selbiger müßte ldr. Unterr.-Raum verf. Ana m Preisana. unt R 2 77950 an die Geschft d Ztg.

Stenographie
(Stolze-Schrey),
Gründliche Ausbildung in Tages- und Abendkursen
Diktatstunden für Fortgeschrittene.
Else Zander, Bochum
Hattinger Str. 82.

Samstag, 27. Sept., nachm 5 Uhr und abends 7 1/2 Uhr, beginnen in Bochum in der Marienschule, Wiesenstraße 6, Nähe Badeanstalt, nicht weit vom Bahnhof Boch.-Süd,
Lehrkräfte
zur schnell, u. gründlich. Erlernung der
Stenographie
Damen u. Herren. Wöchentlich ist einmal Unterricht. Das Honorar für den ganzen Kursus beträgt nur 10 Mark. Anmeldungen werd. in der ersten Stunde entgegengenommen.
Stenographenverein Gabelsberger, Bochum

Münchener Bierfeste
im Bunten Theater der Tonhalle
Heute Mittwoch singen die beliebten Bochumer
APOLLO-SÄNGER
EINTRITT FREI.
LT1a

Keren Kajemeth, Lejisrael
(Jüd. Nationalfonds) E.V. Berlin
Am Mittwoch, 24. September, abends 8 1/2 Uhr, spricht im Domhotel (Kaiserhof), Obere Marktstr., **Herr Dr. Lazarus Barth, Berlin,** über das Thema: 77979
Die jüd. Wirklichkeit in Palästina.
Hierzu werden die Mitglieder der Synagogengemeinde eingeladen.

Freundliche Einladung
zu den
Vorträgen
von
Pastor Hagen, Berlin
abends um 8 Uhr
I. **in Weitmar-Mark**
(Evangel. Vereinshaus Markstraße)
Donnerstag, den 25. September:
Jesu Ehe-Reform.
(Nur für Erwachsene über 18 Jahre.)
Freitag, den 26. September:
Ist Frommsein ein Lebenshindernis?
II. **in Eppendorf**
(Kindergarten, Holzstraße)
Sonnabend, den 27. September:
Wie wird man seine Lasten los?
Sonntag, den 28. September:
Deine Todesstunde.
An denselben Tagen jeden nachmittag um 4 Uhr: **Bibelstunde.**
Der Eintritt ist frei! 77992
Der Arbeits-Ausschuß der evangel. Vereine.

Parkschlößchen
Bochum / Am Stadtpark / Inh.: Fritz Kollenberg
Renoviert
WARME UND KALTE KÜCHE
VORZÜGLICH. KAFFEE KUCHEN U. GEBÄCK
Ia. GESELLSCHAFTSRÄUME. 77990

Ausflugsort „Waldesruh"
Ww. C. Weltkämper.
Angenehmes Familienlokal Waldstraße 28
Großer schattiger Garten
Kinderspielplatz
Heute Mittwoch, den 24. September im Saale
Kaffeekränzchen
Eintritt frei. Gute Unterhaltungsmusik.
LW15
1t. Bohnenkaffee mit Bauernstuten
Echt Berliner Weiße. Gute Biere
– Rechener Busch (Südpark), Straßenbahnlinie 3 und 9. –

Im Bochumer Hof
Die gute Küche
zu mässigen Preisen.
Ein Versuch überzeugt!
Spezial-Ausschank der Schlegel-Brauerei.
LB27

Musikschule Merkert
Brückstraße 43 :-: Eingang Augustastraße.
Gründl. Unterricht für Violine, Klavier, Laute, Mandoline usw. Eintritt jederzeit.
FR. MERKERT :-: MUSIKDIREKTOR

Maria Schlüter
ABCstraße 1.
Eigene **Plissée Brennerei**
Moderne Hand-, Maschinen-, Perl- u. Kurbelstickerei. Wäsche-Stickerei. Aufzeichnen von Stickereien jeglicher Art. Hand-, Maschinen- u. Wäsche-Zick-Zack-Näherei. Hohlsaum. Knopflöcher- u. Knopf-Fabrikation, (77889

SCHOKOLADEN-THANSCHEIDT
Bongardstraße 9, Tel. 2444, gegenüber der Tonhalle.
Für Wiederverkäufer!
Tafel-, Creme- und Block-Schokolade, Sahne-, Malz- und Saure Bonbons
zu Fabrikpreisen. LT36

Gut erhaltener Damenmantel zu verkaufen Alsenstraße 7.

Alte gebrauchte Bettstelle m Matr. zu verkaufen Friedrichstr. 65. II.

Zweischläfige Bettstelle mit Matr. billig zu verkaufen. Kortumstr. 5. 1. Et.

Kleinsilberwaren Geschenkartikel
Juwelier Paul Schrader,
GOLDSCHMIEDE-MEISTER.
A.-B.-C. Str. 15
Fernruf 4016 Ecke Humboldtstraße. Seit 1891
LSch55

Preiswerte
Pelze
kaufen Sie schon jetzt im LP3
Etagen-Putzgeschäft
H. Posner
Kortumstr. 10, 1. Etage,
(im Int. Theater).
Anzahl. gestattet.

Sportwagen
Wiederum herabgesetzte Preise.
Bork, Wilhelmstr. 5.

Bekanntmachung!

Der Herr Reichsminister der Finanzen hat mit meinem Einverständnis das auf Goldmark und Dollar lautende wertbeständige Notgeld der deutschen Reichsbahn mit den Ausgabedaten vom 23. Oktober 1923 und vom 7. November 1923 mit Wirkung vom 15. September 1924 und einer Einlösungsfrist bis einschließlich 15. Oktober 1924 aufgerufen.

Der Umtausch gegen andere Zahlmittel erfolgt innerhalb dieser Zeit bei allen Eisenbahnkassen. Nach dem 15. Oktober 1924 eingehende Einlösungsanträge müssen grundsätzlich abgelehnt werden.

BERLIN, den 9. September 1924.

AJ1 Der Reichsverkehrsminister. In Vertretung gez. Kumbier.

In meinen Räumen
Brückstraße Nr. 4
habe
20 verschiedene Küchen
in bester Verarbeitung, in **Kiefer, echt caroline-pine,** auch in **eichen,** neueste Modelle, in allen Breiten ausgestellt, welche ich zu
billigen Preisen
auf **Teilzahlung**
liefere.
LM9
Ich bitte um Besichtigung!
Möbelhaus Erwin Strach
Brückstraße Nr. 4.

Ausbildung zum Chauffeur
erfolg für jedermann in der
Bochumer Chauffeur-Schule
BOCHUM, Wittenerstr. 108.
Bequeme Ratenzahlung.



AJ1

Bochumer Nachrichten.

Ein schweres Straßenbahnunglück.

11 Verletzte im Krankenhause, 13 weitere Verletzte in ärztlicher Behandlung.

Ein schweres Unglück, das an die entsetzliche Katastrophe in der Grüne bei Iserlohn erinnert, ereignete sich gestern nachmittag um 3¼ Uhr in der Ortschaft Crengeldanz. Ein von Langendreer nach Witten fahrender Motorwagen, in dem sich über 25 Personen befanden, entgleiste in der Kurve, wo die abschüssige Stockumer Straße in die Wittener Straße einmündet. Ein Schreckensschrei ertönte, als im gleichen Augenblick der Wagen umschlug und die Insassen unter sich begrub. Von der nahegelegenen Wirtschaft eilten sofort Leute zur Hilfe herbei. Rettungsmannschaften wurden gerufen. Sie eilten schnell hinzu. Es kostete nicht geringe Mühe, die Verletzten aus dem Wagen herauszubekommen. Manche von ihnen sahen schrecklich aus, sie waren über und über mit Blut und Straßenschmutz bedeckt. Die Bevölkerung nahm sich der Opfer des Unglückes liebevoll an. Elf der Verletzten mußten ins Marienhospital in Witten gebracht werden. Fünf von ihnen sind schwerer verletzt. Dem Herrn Mitteldorf aus Langendreerholz mußten beide Beine amputiert werden. Ob er mit dem Leben davonkommt, ist fraglich. Schwere Kopfverletzungen erlitt der Lehrer Sürth aus Witten; ein Reisender aus Gelsenkirchen wurde gleichfalls erheblich verletzt. Die meisten der Verwundeten haben Schnittwunden durch die Glassplitter erlitten, zumteil recht böser Art. Außer den 11 Verletzten im Krankenhause mußten sich 12 leichter Verletzte in ambulante ärztliche Behandlung begeben.

Wie das Unglück entstanden ist, hat sich noch nicht feststellen lassen, da der Fahrer selbst im Krankenhause schwer darniederliegt. Ob er an der abschüssigen Stelle die Gewalt über den Wagen verloren hat und ihn nicht zum Halten bringen konnte bei der rasenden Talfahrt, weiß man noch nicht. Die gerichtliche Untersuchung findet heute vormittag statt. Die steil abfallende Straße von Crengeldanz ist vor Jahren schon einmal die Stätte eines schweren Straßenbahnunglücks gewesen. Wäre wie in der Grüne diesmal der Wagen gegen eine Mauer gerannt, dann wäre das Unglück noch weit schlimmer geworden. Ohne dem Ergebnis der Untersuchung vorgreifen zu wollen, muß doch betont werden, daß es ernsteste Aufgabe aller Verantwortlichen sein muß, nach Mitteln und Wegen zu suchen, derartigen Unfällen tatkräftig vorzubeugen.

** **Personalnachrichten.** Fräulein Hermine Hilberg von hier, Tochter des verstorbenen Sattlermeisters Josef Hilberg, wurde auf Grund ihrer Arbeit in der Physik von der Universität in Münster zum Dr. phil. promoviert.

(*) **Der Abbau der Gewerbesteuer.** Die Industrie- und Handelskammern des niederrheinisch-westfälischen Industriegebiets und Südwestfalens werden am Montag, den 29. September, nachmittags 3½ Uhr, im großen Sitzungssaal der Industrie- und Handelskammer zu Essen zu einer Vollversammlung (Vorstände und Syndicis) zusammentreten. Die großen Wirtschaftsverbände des Bezirks sind gleichfalls zur Teilnahme eingeladen. Einziger Punkt der Tagesordnung ist der Abbau der Gewerbesteuer. Das Referat zu diesem Thema hat Dr. Hugo, Syndikus der Industrie- und Handelskammer zu Bochum, M. d. R., übernommen.

** **Steuererleichterung für die Geschäftsleute des Präsident-Viertels.** Die an dieser Stelle so oft beklagten Verkehrsnöte im Präsident-Viertel infolge des langsamen Fortschreitens der Straßen- und Bahnhofsbauten haben die dadurch arg benachteiligte Geschäftswelt dieses Stadtbezirks veranlaßt, sich an den Magistrat zu wenden behufs Steuererleichterung. Die Handelskammer hat die Notlage anerkannt.

(*) **Vormiete im Stadttheater.** Verschiedene Anfragen in den letzten Tagen veranlassen die Theaterleitung, noch einmal darauf hinzuweisen, daß die Vorstellungen Mittwoch, 24. (Der Troubadour) und Donnerstag, 25. (Nathan der Weise) nicht geschlossene Vorstellungen sind. Zwar ist auf dem Theaterzettel angekündigt, daß die Städte Herne, Eickel, Castrop am Mittwoch das Haus in Vormiete haben, aber die Verteilung der Plätze für diese Vormiete ist ebenso geregelt, wie die der großen Vormieten (A, B, C und D). Dasselbe gilt für die Vorstellung am Donnerstag (Nathan der Weise). Die Theaterleitung hat dafür Sorge getragen, daß Besuchern, die nicht so über ihre Zeit verfügen können, daß sie sich für zehn Vorstellungen festlegen, auch noch gute Plätze abgegeben werden können. „Der Troubadour" sowohl als „Nathan der Weise" dürften wahrscheinlich zum letzten Male als freie Vorstellung auf dem Spielplan stehen, und da „Nathan der Weise" nicht mit in den geplanten Schülerzyklus hineingenommen werden kann, wird die Vorstellung besonders auch den Schulleitern empfohlen. Inzwischen ist fast ein halbes Tausend der wohl jetzt genügend bekannten Schülerausweise abgegeben worden. Für diese Vorstellung könnten noch sehr viele Plätze verkauft werden. An den Abenden fahren nach allen Richtungen Sonderwagen der Straßenbahnen.

* **Gerhart Hauptmann über die Kortum-Plakette.** Wie der Schöpfer der Kortum-Plakette mitteilt, ist ihm von dem Dichter und Schriftsteller Gerhart Hauptmann auf die Zusendung folgendes Dankschreiben zugegangen:

„Aufrichtige Gratulation zu der Kortum-Plakette. Sie schließt sich an die beste deutsche Tradition und ist wirklich ein kleines Meisterwerk. Ausdruck eines reifen entschiedenen Wollens und Könnens. Es würde mich freuen, wenn es sehr viel Gleichwertiges in unserer heutigen Kunst gäbe, aber ich glaube es nicht. Dieser deutsche Weg ist gut und Sie werden ihn weiter gehen.

Sie haben mich in den Besitz des schönen Stückes gesetzt und mir damit gleichsam einem immer fließenden Quell des Vergnügens ins Haus getragen. Aber mehr: eine Art Kanon, dessen klaren Ausdruck man nie ohne Gewinn auf sich wirken läßt.

Die Aufgabe eines Jobsiade-Brunnens hat auf Sie und nur auf Sie gewartet.

Mit freundlichen Empfehlungen und nochmaligem Dank

Ihr Gerhart Hauptmann."

Man würde es begrüßen, wenn Gerhart Hauptmann für unseren Kortumbrunnen einen Baustein beisteuern würde; sein Beispiel würde auf viele anregend einwirken.

† **Kirchliches.** In der Melanchthonkirche fand am Sonntagabend eine stark besuchte Missionsfeier statt. Ein Kinderchor unter Leitung des Rektors Philipp brachte den Choral „Lobe den Herrn" zu Gehör. Pastor Althüser hielt eine herzliche Ansprache. Im Mittelpunkt stand der durch Lichtbilder ergänzte Vortrag des Missionsinspektors Deparanne über die Erdbebenkatastrophe in Japan und das gänzliche Leben in Japan. Aus der Missionsarbeit konnte der Redner Erfreuliches berichten. Vorträge des Jünglingschores unter Leitung des Dirigenten Remkel und Darbietungen des Kinderchores umrahmten den fesselnden Vortrag.

○ **Städtische Gewerbe- und Betriebsfachschule.** Die hiesige Gewerbe- und Betriebsfachschule beginnt am Mittwoch, 1. Oktober, das neue Winterhalbjahr. Zur Förderung der Wertarbeit und zur Ausbildung der Schüler veranstaltet die Schule eine Reihe von freiwilligen Lehrgängen, an denen alle Facharbeiter und Schüler mit guten Volksschul- und Berufsschulkenntnissen vom 16. Lebensjahre an teilnehmen können. Die Anmeldungen können erfolgen für folgende Lehrgänge: Mathematik und darstellende Geometrie, Maschinenzeichnen, Mechanik und Festigkeitslehre, Maschinenelemente, Technologie, technische Wärmewirtschaft, Physik und Chemie, Elektrotechnik, Baukonstruktionslehre, Fachzeichnen für Bau- und Kunstschlosser, Fachzeichnen für Bau- und Kunsttischler, kunstgewerbliches Ornament, Malen, Ornament und Innendekoration, Kunstschrift, Urkundenschrift und Plakat, Buchbinderei, Vermessungswesen, Meisterkursus und Stenographie. Meldungen für den praktischen Werkstättenunterricht können erfolgen für Kunstschlosserei und Kunsttischlerei. Das Schulgeld beträgt für die Halbjahrswochenstunde 2,50 Mark, so daß z. B. für sechs Unterrichtsstunden, die in der Woche besucht werden, für das Halbjahr 15 Mark Schulgeld zu entrichten sind. Auswärtige zahlen 50 Prozent Zuschlag, Pflichtschüler zahlen die Hälfte. Der Unterricht findet an zwei oder drei Abenden in der Woche von 7½ bis 10 Uhr statt. Anmeldungen müssen baldigst, spätestens bis zum 27. September erfolgen. Sie werden nur mündlich in der Geschäftsstelle der städtischen Berufsschulen, Wittener Straße 7, täglich von 7½ bis 1 Uhr vormittags und von 3 bis 6½ Uhr nachmittags entgegengenommen.

(*) **Sportlehrgänge.** Von heute (Mittwoch) ab finden in der Turnhalle an der Feldsieperstraße und auf dem nebenliegenden Sportplatz des Turn- und Sportvereins Bochum-Hamme Sportlehrgänge unter Leitung eines Vertreters der Deutschen Hochschule für Leibesübungen in Berlin statt. Von dem Lehrstoff sei u. a. erwähnt: 1. Individuelle Ausgleichsarbeit (Beseitigung von körperlichen Unterwertigkeiten, 2. ausgewählte leichtathletische Uebungen, 3. Spiele, 4. Verwertung der Klappschen Kriechübungen im Turnunterricht, 5. Selbst- und Sportmassage. Der Lehrgang beginnt für Lehrer heute früh 8½ Uhr, für Lehrerinnen Donnerstagmorgen 8½ Uhr, für Vereine Mittwochnachmittag 5 Uhr. Näheres ist durch Oberturnlehrer Raben, Heinrichstraße 11, zu erfahren.

*a. **Wieviel Referendare gibt es?** Die Entwickelung der Zahl der Referendare ist jetzt zu einem gewissen Stillstand gekommen. Am 1. August 1914 waren 6668 beschäftigt, am 1. August 1922 nur noch 4043. Dann nahm sie wieder etwas zu auf 4199 am 1. August 1923. Der 1. August 1924 hat wieder einen kleinen Rückgang auf 4135 gebracht. Zugenommen hat die Zahl gegen das Vorjahr im Bezirk des Oberlandesgerichts Celle auf 379, Frankfurt a. M. 264, Hamm 442, Kiel 174, Königsberg 243, Stettin 161. Abgenommen haben sie im Bezirk des Kammergerichts auf 861, des Oberlandesgerichts Breslau auf 357, Kassel 159, Düsseldorf 298, Marienwerder 34, Naumburg 379. Aus anderen Ländern vorübergehend in den Vorbereitungsdienst übernommen sind 50 Referendare. — Die Zahl der Referendare im Oberlandesgerichtsbezirk Hamm betrug am 1. August d. J. 442, am 1. August 1923 418, am 1. August 1922 385 und am 1. August 1914 661.

(*) **Beschlüsse des Westfälischen Provinzialausschusses.** Der Westfälische Provinzialausschuß hat u. a. folgende Beschlüsse gefaßt: Ausgabe einer Goldanleihe im Gesamtbetrage von 25 Millionen Mark durch die Landesbank und einer Pfandbriefanleihe von 25 Millionen Mark durch das Pfandbriefamt für Hausgrundstücke. Beitritt der Landesbank zum Deutschen Sparkassen- und Giroverband. Erhöhung der Stammeinlagen der Landesbank bei der Westfälischen Heimstätte um 200 000 Mark. Uebernahme von 9000 Mark für 1924 zu den Kosten der Geschäftsführung der Arbeitskammer für den Kohlenbergbau im Ruhrbezirk in Essen. Ankauf eines Grundstückes an der Benhauserstraße in Paderborn für die Zwecke der Landesfrauenklinik und eines Grundstückes für die Heilanstalt in Lengerich. Beihilfen wurden bewilligt den beiden Arbeiterkolonievereinen bis zu je 10 000 Mark, den Wanderhaushaltungsschulen je 400 Mark, der Haushaltungsschule zu Cohfeld, Kreis Herford, 1750 Mark, dem Obst- und Gemüsebauverband für Westfalen und Lippe 1500 Mark, dem Sauerländischen Gebirgsverein 3000 Mark, dem Westfälischen Komitee für Naturdenkmalpflege 500 Mark, dem Minden-Ravensbergischen Hauptverein für Heimatschutz und Denkmalpflege 1500 Mark, dem Historischen Verein für die Grafschaft Ravensberg 1500 Mark, dem Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens (Abteilung Paderborn) 2000 Mark. Für die Errichtung von Jugendherbergen werden 20 000 Mark zur Verfügung gestellt.

** **Verstöße gegen das Rauchverbot in der Grube.** Das amtliche Organ der Knappschafts-Berufs-Genossenschaft „Der Kompaß" schreibt in Nr. 18 vom 20. September unter vorstehender Ueberschrift: „Nach der Bergpolizeiverordnung ist bekanntlich das Rauchen in der Grube, sowie das Mitführen von Zündhölzern oder sonstigem Feuerzeug streng verboten. Der erfahrene Bergmann weiß, welch furchtbaren Folgen durch Verstöße gegen diese Vorschrift entstehen können. Beispielsweise ist vor nicht langer Zeit in einer Verhandlung vor der Essener Strafkammer festgestellt worden, daß eine Wetterexplosion auf Zeche „Alma" durch Feuerfunken einer brennenden Zigarette verursacht worden ist. Leider hat man nach dem Kriege die Erfahrung gemacht, daß namentlich jüngere Leute zu Handlungen gegen das Rauchverbot geneigt sind. Auf der Zeche „Westfalen" hat die Tatsache, daß junge Bergleute auf dem Wege von der Waschkaue zur Hängebank,

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel. Erscheint täglich 4½ Uhr.

Baumgestalten am Parkteich.

Der erste Eindruck, den eine Persönlichkeit, ein Kunstwerk oder eine Landschaft beim Beschauer erweckt, ist sehr oft bleibend. Das gilt auch von unserem Park. Wer das eiserne Gittertor durchschreitet, den überkommt das Gefühl, als schwebe ein Vorhang unsichtbar empor und eröffne eine erfrischende Szene, die von der auf der Straße vornehm abweicht. Auf der Straße hastende Menschen, rasende Autos, betäubender Lärm, Staub, Rauch und üble Gase, hier aber wohlige Kühle, glitzender Teich, Laubgeflüster und reine Luft.

Wie gebannt bleibt der Beschauer am Vorderufer des Teiches stehen. Sein Blick gleitet über den Teich, die sanft geschwungenen Ufer entlang, an den Kronen der Bäume empor, hoch hinauf bis zur Spitze des Kirchturmes, der die Szene im Hintergrund abschließt. Jeder fühlt das Eigenartige, Naturwahre und daher Schöne. Aber wohl nur wenige werden sich bewußt, worin der tiefere Grund steckt, daß dies Panorama den Eindruck des Schönen hinterläßt. — Ein wirkliches Kunstwerk kann es nicht nur ertragen, daß man seine Einzelheiten prüft, vielmehr gewinnt es nur, wenn man nach eingehender Betrachtung der Linien, Farben und Flächen zum Schlusse die ganze Stimmung des Bildes tiefer auskostet. Neben dem bewegten, belebten Wasser, das alle Formen und Farben der Umgebung in zarter Tönung wiederspiegelt, sind es vor allem die Baumgestalten, die das suchende Auge fesseln und befriedigen. Unmittelbar am Vorderufer streben zwei Tulpenbäume, Kinder der amerikanischen Flora, dem Lichte zu. Wie so viele andere Gewächse ihrer Heimat kamen sie vor rund dreihundert Jahren nach Europa. Ihr dunkelgrünes Blatt, von edelster Form, gleicht einer Harfe und steht so im auffallenden Gegensatze zum Laube einheimischer Hölzer. Die mächtige Platane weiter links, ein Bild urwüchsiger Lebenskraft, überragt alle Nachbarn um Haupteslänge. Ihre wuchtige Krone, von kräftigem, buntscheckigem Stamme getragen, spendet weithin kühlen Schatten. Die handförmig gegliederten Blätter trotzen leicht den Unbilden der Witterung und spotten der schwefligen Gase, die Blumen und Gehölzen so übel mitspielen. Vielleicht wird sie einmal nach zwei- oder dreitausend Jahren kommenden Geschlechtern als lebender Zeitgenosse Kunde geben, daß einst an dieser Stätte regsame Stadtbewohner nach der Arbeitslast des Tages süßer Ruhe pflegten. In der Nähe des Ufers öffnet der Trompetenbaum seine letzten bunten Blüten. Breit behaglich laden seine Aeste und Zweige aus, an denen er seine Lichtschirme, die fiederartigen Blätter trägt. Er hat es nicht leicht, deren Lichthunger zu stillen. Und wir verstehen es, wenn er mit gespreizten Aesten seinen lichtbedürftigen Kindern einen Platz an der Sonne sichert. Die Roßkastanien weiter hinauf am linken Ufer wölben mit mathematischer Korrektheit ihre Kronen. Nach Gesetz und Regel sind Aeste, Zweige und Blätter stets zu zweien aneinander gegenübergestellt. Kein Zweig wagt sich naseweis hervor. In gleichem Maße wie die oberen Zweige sich strecken, schieben auch die unteren ihre Spitzen nach. An den äußeren Enden entsprießen die Blätter, keilförmig verschmälert und auf langen, kräftigen Stielen sich wiegend. Die größeren Blätter nehmen in zarter Weise höchst sozial, Rücksicht auf die kleineren. Sie schieben und rücken solange, bis eine zierliche Blattmosaik entsteht, die wegen ihrer anmutigen Symmetrie gefällt. So erhält die Laubkrone jene ansprechende Kuppelform, die in ihrer wuchtigen Geschlossenheit der Kastanie an Straßen und Wegen, in Gärten und Parks den wohlverdienten Platz sichert. Jenseits der Futterstelle für Schwäne strebt die schlanke Säule einer Sumpfzypresse dem Lichte zu. Sie ist Amerikanerin und zählt zu den Gewächsen, die seit urdenklichen Zeiten die Erde besiedeln und nun von der Lebensbühne abtreten. In den Braunkohlenlagern, die sie schufen, finden sich Riesenbäume ihrer Art bis zu 12 Meter Umfang, die wohl an die viertausend Jahre das Erdenleben im Wechsel der Zeiten geschaut haben. Ebenso schlanken Wuchs zeigt die Pyramiden-Pappel auf der Insel. Als Kind des Orients kam sie über Italien zu uns. Was andere Hölzer durch Breite ihrer Laubkronen zu erreichen suchen, das erstrebt sie durch ihre Länge. Die Säulenform gestattet den Blättern vor allem eine Ausnutzung des von den Seiten anflutenden Lichtes. Ihr stolzer Wuchs zeigt auffällig, wie staunenswert die Erfindungsgabe der organischen Natur ist, um auf verschiedenen Wegen das gleiche Ziel zu erreichen. Den Abschluß am oberen Rande des Teiches bilden Weiden, deren schmale Blättchen an den rutenförmigen Zweigen gleichsam herniederfließen. Das Schlaffe, Kraftlose und Gebeugte ihrer Haltung weckt jenes Gefühl, das uns beseelt, wenn ein von Gram und Schmerz gebeugter Erdenpilger uns begegnet. Die Ruhe ihrer Haltung, ihr tiefes Schweigen sticht wohltuend ab von dem seichten Geplapper der Schwarzpappeln, die das rechte Teichufer umsäumen. Beim geringsten Lufthauche wirbeln ihre harten, glänzenden Blätter an langen schwanken Stielen wie kleine Wetterfahnen hin und her und erzeugen jenes eigenartige Geflüster, das jedoch zum dröhnenden Rauschen anschwillt, wenn der Sturm in den Laubkronen wühlt. Als Grenzwache und Schutzwehr brauchen sie den herrschenden Südwestwind, der sonst ungehindert seine Kraft an den zarteren Geschöpfen auslassen würde. Der stete Kampf hat ihre Stämme stark gemacht. Und von ihrem Fuße greifen dicke Wurzeln wie Ankertaue tief in den Boden und stützen und sichern den stolzen Bau.

Wohin wir auch unsere Blicke lenken, überall tiefer Sinn, gesetzliche Ordnung und Harmonie. — Freuen wir uns, daß wir eine Stätte haben, wo wir uns ungestört einem Naturgenuß hingeben können. Und wenn der Herbst ins Land kommt und unsere Parkbäume zur farbigen Palette greifen und in allen Tinten vom reinsten Gelb über Braun bis zum tiefen Rot verschwenderisch ihre Kronen malen, dann wird das reiche Farbenspiel uns besonders ergötzen und froh stimmen. Diese Stimmung wird mit uns gehen in den Alltag und wird auch ihn verschönen und vergolden.

Mi.

Das Mißgeschick des Grafen Traviglia.

Roman
13) von
Alexandra von Bosse.

(Nachdruck verboten.)

Ludwiga lächelte, als sie diese Worte leise vor sich hin sagte, und wieder seufzte sie auf, aber es war mehr ein Seufzer des Wohlbehagens als des Kummers. Eine Gefangene, gleich der armen Maria Stuart, war sie wohl hier in diesem verwunschenen Schloß, aber sie wünschte doch nicht, die Wolken als Schiffe zu benutzen, um mit ihnen fortzuwandern. Dafür empfand sie zu wenig Sehnsucht danach, nach München zurückzukehren, und eigentlich war es gar nicht sehr unangenehm, hier gefangen zu sein. Und sie überlegte: Wenn man nun beabsichtige, sie hier zurückzuhalten — für immer, wenn man ihr alle Möglichkeit nahm, Nachricht von sich zu geben, niemand meldete, wo sie war, würde sie für die Danners verschwunden bleiben, für die Danners und — auch für Major Lebrecht! Warum nicht? Würde das nicht die beste Lösung sein? — — Dann brauchte sie ihm nicht zu sagen, daß sie ihn doch nicht heiraten konnte, brauchte ihm diesen Schmerz nicht zuzufügen, und alle die Unannehmlichkeiten, welche die Lösung einer Verlobung so kurz vor der beabsichtigten Hochzeit mit sich bringen mußte, blieben ihr erspart. Würde sie denn überhaupt den Mut zu dem entscheidenden, befreienden Wort gefunden haben? Würde sie ihn haben, wenn sie jetzt nach München zurückkehrte?

Je öfter sie darüber nachdachte, um so mehr befestigte sich in ihr der Wunsch, einfach verschwunden zu bleiben. Wenn die Traviglias sie wirklich behalten wollten, wirklich wünschten, ein Geheimnis daraus zu machen, daß Graf Leone sie entführt hatte, warum sollte sie ihnen nicht den Gefallen tun, bei ihnen zu bleiben? — — Im Hause Danner würde keiner sie schmerzlich vermissen, außer vielleicht die alte Babette. Major von Lebrecht — er — nun ja . . . aber ihm konnte sie nicht helfen, er verlor sie auf jeden Fall.

Doch der Gedanke an ihren Verlobten beunruhigte und quälte sie weiter, und sie empfand es als ein Unrecht, daß sie ihn nicht liebte, wie er doch erwarten konnte, nachdem sie sich vor zwei Jahren freiwillig mit ihm verlobt hatte. Heute konnte sie allerdings kaum begreifen, warum sie sich damals so schnell dazu entschlossen hatte. Ja, sie ahtte sich unglücklich und verlassen gefühlt bei den ihr fast fremden Verwandten, die schwer am eigenen Leide trugen, darum kaum teilnahmen an ihrer Trauer um Vater und Bruder. Da war niemand, der sie voll herzlicher Liebe in die Arme nahm und tröstete, etwa so, wie Gräfin Andreana es getan hatte. Und dann war Major von Lebrecht gekommen, den sie schon als Kind gekannt, den sie so viel mit dem Vater zusammen gesehen hatte. Bei seinem Anblick war ihr Schmerz um den Verlust des Vaters neu erwacht, und, in Tränen aufgelöst, hatte sie sich nicht gewehrt, als der treue Kriegskamerad des Vaters sie in seine Arme schloß, hatte genickt und wieder genickt, als er sie tiefbewegt gefragt hatte, ob er ihr Vater und Bruder zu ersetzen versuchen dürfe, ob sie einwilligen wollte, seine Frau zu werden. Nicht einen Augenblick hatte sie überlegt, nicht einen Augenblick darüber nachgedacht, ob sie ihn denn dafür lieb genug habe.

Und auch an Hansjörg hatte sie in dem Augenblick nicht gedacht . . .

Als Lebrecht dann in französische Gefangenschaft geriet, war ihr Mitgefühl so stark, daß sie wirklich gemeint hatte, ihn genügend zu lieben, um ihn heiraten zu können; erst als er zurückkam, hatte sie erkannt, daß es nicht so war. Da war er plötzlich wieder nur der Major von Lebrecht, der Adjutant ihres Vaters, die Respektsperson, zu der sein gemessenes Wesen ihn machte, und es hatte sie große Ueberwindung gekostet, seine gelegentlichen Zärtlichkeiten zu ertragen. Aber wie hätte sie ihm das sagen können, ohne ihn zu kränken?

Dies nochmals überdenkend schüttelte sich Ludwiga, als schüttelte sie das alles von sich ab, und ein Seufzer der Erleichterung hob ihre Brust, weil sie dem allen entronnen war, ohne selbst irgendetwas dabei getan zu haben. Ganz geborgen fühlte sie sich hier in diesem verwunschenen Schloß.

Unerträglich war jetzt nur die Ungewißheit. Was hatten die Traviglias inzwischen beschlossen? War doch vielleicht bereits nach München telegraphiert worden? War wohl schon jemand — vielleicht Major von Lebrecht selbst — von dort unterwegs, sie zurückzuholen? Warum kam niemand, ihr darüber Gewißheit zu geben? Warum kam Gräfin Andreana nicht, deren warme Herzlichkeit ihr so wohlgetan hatte und zu der sie vom ersten Augenblick an Vertrauen gefaßt? Hatte man sie vergessen? — —

Ludwiga erhob sich, die steifgewordenen Glieder ein wenig zu strecken, und trat an die steinerne Balustrade der Terrasse, blickte in den Garten hinab. Es war Ende November, aber das sah man diesem Garten nicht an. Hier blühten noch Rosen, und die Luft war so mild wie an einem schönen Frühlingstag in Deutschland. Der gepflegte Rasen war noch samtgrün, weiße, rote und blaue Blümchen steckten ihre Köpfchen aus dem Grase; wie ein bunter Teppich sah der Rasen aus. In den Büschen schimmerten weiße Orangenblüten, deren Duft, vom leichten Winde getragen zu ihr heraufwehte. Daneben leuchteten gleichzeitig gelblichgrüne halbreife Früchte aus dem dunklen Grün des Laubes. Einem kleinen Paradiese gleich war dieser Garten.

Er war nicht sehr groß, nur genau so breit wie die Länge des allerdings sehr langgestreckten Hauses, daran die hohe Steinmauer, die ihn rings umgab, anschloß. Diese Mauer war obenauf mit eisernen Stacheln und Glasscherben gegen unberufene Eindringlinge bewehrt. Ludwiga war schon den Tag zuvor im Garten umhergewandert und rings an der Mauer entlanggegangen, in einem dichten Laubgang von Lorbeer. Sie hatte rekognosziert, dabei festgestellt, daß in der Mauer drei Pförtchen vorhanden waren, aber alle drei verschlossen. Hätte sie aus diesem Garten entfliehen wollen, würde es eine schwer zu bewerkstelligende Flucht geworden sein. Sie hatte auch schon den Hüter des Gartens gesehen, einen alten Mann mit breitkrempigem Hut und runzligem, braunem Gesicht, der wie ein Bandit aussah.

Langsam ging sie nun die breitstufige Treppe hinab, die in sanfter Windung um die Terrasse herum in den Garten hinunterführte. Die Stufen waren aus gelblichem, porösem Stein, der hier und da von Feuchtigkeit geschwärzt und bemoost war. An dem steinernen Geländer rankten Kletterrosen entlang, daran weiße und gelbe Dolden blühten, dazwischen dunkelte das Laub alten Efeus, dessen armdicker Stamm sich gleich einer schwarzgrünen Schlange um das Geländer wand. Auf dem Kiesplatz unten wurde Ludwiga von den Truthühnern empfangen, die ihre nackten, beperlten Hälse reckten und ihre feinen, mit einem Fleischstachel bekrönten Köpfchen hin und her wandten, um sie anzuäugen, während sie quietschende, bittende Töne ausstießen. Sie warf ihnen einige Krumen zu, die sie eilig, doch immer eine gewisse Würde bewahrend, aufpickten.

Aber der Puter blähte sich zornig auf, kollerte wütend, und die Fleischklumpen an seinem Halse wuchsen, wurden blau, wurden violett und schließlich blutrot.

Ludwiga lachte über die drollige Wut des erbosten Vogels, aber sie machte doch einen großen Bogen um ihn herum, als sie weiterging, und wütend hörte sie ihn hinter sich her kollern; doch verfolgte er sie nicht.

Sie trug heute ein Kleid von feiner, gelblichweißer Wolle, das wahrscheinlich Gräfin Andreana gehörte und wohl schnell von Albina und Lucia ihrer kleineren und schlankeren Gestalt angepaßt worden war. Es war, wie das wunderbare silberblaue Gewand, das man ihr am ersten Morgen angetan hatte, in einem Stück gearbeitet, fiel lose von ihr herab und wurde in der Mitte von einem Gürtel aus goldgelbem Seidengeflecht zusammengehalten. Es war sehr bequem und hübsch und paßte ihr ganz ausgezeichnet. Weiche Spitzen irischer Arbeit umgaben den Halsausschnitt und fielen aus den breiten Aermelöffnungen. Das einzige, was sie von eigenem an sich trug, waren die kleinen, schwarzen Lackschuhe und eine einreihige Schnur kleiner Perlen, die um ihren Hals lag.

Fortsetzung folgt.

Große Auswahl — Gute Qualitäten — Billigste Preise — Reelle Bedienung
hrader, Sett 1891
ng! Händels d der r 1923 24 und rufen. elt bei Einla-
g gez. Kambler.
Chauffeur in der r-Schule tr. 108. ung.
Hut t gut"
AJ1

also unmittelbar vor der Einfahrt, wiederholt rauchend gesehen wurden und auch vor kurzem in der Grube von einem Bergmann ein Zigarettenrest gefunden worden ist, dem Betriebsrat Veranlassung gegeben, die Belegschaft in einem Anschlage dringend vor der Uebertretung des Rauchverbots zu warnen. Im Interesse der Belegschaft ist unbedingt zu wünschen, daß die älteren Kameraden auf leichtfertige Handlungen der jungen Burschen ein scharfes Augenmerk richten und gegebenenfalls unnachsichtlich Anzeige erstatten."

* **Warnung vor einem Kollektanten.** Von der Genossenschaft Deutscher Bühnenangehörigen, Ortsverband Bochum Stadttheater, wird uns geschrieben: „In den letzten Tagen kollektierte in Bochum ein angeblich durch Krankheit erwerbslos gewordener Mann, der Papiere bei sich führte, die auf den Namen Herbert Seydler, Theatermeister, lauten. Unter Vorlage eines Zugehörigkeitsausweises zur Genossenschaft Deutscher Bühnenangehörigen, der ihm vom Vorstand der hiesigen Ortsgruppe am Stadttheater lediglich zu Legitimationszwecken ausgestellt wurde, gibt er an, mit einer Empfehlung von Ortsvorstand des Stadttheaters geschickt worden zu sein. Diese Angabe ist falsch. Mit dem Ausweis, den der Kollektant in gröbster Weise mißbraucht, versucht er, auf bequeme Art Geld einzuheimsen. Es wird vor ihm gewarnt."

§§ **Aus dem Polizeibericht.** In der Nacht zum 21. d. Mts. wurde versucht, in zwei Ställen an der Wattenscheider Straße einzubrechen. Der Täter hatte bereits zwei Schlösser zertrümmert, als er verscheucht wurde. Zur Anzeige gelangte eine Person wegen Unterschlagung. Festgenommen wurden drei Personen wegen Diebstahls, eine Person wegen Körperverletzung, eine Person wegen Urkundenfälschung, eine Frauensperson wegen Umhertreibens und eine Person auf Grund eines Haftbefehls.

** **Kleine Tageschronik.** Das Abiturientenexamen legten am hiesigen Gymnasium die Schüler Hoffmann und Lodde ab. — Heute nachmittag beginnen in der städtischen Badeanstalt wieder die Schwimmkurse für Volksschüler unter Leitung der Lehrer Hein und Hubrich. — Die Firma Herm. Müller hat ihre Fabrikanlagen an der Wiemelhauser Straße durch Anbauten erweitert. — An der Dorstener Straße in Hamme ist man damit beschäftigt, ein Starkstromkabel von der Wirtschaft Lohmann bis zum Hindenburgplatz herzurichten. — Von einem bösen Hund wurde in der Dorstener Straße ein Kind in den Oberschenkel gebissen. Der Tierhalter haftet für allen Schaden.

Aus dem Vereinsleben.

)(**Bühnenvolksbund.** Die vorjährigen Mitglieder, welche ihre Mitgliedschaft für die diesjährige Spielzeit noch nicht erneuert haben, werden nochmals aufgefordert, sich umgehend bei der Geschäftsstelle Ecke Malthes- und Gneisenaustraße während der Bürostunden von 10—2 und 4—7 Uhr anzumelden. Die Neuanmeldung ist notwendig, da nicht ohne weiteres angenommen werden kann, daß die vorjährige Mitgliedschaft weiterlaufen soll. Die Geschäftsstelle erteilt jede weitere gewünschte Auskunft.

::: **Stenographenverein Gabelsberger.** Am Samstag beginnen in der Marienschule neue Kurse zur schnellen und gründlichen Erlernung der Stenographie. Anmeldungen werden in der ersten Stunde entgegen genommen. (Siehe Anzeige.)

Aus dem Nachbargebiet.

Polizei im Kampfe mit Einbrechern.

Ein Einbrecher erschossen, einer schwer verwundet.

p. **Langendreer,** 23. Sept. Der bei der Zeche „Urbanus" gelegene Ortsteil Kalthardt war in vergangener Nacht der Schauplatz eines blutigen Dramas. Wiederholt schon ist die im Hause Kalthardt 72 befindliche Konsumanstalt „Wohlfahrt" von nächtlichen Dieben heimgesucht worden, ohne daß es je gelang, die Spitzbuben zu ermitteln. In vergangener Nacht gegen 3 Uhr statteten Einbrecher dem Laden und dem Lager wiederum einen Besuch ab. Sie erbrachen eine Tür und gelangten so in das Innere des Hauses. Hier gaben sie sich sofort an das Einsacken von Waren aller Art. Nachbarn, die ein Geräusch vernommen und aufmerksam geworden waren, benachrichtigten die Polizei. Als diese erschien, wurde sie von den mit Einbrecherwerkzeugen und Schußwaffen gut versehenen Einbrechern mit Feuer empfangen. Ein Schuß verletzte einen Beamten an der Hand. Die Polizeibeamten erwiderten das Feuer. Einer der Einbrecher brach tot zusammen; sein Genosse wurde schwer verletzt. Der Dritte, der Schmiere stand, ist in der Dunkelheit unerkannt entkommen. Der Tote, der keinerlei Papiere bei sich trug, ist als der Arbeiter Ferdinand Ruhl aus dem benachbarten Heven, Clessstraße, ermittelt worden. Sein Bruder verbüßt gegenwärtig wegen Einbruchsdiebstahls 4 Jahre Gefängnis. Der Schwerverletzte, der Schüsse in den Oberarm, in den Schenkel und in die Brust davongetragen hat, ist der Arbeiter Willi Marschinke aus Witten, Wiesenstraße 2. Er wurde ins Knappschaftskrankenhaus übergeführt. Sein Zustand ist nicht lebensgefährlich.

*

Ein Kinderheim an der Nordsee.

Der Landkreis Bochum erwarb ein Haus auf Norderney.

Man erinnert sich der letzten Kreistagssitzung, die den Kreisausschuß ermächtigte, ein Grundstück an der See zu Zwecken eines zweiten Kindererholungsheims für den Landkreis zu erwerben, da das Heim in Rothenfelde den vielseitigen Anforderungen aus dem volkreichen Kreise allein nicht mehr genügen konnte. Nun hat sich in Norderney, der herrlichen, vielbesuchten Nordseeinsel, eine Möglichkeit für den Kreis Bochum gefunden; man griff schnell zu und erwarb ein Logierhaus in schöner Lage, das Raum für etwa 60 Betten bieten wird. Die Monate bis zum nächsten Frühjahr werden nun den Ausbau des Hauses zu einer Kindererholungsstätte bringen. Im kommenden Lenz wird man bereits die erste Ferienkolonie dort eröffnen. Das ist eine Nachricht, die im ganzen Landkreise sicherlich mit Genugtuung aufgenommen werden wird. ßß

Aus dem Landkreis Bochum.

t. **Weitmar,** 23. September. Pastor Hagen (Berlin), der hier zehn Tage hindurch eine Reihe von religiösen Vorträgen hielt, wird nun auch in Weitmar-Mark im Evangelischen Vereinshause, Markstraße, zwei Vorträge halten. Der erste ist am Donnerstag, 25. September, abends 8 Uhr. Thema: Jesu Ehe-Reform. Zutritt haben nur Erwachsene über 18 Jahre. Der zweite Vortrag ist Freitag, 26., abends 8 Uhr, mit dem Thema: „Ist Frommsein ein Lebenshindernis?" Außerdem hält Pastor Hagen an beiden Tagen um 4 Uhr nachmittags Bibelstunde. (Siehe Anzeige.)

r. **Riemke,** 23. September. In der letzten Generalversammlung der Jünglingssodalität wurde der Vorstand neu gewählt: Franz Lückenotte, Präfekt; Theodor Bergedick, 1. Schriftführer; Josef Frese, 2. Schriftführer; Paul Manna, 1. Kassierer; Josef Lego Glima, 2. Kassierer; Anton Becker und Wilhelm Wirt, Kassenrevisoren.

* **Horbel,** 24. September. Im Gemeindebüro, Zimmer Nr. 2, werden Neuanmeldungen für Wohnungsuchende entgegengenommen. (Siehe Anzeige.)

r. **Laer,** 23. September. In der gestrigen Gemeinderatssitzung wurden zum größten Teil die Restsachen aus der letzten Sitzung erledigt. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde der Bergmann Karl Eggeringhaus als Gemeindevertreter in sein Amt eingeführt. Bezüglich Aufstellung der vom Reiche übernommenen zwei Holzhäuser wurde der Baukommission Vollmacht erteilt, einen geeigneten Platz ausfindig zu machen. Gegen die Stimmen der Vertreter der „Einheitsliste" wurde eine Erhöhung der Anteilsumme bei der Sozialen Bauhütte G. m. b. H. Bochum beschlossen. Die Gemeinde tritt dem Obstbauverband als Mitglied bei; dem Danziger Heimatdienst wird ein jährlicher Beitrag von 25 Mark bewilligt. Der Arbeiterkolonie Wilhelmsdorf bei Bethel (Bielefeld) wurde eine einmalige Beihilfe gewährt. Der vorgeschlagenen Verteilung des Aktienkapitals bei der neu zu gründenden Kommunalbank A.-G. wird zugestimmt. In der nachfolgenden geheimen Sitzung wurden in der Hauptsache Armenunterstützungsanträge erledigt.

Aus dem Kreise Hattingen.

hg. **Stiepel,** 23. September. Der M.-G.-V. „Einigkeit" veranstaltete am Sonntag unter Leitung seines Dirigenten Hetzler (Bochum) einen Liederabend. Die Vortragsfolge wies Volkslieder und volkstümliche Lieder neuzeitlicher Tonsetzer auf. Der Verein scheint dieses Gebiet besonders zu pflegen und leistet darin Hervorragendes. Gleich mit dem ersten Lied „Schließ auf" von Ullrich und dem sinnig vorgetragenen Tenorsolo darin sang sich der Verein in die Herzen der Zuhörer hinein. In dem Liede „Abschied" zeigten die Bässe, daß sie den Tenören an Können nicht nachstehen. Aus dem ersten Teile der Vortragsfolge sprachen besonders das „Wiegenlied" von Bungart und das „Schlummerlied" von Rebbert an. In beiden Liedern war die Aussprache ausgezeichnet, in dem letzteren trugen besonders die Bässe zum Wohlgelingen bei. Der zweite Teil des Programms wurde durch das Volkslied „Die drei Röselein", vertont von Silcher, eingeleitet. Die Sänger hatten sich gründlich in den mundartlichen Text vertieft, sodaß auch hier Aussprache und musikalischer Vortrag gut gelangen. Den Schluß bildeten einige humoristische Weisen, die besondern Anklang bei den Zuhörern fanden, sodaß einige wiederholt werden mußten. Alle Darbietungen zeigten, daß der Verein über ein gutes Stimmaterial verfügt, nur schade, daß sich in der letzten Zeit Absplitterungen guter Sänger bemerkbar machen. Diese glauben, in kleinen Quartettvereinen die Sangeskunst besser pflegen zu können. Doch muß hier einmal gesagt werden, daß ein solch strebsamer Verein wie „Einigkeit" alle Unterstützung der Sangeskundigen verdient. Der Dirigent kann mit großer Befriedigung auf den Liederabend zurückblicken; denn die Hingabe und das Interesse seiner Sängerschar erleichterte ihm seine Aufgabe sehr. Vielleicht wäre in späteren Konzerten darauf Bedacht zu nehmen, daß zwischen den Liedervorträgen solistische Darbietungen eingestreut würden. Durch Abwechselung im Programm würden die Zuhörer mehr gefesselt werden, und es würde noch eine weitaus größere Ruhe im Saale herrschen. Leider ist zu bedauern, daß unserem Orte ein Flügel fehlt. Für dieses Mal bestritt den instrumentalen Teil das Bochumer Streicherorchester Merkert zur Zufriedenheit. Für den 2. November hat der M.-G.-V. „Einigkeit" seine Mitwirkung zu einem Heimatabend des Volksbildungsausschusses zugesagt.

)-(**Linden-Dahlhausen,** 24. September. Einem lange empfundenen Bedürfnis soll nun endlich abgeholfen werden durch die Neupflasterung der Bahnhofstraße. Als Hauptverbindungsstraße zwischen den beiden Ortsteilen Linden und Dahlhausen ist sie naturgemäß stark belastet. Die Straße ist Kreisangelegenheit. Die Arbeiten und Lieferungen für die vorzunehmenden Arbeiten sind bereits ausgeschrieben. — Die zweite Verbindungsstraße, die Keilstraße, ist makadamisiert und zur Zeit in vorzüglichem Zustande.

ü. **Blankenstein,** 23. September. Der neue katholische Friedhof, in der Flucht der alten Kirchhöfe belegen, ist nunmehr seiner Bestimmung übergeben worden. Die einzelnen Flächen sind eingesät und machen sich gut als Rasenplätze. Einzelne Umbettungen sind bereits erfolgt. — Wie bereits gemeldet, sind die Spuren der Diebe, die in der Nacht zum 29. August aus der Konsumanstalt I der Henrichshütte für 23 000 Mk. Stoffe gestohlen haben, aufgefunden und von der Kriminalpolizei Blankenstein in Elberfeld zwei Angestellte der Konsumanstalt festgenommen worden. Bei einer Haussuchung wurden Warenbestände in einem ganz erheblichen Werte vorgefunden und nach Blankenstein gebracht; zum Transport waren zwei Autos notwendig. Ob diese Diebstähle und fortgesetzten Veruntreuungen mit dem Diebstahl vom 29. August zusammenhängen, müssen erst die weiteren Nachforschungen ergeben.

ü. **Hattingen,** 24. September. Der im Vorjahr zu 10 Jahren Gefängnis vom französischen Kriegsgericht verurteilte Heinrich Bax ist am Donnerstag aus der Haft in Zweibrücken entlassen worden. Bax hat ein Jahr und sieben Monate in Haft zugebracht.

ü. **Welper,** 23. September. Dem Wirt Schulte-Umberg an der Kosterbrücke waren in letzter Zeit wiederholt erhebliche Geldbeträge aus der Kasse und aus der Brückengeldkasse, die er ebenfalls führt, entwendet worden, ohne daß es bisher gelungen war, die Täter zu fassen. Der Kriminalpolizei gelang es, zwei junge arbeitslose Burschen und einen dritten Mittäter, der Beihilfe leistete, zu fassen und zu überführen. Die Burschen haben das Geld für sich verbraucht und sich dafür einen guten Tag angetan. — Aus einer Wirtschaft wurde nach Feierabend die ganze Tageseinnahme gestohlen. — Die Bismarckstraße von Blankenstein aus durch die Gemeinde Welper bekommt eine neue Decke. Fuhrwerksverkehr geht zweckmäßig nicht über diese Straße. — Flüchtig sind nach Unterschlagung von Geldbeträgen in Höhe von rund 400 Mark zwei junge Burschen.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

? **Eppendorf,** 23. September. In den Nachruf auf den verstorbenen Gemeindevorsteher Heuner in Nr. 224 hat sich ein sinnstörender Fehler eingeschlichen. Der Satz von der 22. bis 24. Zeile muß richtig heißen: „In der Frage der kommunalen Neugestaltung war er der Vereinigung mit Bochum nicht geneigt". Erst so erhalten die folgenden Zeilen den richtigen Sinn. — Der bekannte Evangelist Pastor Hagen von der Volksmission in Berlin hält am Samstag, den 27., abends 8 Uhr, im Kindergarten, Holzstraße, einen Vortrag über das Thema: „Wie wird man seine Lasten los?", am Sonntag, den 28., abends 8 Uhr, spricht er über „Deine Todesstunde". Außerdem ist an beiden Tagen Bibelstunde nachmittags 4 Uhr. Der Eintritt ist frei. (Siehe Anzeige.)

() **Wattenscheid,** 23. September. Die Zahl der Erwerbslosen betrug in der Zeit vom 15. bis 30. September in der Stadt Wattenscheid 371 männlich (gegen 394 in der Vorwoche) und 8 weibliche (8); im Amte Wattenscheid 156 männliche Erwerbslose (gegen 274 in der Vorwoche). — Auf dem Gelände des Güterbahnhofes in Westenfeld ist in letzter Zeit fortgesetzt Zement entwendet und in Richtung Wilhelmstraße verschleppt worden. Nachforschungen sind in die Wege geleitet.

* **Günnigfeld,** 22. September. Die Gemeinderatssitzung am Montag hatte eine Tagesordnung von 12 Punkten zu erledigen. Das Ziegendeckgeld wurde auf 2 Mark festgesetzt. Als Entschädigung für den Bockhalter wurde ein Betrag von 20 Mark vorgesehen. Die Ausgabe der Ziegendeckscheine erfolgt durch den Ziegenzuchtverein. Zur Bekämpfung des Kartoffelkrebses sollen drei Mitglieder aus dem Gartenbauverein und der Landwirt Mau für eine Kommission gewählt werden. Zur Beschaffung von Lehr- und Lernmitteln wurden 50 Mark pro Klasse bewilligt. Für die Gemeinden Westenfeld, Günnigfeld, Leithe soll in der Gemeinde Günnigfeld ein Klassenzimmer für einen Esperantokursus überlassen werden. Als Lehrer des Kursus ist Lehrer Schönemann (Westenfeld) vorgesehen. Als Mitglieder der Schuldeputation aus den Kreisen der Erziehungskundigen wurden Wolf, Henschel und Frau Winter gewählt. Für die Fortführung der Kinderspeisung sollen die Mittel bereitgestellt werden. An verschiedenen Straßenecken sollen Plakatsäulen aufgestellt werden. Der Abänderung der Marktgebühr wurde zugestimmt. Bezüglich der Getränkesteuer wurde der Antrag Reuls und Schwartenbeck, der die ersten fünf Hektoliter steuerfrei läßt und für die übrigen Hektoliter 10 Prozent vom Biereinkaufspreis vorsieht, angenommen. In die Wohnungskommission wurden als Vertreter der Mieter Daust, Scholz, Kastrau, als Wohnungspfleger Preuß und als Vertreter der Hausbesitzer Steinkamp, Teschler, Bunzen gewählt. Ferner wurde dem Antrag, daß die Gewerblichen aus Günnigfeld die Gewerbeschule in Wattenscheid besuchen, zugestimmt. Weiter wurde für die Reinigung der Schulen 25 Mark pro Monat bewilligt. Der Antrag des Elektrizitätswerks Westfalen, die Gasleitungen für Eickel, Wanne und Röhlinghausen durch die Gemeindestraßen führen zu dürfen, auch wenn kein Vertrag des Elektrizitätswerkes Westfalen mit der Gemeinde Günnigfeld besteht, wurde abgelehnt. Ein Antrag der Witwe v. Rühden auf Gewährung von Unterstützung für eine Schuldzahlung, die in Zusammenhang mit schuldlos erlittenen Tumultschäden steht, wurde angenommen; es soll jedoch eine Sicherstellung für die Rückzahlung und Verzinsung der Beihilfe erfolgen. Auf Erfordern der Kruppschen Verwaltung sollen die Gemeindearbeiter das Einplanieren des Müllabfuhrplatzes besorgen. — Der Arbeiter Sattler wurde, wie gemeldet, bei einem Streit am 9. September so schwer verletzt, daß er sofort ins Krankenhaus eingeliefert wurde, wo er jetzt, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, gestorben ist. Er war 29 Jahre alt.

† **Höntrop,** 23. September. Auf der Zeche „Zentrum 1-3" erlitt der Hauer Stadanski von hier, Querstraße, so schwere Verletzungen durch herabstürzendes Gestein, daß er auf dem Wege zum Krankenhaus starb. Auf derselben Zeche erlitt der Bergmann Wiegand von hier einen Beinbruch. Die Unfälle im Bergbau nehmen in letzter Zeit in bedauerlichem Maße zu.

** **Höntrop,** 23. September. Der Kraftwagenführer eines Autos einer benachbarten Zeche verlor am Sonntag nachmittag auf der Morgensonnenstraße die Gewalt über seinen Wagen, so daß dieser gegen einen Baum geschleudert wurde. Das Fahrzeug kippte um und flog in den Straßengraben. Das Auto wurde arg beschädigt und ein im Wagen sitzender Kutscher verletzt. Der Fahrer kam mit dem Schrecken davon.

† **Gelsenkirchen,** 24. September. Dem Kaufmann Ernst Bischof wurde vom Papst das Kreuz pro ecclesia et pontifice in Gold verliehen. Bischof ist bekanntlich der Stifter des Elisabethstiftes und noch anderer Stiftungen. — Die gleiche Auszeichnung wurde dem Kunsttischlermeister und Bildhauer Wilhelm Burg zuteil.

Briefkasten.

Mündelgeld. Wir nehmen an, daß es sich um bei der Sparkasse eingezahlte Mündelgelder handelt. Ihre Frage kann zur Zeit mit Bestimmtheit nicht beantwortet werden. Sie haben den Aufwertungsanspruch bis 31. Dezember 1924 bei der betreffenden Sparkasse anzumelden unter ausdrücklichem Hinweis darauf, daß es sich um Mündelgelder handelt.

Hamburg W. 7. Sie müssen es schon mit einer Bewerbung bei der Hapag oder dem Nordd Lloyd in Bremen versuchen oder bei irgend einer anderen Schiffahrtsgesellschaft. Da dort oben aber ebenfalls großer Ueberfluß an Personal herrscht, dürfte, ohne besondere Empfehlungen, der Versuch nicht sehr aussichtsreich sein.

Ph. Sie müssen sich wegen der Flurreinigung an die Hausordnung halten. Ist für solche Fälle besonderer Rechtnutzung nichts bestimmt, so muß eben Jeder den bösen Zufall ertragen, bald der Eine, bald der Andere.

Wette Z. 1000. Der Schornstein der Silberschmelzhütte Halsbrücke bei Freiberg i. Sa. ist tatsächlich 140 Meter hoch, er ist der höchste Schornstein der Welt. Hohe Fabrikschornsteine schwanken infolge des wechselnden Winddrucks um 8—18 Zentimeter von der Senkrechten. Schornsteine mit breitem Unterbau kann der Wind weniger anhaben, ihre Schwankungen sind daher kaum nennenswert.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte
vom 23. September.

Infolge der über dem nordatlandischen Ozean im Raume zwischen Island und Großbritannien eingetretenen starken Abkühlung hat die Tiefdruckentwickelung vorübergehend nachgelassen, und es ist eine Regenpause eingetreten. Südlich von Grönland hat sich ein neuer Tiefdruckwirbel entwickelt. Die Wetterlage nimmt daher wieder einen unbeständigen Charakter an. Wir haben am Mittwoch und Donnerstag wieder Regenschauer bei veränderlicher Bewölkung und kühlen, zeitweise stärkeren südwestlichen Winden zu erwarten.

Ronnefeldt's Tee
allgemein gelobt und weiterempfohlen
Niederlagen in allen Stadtteilen

MAGGIs Würze in großen Originalflaschen zu Gm. 5.—
besonders vorteilhaft. Man füllt daraus das kleine Maggi-Fläschchen selbst nach und hat außer Geldersparnis noch die
Garantie der Echtheit.
Achtung auf unversehrten Plombenverschluß. LM14
Man verlange ausdrücklich MAGGIs Würze

„Ich litt seit 3 Jahren an gelblichem Ausschlag mit furchtbarem Hautjucken. Durch ein halbes Stück Zucker's Patent-Medizinal-Seife habe ich das Übel völlig beseitigt. H. S., Poltz.-Serg." Dazu Zuckoob-Creme (nicht fettend und fetthaltig). In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Küchen
Schlafzimmer
Einzel-Möbel
Herde
Teilzahlg. gestattet.
Ehrenfelder Möbelhaus BOCHUM Jägerstraße 2 LL12

Neu eingetroffen Küchen zu niedrigen Preisen. Kaufabschluß auch ohne Geld. Zahlungserleichterung Ihrem Verdienst entsprechend. Firma LA3 Karl Abe Hellwegstr. 22.

Weiße Metallbettstelle mit Auflegematratze und 2 Schonerdecken billig zu verkaufen Weitmar, Wasserstraße 78.

Schlafzimmer echt Eiche, m. reich Schnitzerei, breiter Spiegelschr., echter Marmor und feine Drellmatratzen sehr billig, abzugeb. Zahlungserleichterung Fillo & Finger, Bochum, Alleestr. 12

Möbel aller Art, billig. Weißlack-Möbel, Haltbare Sofas. Zahlungs-Erleicht. Möbelhandlung Wilh. Schrudde, Bochum, Roonstr. 37. Nähe Marienstraße.

Billige Möbel! Echt nußb. Vertikow m. Spiegel für 48. Küchenanrichte, 3tür., m. Eisschrank, 38. Kesselschrank 15, Eimerschr. 10. Bücheraufsatz m. aedr. Stufen 5. Spieltisch, Eichen, 12 Mk. Mark. 2 Metall-Schirmständer, pass. 1 Wartezimmer vd. Wirte, wegen Umzug zu verkaufen. Märkische Str. 3. I.

Wir liefern noch immer Bettstellen moderne Form, mit Patentrahmen. Auflage dreiteilig nur 55.- Mk. Mk. Ehrenf. Möbelhaus, 2 Flügerstr. 2.

Eins neue Kinderbettstelle zu verkaufen Rollbruchstr 9. III. r.

Komplette Küche und Schlafzimmer wegnaush billig zu verk. Nachm. 3—5. Kanalstr 69. U., r.

Beleuchtungskörper 5flammig, 30 Mk., zwei 5fl. mass. Messing, groß, auch paff f ar. Räume, je 60 Mk. Mk., ein 3fl. Messinarina f. 20 Mk. Mk., drei Pendel, alles elektrisch, für Gas eine Messing-Zuglampe u 2 Lampen für Flur, billig zu verk. Märkischestr 3. I.

Ein gebrauchter Herd billig zu verkaufen. Schmechtingstr 37. I.

Mittleres, etwas pflasterndes Pferd (Wallach) zu verkauf. Wattenscheiderstr 25



Empfehle ostfriesl. hochtrag. und frischmelke (LSt19) Kühe Schlachtvieh w. umgetauscht. Julius Sternberg Dorstenerstr. 8. Telephon 248.

Schäferhündin sehr bill zu verkauf. Hofershaus, Hernerstr 6. I.

Ein feines Eßservice, 45teilig, eine elegante Korbgarnitur, billig zu verk. Näh. u 77969 in der Geschst d. Z.

Rote Mastschweine abzugeben. Lortzingstr. 7. part.

Große stabile Hundehütte preiswert zu verk. Maarbrückerstr 9. v. I.

Gebrauchter 1½ T.-Lieferwagen N. S. U., mit neuer Vollgummibereifung billig zu verkaufen. Gebr. Brod, Keksfabrik, Weitmar, Hattingerstr 102

Dieselmotor, gut erhaltener Herd umzugshalber zu verk. Humboldtstr 47. II.

Kinderwagen Promenadenwagen, wenig gebr., preiswert zu verkaufen. Thomasstr 36. I.

Herr.-Paletot, Frack u. Gehrock-Anzug, 1 Paar neue Damenstiefel, Gr. 40, Phot. Apparat, Strickdecke, Gr. 65, Fernglas, Chaveau-elegante, Zylinderhut, preiswert zu verkaufen Ang. u. B. K. 77931 an d. Geschst d. Z.

Fahrräder Nähmaschinen Waschmaschinen zu herabgesetzten Preisen. Gerhard Paesgen, Maarbrücker Str. 9, Ecke Humboldtstr Telephon 2832.

Nähmaschinen neu und gebraucht, gegen Teilzahlung. F. Reuter, Berastraße 8, a. Schwanenmarkt.

Motorrad 9 PS, Harley-Davidson, in sehr gutem Zustande, billig zu verkaufen. Ehrenfeldstr 50.

Ibach Klavier fast neu, zu verkauf. Wiegers, Grammestraße 93.

Am Gemeindebüro in Horbel, Zimmer Nr. 2, werden Neuanmeldungen für Wohnungsuchende entgegengenommen. Die bisherigen Eintragungen in der Wohnungsliste bleiben nur gültig, wenn eine wochmalige Anmeldung, u. zwar bis z. Sonnabend, den 4. Oktober, erfolgt. Von diesem Zeitpunkt ab wird d. Wohnungsliste bis auf weiteres geschlossen und Anmeldungen nicht mehr entgegengenommen. Der Gemeindevorsteher.

Kapitalien Hypothekengelder auf gute Objekte an erster Stelle auszuleihen. Goldmarkauszahlung. Kein Vorschuß. Ang. u. B. M. 77871 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Die neuen milden Cigaretten
Aktiv . . . Kleinverkauf 3 Pfg.
Hasato extra in Stanniol . . . Kleinverkauf 4 Pfg.
und 55 andere renommierte Marken hat laufend abzugeben — auf Wunsch gegen Ziel
B. H. Jäger, Tabakwaren-Großhandlung, Bochum, Adolfstraße 46 Telephon 920.

Personen-Autos, Tag- u. Nachtbetrieb Kortumstraße 6. Fernruf 4797.

Gut erhaltener Gärtner-Ofen für Wirtschaftsbetr. zu kaufen gesucht. Königstr 27

Arbeiter-Socken 0.55 Mill. Mark im Strumpfhaus Mühlhause, Bochum, Bongardstr 9, gegenüber Tonhalle.

Gebrauchte Schreibmaschinen billig, mit Garantie. Continental-Vertreter: Hoffmann & Co. Bochum Kaiserstr. 27 · Fernspr. 3563/66.

Die Geburt eines

SOHNES

zeigen an

Robert Leffmann und Frau

Berlin-Lichterfelde-Ost, den 20. September 1924.
Bahnhofstraße 16 77925

Nachruf!

Samstagabend verschied plötzlich und ganz unerwartet unser langjähriges Aufsichtsratsmitglied, der Herr

Beigeordneter

Gustav Heuner

Er gehörte seit Gründung der Bauhütte für den Bezirk Bochum, Soz. Baugesellschaft m. b. H. unserem Aufsichtsrat an und nahm tätigen Anteil an dem Aufbau unserer Gesellschaft.

Sein Name wird uns unvergeßlich sein.

Bochum, den 23. September 1924.

Die Geschäftsleitung. Der Aufsichtsrat.

Dr. Thompson's Seifenpulver



gibt ohne Bleiche

blendend weiße Wäsche

Wilhelm van Hall, Bochum,
Fernruf 2049 **Friedrichstr. 3** Fernruf 2049

Bauklempnerei und Installationsgeschäft

Reparaturen und Neuanfertigung von Dachrinnen, Regenrohren u. s. w. Lieferungen und Aufstellen von Badeeinrichtungen und kompl. Klosetts. Reparaturwerkstatt.

a3160

Bringe meine seit 82 Jahren bestehende

STELLMACHEREI

in empfehlende Erinnerung,
Neben Geschäfts- und Luxuswagen wird die Anfertigung von Karosserien betrieben.
Spezialität:
Umbauten, Aufbauten und Pritschen für
LASTKRAFTWAGEN
sowie Aufbauten auf Fordwagen.

OSWALD MICHEL
Wagenbauerei **BOCHUM** Finkenstrasse
Telephon 2578. 77864

Sonder-Verkauf

für

Winter-Mäntel

und Jacken

zu verblüffend billigen Preisen.
Ich zeige Ihnen:

Mantel „Herbert"	*18.50*
Bozener Mantel	*19.50*
Mantel „Eva"	*22.–*
Mantel „Erika"	*21.50*
Eskimo-Mantel „Erwin"	*49.–*
Eskimo-Mantel „Hulda"	*45.–*
Eskimo-Mantel „Mexico"	*41.–*
Mantel „Brüssel"	*39.–*
Mantel „Figaro"	*49.50*
Eskimo-Mantel m. Pelzbesatz	*49.–*
Mantel m. Pelzkragen	*51.–*

Sehr fesche Skunks-Plüsch-Jacken
62.–, 74.–, 97.– Mk.

Modehaus der Dame

Regina Lewin

Heinrichstraße 5

Stellen-Gesuche

Männlich

Jg. Mann
mit höh. Schulbild., kaufm. aeb., sucht Stellung, vertr. Kosten als Bote, Lagerverwalter o. dgl. Ana. u. B B 77936 an d. Geschäft d. Ztg.

Handtaschen-Reparaturen
schnell u. billig
Jos. Alda
Moltkemarkt 7.



Sämtliche **Reparaturen** an (LW25
Fahrräder
Motorräder
Nähmaschinen
werden sachgemäß, schnell und sehr preisw. ausgeführt.
Gerhard Paesgen
Maarbrückerstr. u. Humboldtstr. Ecke.
Großes Lager in Zubehörteilen.
Telephon 2832

Reparaturen
an
Gold- u. Silberwaren
sauber, schnell, billig. LSch55
Paul Schrader,
Goldschm.-Meist., A-B-C- u. Humboldtstr.-Ecke.
Fernruf 4016.

Weiblich

Ja Frau sucht Beschäftigung gleich welcher Art. Gremmestraße 13

Kontoristin.
4 Jahre tätig gewesen, sucht Stellung, evt. als Aushilfe sofort oder später. Gute Kenntnisse vorhand. Ana u. Sv 77988 an d. Geschäft d. Ztg.

Jg. Mädchen
welch d. Lyzeum u. d. Handelsschule besucht hat, sucht Stellung auf ein Büro. Gute Kenntnisse vorh. Ana u. M S 77929 an d. Geschäft d. Ztg.

2 Putzarbeiterin
sucht Stellung im Putzfach
Engelmann,
Alleestraße 92

Junge solide Frau sucht Beschäftigung, gleich welcher Art. Auch für Abendstd. zum Putzen. Ana u. H B 77911 an d. Geschäft d. Ztg.

Tochter achtb. Eltern, Näherin, sucht Stellung im Haushalt. Zu erfr. E. Haase, Eppendorf, Hauptstraße 218.

Abgebaute **Bankbeamtin** (Buchhalterin) mit sehr gut. Handschrift, an flott. Arb. gewöhnt, sucht per 1. Oktober, ev. spät. Anstellung auf ein. Büro od. als Gesellschaftsdame b. Arzt. Gef. Ang. u. G M 77915 Geschft. d. Ztg.

Ordentl. alte Frau sucht Stelle als **Haushälterin** i. r. Haush. Ana u. B M 77983 an d. Geschäft d. Ztg.

Nehme noch **Kundschaft** a. Schneidern für in u. außer dem Hause an. Bochum, Diberstr. 2, II., r.

Modern! Sauber! Schnell!
Umgepreßt
werden
Herren- u. Damenhüte
in Filz u. Velour.
Kronenstr. 3

Jackenkleider, Mäntel, Kostüme, werden gut u. preiswert angefertigt. Geschw. Sons, Meinolphusstr. 16, v.

Zu vermieten

REKLAME!

Am Hause Brückstraße 32 ist der vorspringende Giebelteil für Reklamezwecke zu vermieten. Gefl. Anfragen sind zu richten an
Hermann Platt, Architekt,
Bochum, Wrangelstraße 30.

Zigarrengeschäft in verkehrsreicher Straße, mit Uebernahme von 6000 bis 7000 Mark Warenbestand gegen bar zu vermieten. Keine Abstandssumme. Ana. u. E E 77919 an d. Geschäft d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Gut **möbl. Zimmer** zu vermieten Ottostraße 134, 3 Etage, links.

Zum 1. Oktober **elegantes Herrenzimmer und Schlafzimmer** in herrsch. Hause Mitte der Stadt an gebildet., zahlungsfähigen Herrn abzg. Ana u. M M 77963 an d. Geschäft d. Ztg.

Möbl. kl. Zimmer zu vermieten. Bongardstr. 12, III.

Anständig. Mann erhält Schlafstelle. Helenenstr. 14, III.

Miets-Gesuche

1–2 Räume
als Büro im Mittelpunkt der Stadt oder Nähe Hauptbahnhof gesucht, evtl. kann ein schönes sep. Zimmer an der Alleestr., Nähe Bochumer Verein, getauscht werden. Angebote unter Z. A. 77966 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wohnungstausch
Biete 5-Z.-Wohn. mit Bad u. Manf. (Ebersfeld a. Südpark) gegen 6–7-Z.-Wohnung in guter Lage. Ana u. G F 77957 an d. Geschäft d. Ztg.

Wohn.-Tausch!
Tausche meine 2-Z.-Wohn. gegen größere 2- ev. 3-Z.-Wohnung. Johanniterstr. 31, 3. Etage, rechts.

Herzliche Bitte.
Junge Brautpaar sucht ein bis zwei leere Zimmer. Ana u. G W 77921 an d. Geschäft d. Ztg.

Eine kleine 2-Z.-Wohnung mit Stall gegen eine größere 2-Z.-Wohn. zu tauschen
Brenneke,
Friederikastr. 6.

Schöne abgeschl. **4 Zimmer-Wohnung** mit allen Bequemlichkeiten in der Nähe des Bülowpl. gegen eine größere zu tauschen gesucht. Schriftl. Ana. u. Sch 77910 Geschäft d. Ztg.

Wohn.-Tausch!
Abgeschl. Etage, besteh. aus Küche, 3½ Zimmern, Badezimm. usw., in best. Wohnlage, gegen eine 5—6-Z.-Wohnung mit Mansarde zu tauschen gesucht. Ana u. W M 77916 an d. Geschäft d. Ztg.

Welche Edeldenk. überlassen junaem kinderlos. Ehepaar 2 leere Zimmer. Ana u. U L 77975 an d. Geschäft d. Ztg.

Einf. möbl. oder **leeres Zimmer** v. Ehepaar gesucht. Ana u. H K 77918 an d. Geschäft d. Ztg.

Ladenlokale

Laden-lokal
mit 1 od. 2 Räum. sofort zu mieten ges. Ana u. S F 77941 an d. Geschäft d. Ztg.

Ladenlokal
mit 2 Zimmern od. 2 Z. gegen 3—4 Z. zu tauschen
Ana u. G H 77908 an d. Geschäft d. Ztg.

Suche
Lagerraum
oder Hintergebäude, event. Ladenlokal, geg. zeitgem. Miete.
W. Bonenkamp,
Lütgendortmund, Limbeckerstr.

Möbl. Zimmer

Ja. Ehepaar sucht gut **möbl. Zimmer**
Ana u. A H 77952 an d. Geschäft d. Ztg.

Möbl. Zimmer
Für junge Dame zum 1. Okt. gut möbl. Zimmer gesucht.
Pelzhaus Offszanka.

Ja. anst. Mann sucht für sofort **möbl. Zimmer**
Ana u. A F 77939 an d. Geschäft d. Ztg.

Ingenieur sucht gut **möbliertes Zimmer** mit 2 Betten in beff. Hause
Ana u. A K 77922 an d. Geschäft d. Ztg.

Ja. Privatbeamt., verh., 1 Kind, sucht pass. Manael an Werkwohnungen ein **möbl. oder leeres Zimmer**
Gef. Ana u. B A 77886 Geschäft d. Ztg.

Lehrer, ledig, sucht für sofort od. später **möbl. Zimmer**, Zentrum oder Bochum-S bevorzugt. Betten vorhand. Ana. u. R B 77899 an d. Geschäft. dieser Zeitung erbet.

Zwei anständ. ja. Leute suchen **möbl. Zimmer** ohne Pension
Ana u. 77904 an d. Geschäft d. Ztg. erb.

Junger, anständ. Mann sucht **möbl. heizbares Zimmer**
od. bessere Schlafst.
Ana u. H K 7972 an d. Geschäft d. Ztg.

2 junge Architekten sucht p. sof. od. zum 1. Oktober 1—2 möbl. Zimmer.
Ana u. A K 77978 an d. Geschäft d. Ztg.

Möbl. od. unmöbl. Zimmer oder Mansarde,
auf der Kanalstraße oder in deren Nähe zu mieten gesucht.
Ana u. U M 77973 an d. Geschäft d. Ztg.

Zu verkaufen

Einfamilienhaus,
a. modern. Ehrenfeldlage, mit sofort freiwerdender groß. Wohnung geg. hohe Anzahlung zu verk. Tauschwohn. Eisen erwünscht, nicht Bedingung.
Ana u. L S 1 an d. Geschäft d. Ztg.

Bretter
2—4 Meter, wenn auch gebr., zu kauf. gesucht.
H. Bußwinkel,
Dorstenerstr. 7.
Tel. 3677

Eisschrank
u. Nähmaschine billig zu verkaufen.
Kadlec,
Jägerstr. 5

Stühle
echt Eiche, Einlegesitz, mit echt Wollgobelin, gepolstert, für 20 Bill. Mark abzugeben.
Fillo & Finger,
Bochum,
Alleestraße 12.

Gefunden

Dobermann Pinscher
zugelaufen.
Borgholzstr. 4.

Ladenlokale

sucht bedeutende Tabakwarengroßhandlung zwecks **Errichtung von Detailgeschäften** in verkehrsreicher Lage mit oder ohne Einrichtung **gegen Friedensmiete** in Groß- und Kleinstädten.

Off. erb. unter Dd. 6650 an Ala Haasenstein & Vogler, Dortmund, Brückstr. 12–14.

Städtische Berufsschulen.

Der Unterricht für die Maler- und Anstreicherlehrlinge findet in der Zeit vom 15. Oktober 1924 bis 1. April 1925 statt.

Der Unterricht wird im Schulgebäude Wittenerstraße 7 an den Wochentagen von 7—1 Uhr vorm. bezw. 2—8 Uhr nachm. erteilt.

Alle zum Schulbesuch verpflichteten Lehrlinge des Maler- und Anstreichergewerbes im Stadtbezirk Bochum haben am Dienstag, den 30. September d. Js. vorm. von 10—12 Uhr, im Gebäude der städtischen Berufsschulen, Wittenerstraße 7, Zimmer 1, zur Anmeldung und Einweisung in die einzelnen Klassen zu erscheinen. Es müssen **sämtliche** Lehrlinge, auch die älteren, bis zum 18. Lebensjahre zur Anmeldung erscheinen.

Die Schüler haben Schreibgerät mitzubringen.

Nach § 9 des Ortsstatuts vom 9. 7. 24 haben die Gewerbeunternehmer jeden von ihnen beschäftigten schulpflichtigen gewerblichen Arbeiter in die Berufsschule bei der Schulleitung anzumelden. Diese Bestimmungen finden auch auf das Anstreichergewerbe Anwendung und es ändert daran nichts, daß der Unterricht in den Anstreicherklassen nur im Winterhalbjahr erteilt wird.

Bochum, den 23. September 1924.

Der Direktor.

Salomons

Bochum, Kortumstr. 3.

Eskimo-Mäntel, Velour de Laine-Mäntel, Seal-Plüsch-Mäntel, Astrachan-Mäntel, Samt-Mäntel, Flausch-Mäntel, Gambia-Mäntel, Jackenkleider, Taillenkleider, Blusen, Röcke, Westen, Jumper u. Kinder-Mäntel

in groß. Auswahl, fabelhaft billig.

Salomons

Bochum, Kortumstr. 3.
Damen-Konfektion.

Selbsthilfe-Verkauf.

Donnerstag nachmittag 4 Uhr werde ich in Bochum-Hauptbahnhof, im Wege der Selbsthilfe, für Rechnung dessen, den es angeht, nach § 373 H.G.B.

1 Waggon Speisekartoffeln

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: **Hotel Opitz, Bochum, Bahnhofstraße.**

Bochum, den 23. Septemb. 1924.

Gelle,
Obergerichtsvollzieher in Bochum.
Josefinenstraße 53.

Großes

Eckgeschäftshaus

in erster Lage bei 20 000 G.-Mk. Anzahlung **sofort zu verkaufen.** Restkaufpreis mit 5% als Hypothek.

Offerten unter G. R. 77888 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bettst. mit Matr., Nachttisch., Ohrensessel aus Weiden, Nachttischbl. bill. zu verkaufen
Gr. Beckstr. 23, II.

Gut erhaltener **Herd und Topfgarnitur** zu verkaufen.
Castroperstr. 218, Hinterhaus



„Nicht Gewürze allgemein, Marke Alba muß es sein."

Gehring & Neuweiser

BIELEFELDER NÄHRMITTELFABRIK u. GEWÜRZMÜHLE
BIELEFELD-HAMBURG

Außerordentlicher Sonderverkauf

zu herabgesetzten Preisen.

a3162

Oberhemden
Binder
Hosenträger

Nutzen Sie diese günstige Gelegenheit. Bei kleiner Anzahlung lege ich die gewünschten Gegenstände bis zum nächsten Zahltag zurück,

W. Hoffmann,

Hattingerstr. 29 **BOCHUM** **Hattingerstr. 29**

/ / / / Bielefelder Damen- und Herrenwäsche, / / / /

Mittwoch und Donnerstag
alles deutsche Ware!

	Bill.-Mk.
Schinkenspeck	1.50
Rollschinken	1.50
Deutscher Speck geräuchert	1.30
Schinken-Ecken geräuchert	1.40
Zungenwurst, Schwartemagen, Jagdwurst, Schmierwurst	1.20
Beste Leberwurst	1.20
Hessische Leberwurst	1.20
Geräucherte Mettwurst	0.90
Geräucherte Mettwurst aus reinem Schweinefleisch	1.60
Nierenfett ausgebraten	0.60
Margarine	0.60 u. 0.65
Speck geräuchert, Ausland	0.85 u. 1.00

Jean Meyer,

Heinrichstraße 7.
Telephon 1145.

Diese billigen Preise gelten nur für Mittwoch und Donnerstag.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Donnerstag, den 25. Sept. 1924,** vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

160 Stücke halbe Sohlleder-Croupons,
2 Ballen Hälften,
21 Stücke Haut-Autoverdeckleder,
13 ganze Häute Mappen-Spalt,
5 Stücke Haut-Spaltleder,
24 halbe Spalte,
6 Ballen Chrom-Spalt,
3 Pack naturbraunes Blank-Leder sowie noch verschiedene Sorten Leder
179 Stücke Sohlleder-Croupons,
60 Stücke Sohlleder-Croupons,
6 Ballen je 20 Stücke Sohlleder-Croupons. 10 Stücke Abfallleder

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. a 3615

Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.**

Verkauf findet bestimmt statt.

Bochum, den 22. September 1924.

Jost,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Gabelsbergerstraße.

Homöopathische Behandlung
Eröffne meine Praxis in: Felkes Methode.
Ferner empfehle ich mich in
Heilmethode: Verrenkungen, Quetschungen, Brüche, Verstauchungen und Ischias.
F. Lanz, Mozartstraße 3.
Sprechstunden von 9³⁰–12³⁰ Uhr.
Dienstag, Donnerstag, Sonntag.
7956

Habe mich als
Homöopath. Arzt
Kaiserstr. 45 (gegenüber der Amtssparkasse) niedergelassen.
Sprechstunden ½9–11 Uhr, ½3–½5 außer Samstags nachm. u. Sonntags.
Dr. med. Hans Triebel.

Sibliene-K.-Wagen u. eiserne Bettstelle billig abzumachen. Grabenstr. 30, bei Hellwig, 1 Etg.

Getragene **Damenkleidung u. Schuhe, Gr. 39,** zu verkaufen Bismarckstr. 22, I.

TÄGLICH FRISCH GEKIRNT!

Keine Riesenreklame

nur das Gute bricht sich Bahn!

Hausfrauen verlangt Margarine Marke **Jlo**

mit und ohne Salz, die bekannte **Qualitätsware** aus den

münsterländischen Margarinewerken

In allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Zu beziehen durch:

Gebr. Seidensticker, Bochum
Adolfstraße 17–19 Fernruf 2527

Fuhrwerke nach allen Richtungen.

TÄGLICH FRISCH GEKIRNT!

Zur

Modenschau

im „Schützenhof“
am 2. Oktober

zeigt

PELZHAUS OFFSZANKA

die neuesten

Pelz-Erzeugnisse

für STRASSE,
GESELLSCHAFT
und SPORT

Die große

MODENSCHAU

veranstaltet von der Firma
FERD. KOPPEL-GMBH.
unter Mitwirkung der Firmen
Jul. Offszanka, Max Gabali, M. Samson,
W. Blum, G. Hoffmann, A. Wolters,
Hengstenberg, „Blumenhalle Nizza“
findet in

BOCHUM

Donnerstag, den 2. Oktober, abends 8 Uhr
im künstlerisch gestalteten großen Saale des „SCHÜTZENHOF“ statt.

★

MALFALDA SALVATINI SINGT
Namhafte Berliner Filmkünstlerinnen und Künstler übernehmen die Vorführung.
TANZ, GESANG, MUSIK,
KINDERVORFÜHRUNGEN
ergänzen das Programm.
Inszenierung: Fa. Deutsche Modenschau, Berlin.

Eintrittskarten bei den durch Aushang kenntlich gemachten beteiligten Firmen, bei Hengstenberg und an der Abendkasse.

Die neuesten

Schuh-Moden

für

Theater
Gesellschaft
Straße

zeigen zur

Modenschau

im Schützenhof
am 2. Oktober

Schuh-Haus

M. Samson

A. G.
BOCHUM.

Offene Stellen

Männlich

Wer beteiligt sich
mit ca. 3 bis 4 Tausend Mark an gutem Geschäft gegen Gewinn. Offerten u. D. O. 77868 a. d. Geschäftsst. dieser Zeitung.

Eisenbetonarbeiten in Akkord zu vergeb. Franz Reuter. Eisenbetonbau-Gesellschaft. Weiherstraße 18

Hohe **Verdienstmöglichkeit** bietet sich Herren, die im Stande sind, an Hand von Manuskripten Filmvorträge zu halten. Ang. u. D W 44977 an die Ann.-Exped. Bonacker & Ranz, Düsseldorf

Eingeführte Firma wünscht mit
Beamten, Lehrern etc.
sowie Herren aus guten Kreisen
in Verbindung zu treten, welche gute Beziehungen haben und sich einen wirklich
lohnenden Nebenverdienst
schaffen wollen. Bei gut. Qualität. auch feste Anstellung. Strenge Diskr. zugesich. Angeb. unter Ke. 3655 an Rudolf Mosse, Elberfeld. AM1

Leistungsfähige
Herren-Sportwäschefabrik
(Sport-Oberhemden) sucht bei der Kundschaft besteingeführten
Bezirks-Vertreter.
Off. m. Ang. v. Ref. erb. Postfach 145, Auerbach i. Vogtl.

Tüchtige redegew. Leute zum Verkauf eines guten Artikels bei der Privatkundschaft gegen hohe Provision gesucht. Ana u. F K 77985 an d. Geschst. d. Z.

In unserer Fensterfront
zeigen wir neueste Modelle
in

DAMEN- UND KINDER-KONFEKTION

FÜR HERBST
UND WINTER

wie elegante Abend- u. Gesellschaftskleider, aparte Kostüme und Mäntel, mit und ohne Pelzgarnierung, neueste Blusenformen usw. ✓✓

★

F E R D.
KOPPEL
G. M. B. H.

Angesehene und leistungsfähige konzernfreie Hamburger
Margarine- und Speisefettwerke
suchen gleichzeitig zum Vertrieb ihrer
Kaffee-, Tee- und Kakao-Importe
(Großrösterei und Teegroßpackerei)
einen vornehmlich bei der Kleinhändlerkundschaft des Bezirkes Bochum gut eingeführten tüchtigen

Generalvertreter.

Geeignete Lagerräume und Fuhrwerk erwünscht. Bewerbungen mit Angabe von Referenzen unter U, a. 6230 an **Annoncen-Expedition Heinrich Eisler, Hamburg 3.** AE1a

---

Für einen Villenhaushalt
Wirtschafts-Fräulein
oder Stütze
(ev.), die ganz selbständig kochen und die schonungsbedürftige Hausfrau vollständig vertreten kann, zum baldigen Eintritt bei hohem Gehalt gesucht.
Offerten mit Zeugnisabschr., Photographie und Gehaltsanspr. an die Geschäftsst. d. Ztg. unt. G. A. 78004.

Nur ordentl. Erl. von Küche u. Haushalt wird ig. evtl. **Mädchen** ohne gegenst. Vera. gef. Fam.-Anschluß Ana u. S R 3813 an d. Geschäft d. Z.

Kinderlieb **Mädchen** aus achtb. Familie mit guten Zeugniss. für sofort gesucht. Frau Dipl.-Ing. Appel Hermannshöhe 4a, I.

Ältere, tüchtige **Stütze** für Haus und Bistett zu sofort gesucht. Meld. zw. 4—6 Uhr Müllers Bierstuben, Bahnhofstr 37

Erfahrenes, älter. **Zweitmädch.** möal., das etwas nähen kann und Kinderlieb ist, gesucht. Gute Entwicklung. Bedingung Frau Generaldir. Dr Meinen. Königsallee 123

Suche zum 1. Okt. saub. älteres ehrl. **Mädchen** für alle Hausarbeit. Gute Zeugn. Bed. Beethovenstraße 1.

Ältere, tüchtige **Stütze** für Haus und Bistett zu sofort gesucht. Meld. zw. 4—6 Uhr Müllers Bierstuben, Bahnhofstr 37

Suche **Lehrmädchen** z. Schürzen-Nähen. Dickmann, Weitmar, Marktstraße 9

Gesucht z. 1. Okt. nur tüchtiges **Mädchen** für sämtl. Hausarbeit und Kochen. Event. zu Hause schlafen.) Meldung. nachm. von 2—4 U. Friedrichstr. 36. Laden links

Tüchtiges **Alleinmädchen**, das kochen kann u. alle Hausarb. versteht, m. gut. Zeugnissen aus besseren Häusern, sof. ges. Dreyfus. Rheinischestr. 28

Ordentl. **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit mit guten Zeugnissen zum 1. 10. gesucht. Frau Dir. Schunke. Wiemelhauserstraße 174.

Für alle Hausarb. eines kl. Haushalts durchaus saub. und tüchtiges **Mädchen** gesucht, das etwas kochen u. zu Hause schlafen kann. Frau Dr. Auegenberg, Bochum, Friedrichstraße 65, I.

Besseres **Mädchen** welch schon in bess. Häusern gedient hat u. gut kochen kann, gesucht. Neustraße 8.

Für all. Hausarb. erfahrenes **Mädchen** mit guten Zeugniss. für klein. Haushalt sofort gesucht. Frau Herz. Widumestraße 11.

Für allen Zweigen des Haushalts erf., durchaus selbst. und zuverlässiges **Mädchen** welches waschen, bügeln, etwas flicken und stopfen kann z. 1. Oktob. nach Köln gesucht. Kochen erwünscht, doch nicht unbedingt erforderl. Meld. m. Zeugniss. Bild u. Lohnanspr. erbeten an Frau M. Becker, Köln, Mainzerstraße 27.

Ein tüchtiges brav **Mädchen** für klein. Haushalt gesucht. Näh. u. 77893 in der Geschst. d. Ztg.

Mädchen für alle Hausarbeit für 1. Okt. gesucht. Ana u. 77895 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Braves, tüchtiges **Mädchen** mit guten Zeugn., zum 1. oder 15. Oktober gesucht. Frau A. Blanckertz, Marschnerstraße 22.

Kinderl. fleißiges **Mädchen** für leichte Hausarb. u. 1 Kind sof. ges. Müller. Stollenstraße 9

Nur fleißiges ein. einf. frauenlosen ev. Haushalts, 1 Kind. 14 J. alt, suche ich einf., ältere, saubere **Frau** oder ein Mädchen. Ges. Ana nebst Anspr. u. G R 77934 an d. Geschst. d. Z.

Saub. Mädch. zum Putzen gesucht. Frohwein. Friedrichstr. 14.

E-ältere **Mädchen** bei hohem Lohn für sofort gesucht. Frau Wolff. Friedrichstr. 14.

Ältere, tüchtige **Stütze** für Haus und Bistett zu sofort gesucht. Meld. zw. 4—6 Uhr Müllers Bierstuben, Bahnhofstr 37

Suche **Lehrmädchen** z. Schürzen-Nähen. Dickmann, Weitmar, Marktstraße 9

Gesucht z. 1. Okt. nur tüchtiges **Mädchen** für sämtl. Hausarbeit und Kochen. Event. zu Hause schlafen.) Meldung. nachm. von 2—4 U. Friedrichstr. 36. Laden links

Tüchtiges **Alleinmädchen**, das kochen kann u. alle Hausarb. versteht, m. gut. Zeugnissen aus besseren Häusern, sof. ges. Dreyfus. Rheinischestr. 28

Besseres **Mädchen** welches zu Hause schlafen kann, für Haushalt sofort ges. Rudolf Loh, Königstraße 23.

Mädchen für ¾ oder ganze Tage gesucht. Hernerstr. 262, r.

Braves, tüchtiges **Mädchen** mit guten Zeugn., zum 1. oder 15. Oktober gesucht. Frau A. Blanckertz, Marschnerstraße 22.

Kinderl. fleißiges **Mädchen** für leichte Hausarb. u. 1 Kind sof. ges. Müller. Stollenstraße 9

Nur fleißiges ein. einf. frauenlosen ev. Haushalts, 1 Kind. 14 J. alt, suche ich einf., ältere, saubere **Frau** oder ein Mädchen. Ges. Ana nebst Anspr. u. G R 77934 an d. Geschst. d. Z.

Saub. Mädch. zum Putzen gesucht. Frohwein. Friedrichstr. 14.

E-ältere **Mädchen** bei hohem Lohn für sofort gesucht. Frau Wolff. Friedrichstr. 14.

Älter. **Fräulein** als Stütze und ein tüchtiges **Dienstmädchen** für alle Hausarbeit per sofort gesucht. Vorstellung 10 Uhr. Rest. H. Biermann. Hattingerstr 24.

Ein sauberes **Zweitmädchen** für sofort gesucht. Restaurant Theine, Haus Weitmar. Hattingerstr 257.

Besseres **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit mit guten Zeugnissen zum 1. 10. gesucht. Frau Dir. Schunke. Wiemelhauserstraße 174.

Für alle Hausarb. eines kl. Haushalts durchaus saub. und tüchtiges **Mädchen** gesucht, das etwas kochen u. zu Hause schlafen kann. Frau Dr. Auegenberg, Bochum, Friedrichstraße 65, I.

Besseres **Mädchen** welch schon in bess. Häusern gedient hat u. gut kochen kann, gesucht. Neustraße 8.

Für all. Hausarb. erfahrenes **Mädchen** mit guten Zeugniss. für klein. Haushalt sofort gesucht. Frau Herz. Widumestraße 11.

Für allen Zweigen des Haushalts erf., durchaus selbst. und zuverlässiges **Mädchen** welches waschen, bügeln, etwas flicken und stopfen kann z. 1. Oktob. nach Köln gesucht. Kochen erwünscht, doch nicht unbedingt erforderl. Meld. m. Zeugniss. Bild u. Lohnanspr. erbeten an Frau M. Becker, Köln, Mainzerstraße 27.

Ein tüchtiges brav **Mädchen** für klein. Haushalt gesucht. Näh. u. 77893 in der Geschst. d. Ztg.

Mädchen für alle Hausarbeit für 1. Okt. gesucht. Ana u. 77895 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Älter. **Fräulein** als Stütze und ein tüchtiges **Dienstmädchen** für alle Hausarbeit per sofort gesucht. Vorstellung 10 Uhr. Rest. H. Biermann. Hattingerstr 24.

Ein sauberes **Zweitmädchen** für sofort gesucht. Restaurant Theine, Haus Weitmar. Hattingerstr 257.

Besseres **Mädchen** welches zu Hause schlafen kann, für Haushalt sofort ges. Rudolf Loh, Königstraße 23.

Mädchen für ¾ oder ganze Tage gesucht. Hernerstr. 262, r.

Tücht. **Platzvertreter** zielbewußte Persönlichkeit, für gute Sache gesucht. Bei Tüchtigkeit gewähre auf Provision auch Spesen u. Gewinnanteil. Angeb. von nur einem Herren an Hermann Bosse, Röhlinghausen, Heinrichstr 33.

Herren und Damen verdien. täglich Mk. 25.— u. mehr durch Verkauf eines in jed. Haushalt u. Gesch. unbedingt benötigt. Gebrauchsgegenstds. Mk. 20.— f. Ware erforderlich. Jeder ist Käufer! Herne. Bochumerstr 33

Tägl. 10 Bill. zu dienen. bis Mk. verdienen. Näher. im Prospekt (mit Garantieschein). Joh. H. Schulz, Adressenverlag, Köln 422. a3148

1500 B. Mk. v. Kaufmann geg. gute Sicherheit gesucht. Ana nur v. Selbstgeb. u. F R 77927 an d. Geschst. d. Z.

250 Bill. Mk. gegen hohe Zinsen und gute Sicherheit zu leihen gesucht. Ana u. W A 77901 an d. Geschst. d. Z.

Ein älterer Herr zur Führung der Bücher für ein klein. Berg- u. Untern. auf sofort gesucht. Schriftl. Ana u. H. 77907 an d. Geschst. dieser Zeitung.

Beim Klein- und Großhandel bestens eingeführte tüchtige **Reisende od. Vertreter** sofort gesucht. Hohe Provision. Schriftl. Ana u. K L 77984 an d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Reisender bestens eingeführt im **Stadtbezirk Bochum** erhält **hohe Provision** für Vermittelung von Aufträgen in **Kohlen, Koks, Briketts.** Offerten unter A. B. 3611 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Buchdruckerei (Bürobedarf), sucht baldmögl. einen tüchtigen, eingeführten **VERTRETER.** Schriftl. Offerten unter L. B. 8 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Wir suchen für unsere Möbelgroßhandlg einen tüchtigen, umsichtigen, energischen **Lagerverwalter.** Schreiner bevorzugt. Derselbe muß befähigt sein, die Versandabteilung selbständig zu leiten und alle damit zusammenhängenden Arbeiten zu überwachen. Referenzen und Zeugnisabschriften erbeten unter W.Z. 3607 a. d. Geschst. dies. Ztg.

Zuverlässiger, älterer **Chauffeur** guter Wagenpfleger, für Personenwagen, von hiesiger Firma für sofort gesucht. Angebote mit Angaben von Referenzen und Gehaltsansprüchen erbeten unter W. Z. 3152 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Schreiner d. auch beizen kann, für sofort gesucht. Friedrich Meisia, Bahnhofstr. 30.

Ehrlicher **Laufbursche** mit guten Zeugniss. für sofort gesucht. August Schmidt, Blumenstraße 47.

Suche per sofort einen erfahrenen **Klempnergehülfen** K. Gieseler, Dach- u. Klempnergeschäft, Herne, Hebelstr.

Kräftiger **Laufjunge** gesucht Frau Schumacher, Brückstr. 46.

Von klein. besser. Gesang-Verein, der nicht öffentlich auftritt, werd. noch ein sangesfr. Herren, besonders **1. Tenöre** gesucht. Anschr. erb. unt. R. M. 77840 a. d. Geschst. d. Ztg.

Zum Besuche von Privatkundschaft w. von Wäschefabrikat. tüchtige **Reisende** bei sehr hoher Prov. ges. Nur Herren, d. bereits gereist hab., wollen sich melden unt. L K 77947 an d. Geschst. d. Ztg.

Erfahrener **Maler- und Anstreichergeh.** per sofort gesucht. Kaiser, Weitmar, Hattingerstr 115

Tücht. Pflasterer gegen hohen Lohn gesucht. Köster u. Adolphs, Barmen, Nächstebreck.

Ein kräftiger Schmiedelehrling sofort gesucht. Karl Mast, Bochum 4, Kentrumstraße 1.

Weiblich

Tänzerinnen oder talentierte Anfängerinnen sofort gesucht. Neues Operetten-Theater

Suche per sofort eine Ia. **Friseuse** Angenehme Dauerstellung. Pension im Hause. Zu melden i. Damenfriseursalon Eigel, Bahnstr. 1.

Jung. Mädchen für kl. Hausb. sof. gesucht. Grottenstr. 14, III. r.

In unserer großangelegten
Spezial-Abteilung

HERREN-MASS-ANFERTIGUNG

finden Sie aparte Neuheiten in

preiswerten deutschen und engl. Stoffen, für Sakkos, Gesellschafts-Anzüge, Ulster usw. Der gute Ruf unseres Hauses verbürgt tadellose Verarbeitung ✓✓

★

F E R D.
KOPPEL
G. M. B. H.

Stellen-Gesuche

Männlich

Thüring. Fleischergehülfe, 20 J., Meisterssohn, sucht in Bochum o. Umgegend Beschäftig. Es wird weniger a. hoh. Lohn gesehen als a. gute Behandl. i. g. Hause. Nachr. erb. a. Ew. Borchardt, Lederh., Wattensch., T. 3643 Amt Gelsenkirchen.

Ia. Pianist durchaus routiniert, frei 1. Okt. für Café, Kino u. Weinstube. (Alleinspieler.) Prinzenstr. 24, pt., l.

Aufpolieren Beizen von Möbeln, Pianos setzt zu kleinen Preisen. Bestellungen u. E. M. 77735 a. d. Geschst.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Jugendspielscharen.

Von
Professor Dr. Gerhard **Budde**, Hannover.

Es ist erstaunlich, wie der Bühnenvolksbund, der eine Erneuerung unserer Volkskultur durch eine von christlich-nationalem Geiste getragene Kunst anstrebt und dadurch wertvollste Mitarbeit am Wiederaufbau leistet, seine Organisation in letzter Zeit immer weiter ausbreitet. Neuerdings sind von ihm auch die sogenannten Jugendspielscharen ins Leben gerufen worden, die aus Knaben und Mädchen bestehen und in kleinen Städten und auf dem Lande Aufführungen von eigens für sie verfaßten Theaterstücken mit wertvollem, allgemein verständlichem Inhalt veranstalten.

Es soll sich dabei um Werke handeln, „die künstlerisch hochwertig und Ausdruck eines Gemeinschaftsempfindens, in der Form einfach, gleichsam auf die Urtypen des Dramatischen zurückgehend, Erlebnisse zu gestalten suchen, die auch heute bei der breiten Masse des Volkes eine gewisse gefühlsmäßige Basis vorfinden". Diese Bedingungen erfüllen besonders religiöse Weihespiele, die, möglichst im Anschluß an den Gehalt der hervoragendsten Festtage, ihren Stoff aus den großen Heilstatsachen der christlichen Lehre nahmen. Aber auch dramatische Gestaltungen, die aus der eigentlichen Volkspoesie erwuchsen, wie Märcheen, Sage, Legende, Schwank kommen in Frage, endlich auch das Heimatspiel im engeren Sinne, das in der lokalen Geschichte und Sage wurzelt. In dem Verlag des Bühnenvolksbundes in Frankfurt a. M. ist schon eine große Anzahl derartiger dramatjischer Spiele erschienen, so daß es den Jugendspielscharen an Abwechslung nicht zu fehlen braucht.

In den Leitsätzen dieser Jugendspielscharen, wie sie in dem von Wilhelm Gerst herausgegebenen Buche „Gemeinschaftsbühne und Jugendbewegung" zusammengestellt sind, heißt es, daß es das Ziel der neuen Einrichtung sein soll, die Nachäffung der Berufsbühne und die der Geschmacklosigkeit der heutigen Vereinsbühne zu überwinden und durch eine neue Spielform, die aus dem Gemeinschaftswillen und Lebensgefühl der Jugend emporsteigt, zu ersetzen. Deshalb sollen Werke bevorzugt werden, die aus den Quellen deutschen Volkstums stammen- und deutsche Frömmigkeit, deutsche Heimatliebe und deutschen Schalk wiederspiegeln; diese Werke sollen möglichst auf freiem Wiesenplan, unter stimmungsvollem Abendhimmel aufgeführt und es sollen die Spiele mit dem deutschen Volkslied und dem fröhlichen Reigen umrahmt werden. Auf alle überflüssige Ausstattung wird verzichtet.

Was die Spielstoffe angeht, so soll von vornherein alles Minderwertige und Schlüpfrige ausgeschlossen sein, ebenso wird alles Machwerk, alle Sentimentalität, alles Süßliche und Tendenziöse abgelehnt. Nur, was kernig, volkhaft wahr und echt von Dichtern gestaltet ist, soll Berücksichtigung finden.

„Wir wählen deshalb nur Werke aus," heißt es in den Leitsätzen, „die von der Zentralstelle des Bühnenvolksbundes, als der geistigen Leitung unserer Arbeit, empfohlen werden. Sie steht in dauernder Verbindung mit den Führern der verschiedenen Gruppen der deutschen Jugendbewegung, sie kann uns am besten beraten. Ihr anvertrauen auch unsere jungen Dichter ihre Werke, die für die Jugendspielscharen geeignet sind. So wird im Austausch der Erfahrungen, in der gegenseitigen Befruchtung des Schaffens und der künstlerischen Schöpfung eines neuen Schrifttum des Laienspiels, eine größere Sammlung neuer Spiele entstehen, aus der wir alle schöpfen können."

Zwei Wege können zur Bildung von Jugendspielscharen beschritten werden. Entweder bestellt der Bühnenvolksbund für die einzelnen Bezirke, in denen seine Arbeit weit genug fortgeschritten ist, möglichst im Einvernehmen mit den Jugendgruppen den Bezirksspielwart. Dieser, dem ein ganz kleiner Ausschuß zur Seite steht, wendet sich dann an die einzelnen Gruppen mit Spielvorschlägen; er schlägt vor, wie die einzelnen Vorstellungen in den Ferien, an einzelnen Sommerabenden, an den Sonntagnachmittagen in den benachbarten Dörfern und kleinen Städtchen, in den Vorstadtgemeinden, den Landheimen, auf den Schulhöfen und sonst stattfinden können, er verteilt auch die Aemter für die Fahrt und bereitet die Einstudierung vor. Auch ermittelt er in seinem Bezirk an allen Plätzen, an denen gelegentlich oder regelmäßig gespielt werden kann, geeignete Vertrauenspersonen, die die örtliche Vorbereitung, den Kartenverkauf, die Quartierbeschaffung usw. übernehmen. Das ist der eine Weg. Der andere ist der, daß Jugendgruppen, die sich als Spielschar des Bühnenvolksbundes betätigen möchten, diese Absicht der Zentralstelle in Frankfurt a. M. oder einer Landesstelle des Bühnenvolksbundes mitteilen. Diese gibt ihnen dann alle Unterlagen und Vorschläge, wie sie die Sache einzurichten haben.

Das Zusammenspiel zwischen Buben und Mädeln wird in den Formen edelster Ritterlichkeit durchgeführt. Bei den Proben soll immer ein Jugendführer anwesend sein, auf der Fahrt zu einem Spielort sollen Buben und Mädel getrennt wandern und die Mädel unter der besonderen Fürsorge der Vertrauensmänner stehen, die ihnen, wenn einmal draußen übernachtet werden muß, eine Schlafgelegenheit in einem Schwesternhause oder in einer bekannten Familie besorgen. Die Jugendspielscharen sollen sich nirgends aufdrängen, sondern nur dort spielen, wo sie willkommen sind. Sie veranstalten deshalb auch nirgends Aufführungen auf eigene Rechnung. Wer sie zum Spiel haben will, muß selbst den Vertrieb der Einlaßscheine übernehmen. Nur wenn wenigstens 200 Einlaßkarten zu je 0,25 Goldmark verkauft sind, kann ein Spiel stattfinden.

Ohne Frage stellen diese Jugendspielscharen ein bedeutsames, neues Moment in der Jugendbewegung der Gegenwart dar. Daß man auch an leitenden Stellen ihre gemeinnützige Bedeutung anerkennt, ersieht man aus den Vergünstigungen, die ihnen bewilligt worden sind. So sind sie in Preußen, Bayern, Sachsen, Baden und Hessen, wenn sich ihre Spiele im Rahmen der Bühnenvolksbundarbeit bewegen, von der Lustbarkeitssteuer befreit. Ferner erhalten sie bei der Fahrt auf der Eisenbahn 50 Prozent Fahrpreisermäßigung.

„Wir wollen," heißt es am Schluß der Leitsätze, „durch unsere Spiele der christlich-nationalen Theaterbewegung allenthalben in Stadt und Land neue Freunde gewinnen und Ehre machen. Unser Verhalten bei, vor und nach den Spielen wird tadellos sein."

Neues vom Rundfunk.

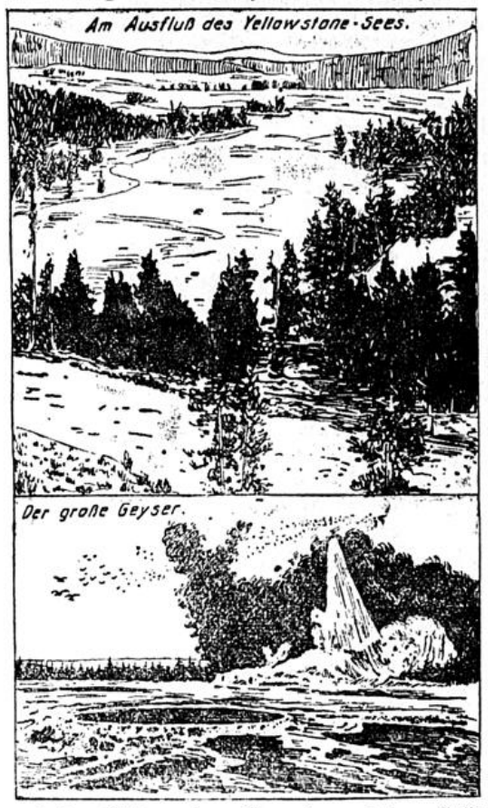
Laienmitarbeit in der Radiotechnik.

Staatssekretär Dr. Bredow sagte kürzlich anläßlich der Funktagung des Verbandes deutscher Elektrotechniker in Berlin: „Das Laienelement muß die Rundfunktechnik bescheidentlich in die Hand der Fachleute zurückgeben!" Hierzu bemerkt „Radio für Alle" u. a.: Das ist eine ganz einseitige Einstellung, die, vor allem wenn wir den Wettbewerb mit den angelsächsischen Nationen aufnehmen wollen, höchst gefährlich werden kann. Warum sucht man immer und immer wieder von amtlicher Stelle aus, es so darzustellen, als ob bei uns in Deutschland tatsächlich dieselbe Höhe der Leistungen auf dem Gebiete der Radiopraxis erzielt würde wie im Ausland? Man verschweigt geflissentlich, welch wertvolle Feststellungen im Dienste von Wissenschaft, Technik und Staat das Heer der frei arbeitenden Radioamateure in Nordamerika oder in England, aber auch in Frankreich leistet. Man braucht nur einen Blick in die Klubzeitschriften dieser Länder zu werfen, um den hohen Wert dieser Organisationen richtig beurteilen zu können. Der französische Fachminister, der für die Entwicklung der Radiotechnik in Frankreich verantwortlich ist, General Ferrié, betonte erst kürzlich wieder, wie die Versuche mit ganz kurzen Wellen, die systematisch von den französischen Militärfunkern des Eiffelturms geleitet werden, durch die Mitarbeit der unabhängigen Amateure Frankreichs zu den wertvollsten Ergebnissen und Feststellungen geführt haben. Oder man denke an die Lafhovsky-Stiftung, die anfangs 1924 an die Amateure Deloy und Louis Medaillen für hochwertige Laienarbeit verteilte, oder an den amerikanischen Amateur Kilmer, der während des Weltkriegs seiner Regierung höchst wertvolle Dienste leisten konnte. Weiter erinnern wir an die Uebermittelung von Nachrichten und Rundfunkdarbietungen über den Atlantischen Ozean und von Nordamerika nach Australien, die mit einfachstem Amateurgerät erzielt wurden, als Endergebnis unermüdlicher, planmäßiger Laienarbeit. Es ist für einen Staat nicht gleichgültig, ob ein so bedeutsames Neuland, wie das der Radiotechnik, nur von einigen wenigen Spezialisten der Behörden und Monopolfirmen bearbeitet wird oder ob weiteste Kreise an der Entwickelung mitwirken.

Der gemeinsame Haus-Rundfunkanschluß.

Es ist in letzter Zeit oft die Frage aufgeworfen worden, ob es nach den Bestimmungen des Reichspostministeriums gestattet sei, Freunden oder Bekannten das Zuhören zu erlauben, ohne daß der Empfangsapparat die Eigenschaft eines Rundfunkapparats für den Privatgebrauch (Monatsgebühr 2 Mark) verliert. Dies ist ohne weiteres gestattet, da es sich unter den genannten Umständen nicht um eine gewerbliche Anlage im Sinne der Postbestimmungen handelt. Anders ist es natürlich, wenn über den Bekanntenkreis hinaus der Rundfunkapparat zu öffentlicher Unterhaltung gebraucht werden soll, dann sind die Gebühren für gewerbsmäßige Benutzung (Monatsgebühr 30 Mark) fällig. Hierbei ist es ganz gleichgültig, ob die Darbietungen gegen Entgelt erfolgen oder nicht. In diesem Zusammenhang soll auf eine dritte Art der Teilnahme am Rundfunk hingewiesen werden. Die Inhaber der verschiedenen Wohnungen werden an eine gut eingerichtete Funkempfangsanlage angeschlossen und erhalten die Darbietungen über den Apparat eines Mitbewohners. Diese Versorgung des gesamten Hauses durch eine einzige gute Hochantenne dürfte in jedem Falle dem jetzigen Antennengewirr auf den Dächern vorzuziehen sein. Zumal bei mehr oder minder parallel geführten Antennen ist die Gefahr der gegenseitigen Beeinflussung überaus groß. Das Endergebnis ist daher häufig: keiner hört etwas und keiner kann einen hochwertigen Apparat betreiben. Bei der Anlegung der Fernhörer spielt die Länge der Zuführungsdrähte gar keine Rolle. Es ist daher ohne weiteres möglich, jedem Wohnungsinhaber und benachbartem Laubenkolonisten einen Steckkontakt und gut isolierte Zuführungsleitung anbringen zu lassen und ihm dabei zugleich die Möglichkeit zu verschaffen, auch Konzerte ferner Stationen nach entsprechender Verstärkung bei der Hauptempfangsstelle zu hören. Die Kosten dieser Rundfunk-G. m. b. H. sind verhältnismäßig gering. Der Post hat allerdings jeder Teilnehmer 2 Mark monatlich zu zahlen, die anteiligen Kosten für den Empfangsapparat halten sich jedoch, abgesehen von den Einrichtungskosten, in sehr bescheidenen Grenzen.

Der Yellowstonepark in Gefahr.



Unsere Bilder zeigen Szenerien aus dem Yellowstonepark in Amerika, dessen Bedrohung durch einen großen Brand wir schon gemeldet haben.

Neues aus aller Welt.

Die verschobene Amerika-Fahrt des Z R 3. Als besonders schwierig wird es bezeichnet, eine Verbesserung der Motorenanlage in den beiden vorderen Maschinen-Gondeln zu finden, denn die Neulagerung der Maybach-Motore gerade am Vorderteil des Schiffes ist wohl in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß die Gondelaufhängung, die technisch ein Novum darstellt, nicht den Erwartungen der Ingenieure in bezug auf Ausgleich der Schwingungen und Stöße des Metallgerippes und damit des ganzen Schiffes entsprochen hat. Ob es in kurzer Zeit möglich sein wird, hier Veränderungen vorzunehmen, die einen einwandfreien Lauf der Antriebsmaschinen zu garantieren vermögen, steht noch dahin. Die geplante Dreißigstundenfahrt wird Klarheit bringen; doch wird es von der Werftleitung selbst als notwendig erachtet, vorher noch einige Werkstätten- und Probefahrten zu machen, die vor Antritt der Zweitagereise rund um Deutschland den Beweis für einwandfreie Arbeit erbringen sollen. Vorsichtigerweise will die Werftleitung nach der Dreißigstundenfahrt das ganze Schiff gründlichst überholen und diese Arbeit nimmt selbstverständlich geraume Zeit in Anspruch. Erfahrungsgemäß liegen aber während des Oktober und des November über dem Atlantischen Ozean größere Tiefs, die einen glatten Verlauf der Fahrt, die ja bekanntlich ohne Sicherungen durch Kriegsschiffe angetreten wird, doch recht erheblich stören könnten. Im Dezember dagegen kann man auf dem Atlantic meist mit gutem Wetter und günstig verlaufenden Windströmungen rechnen, die in jedem Fall einen Gewinn für das Schiff bedeuten würden. Selbstverständlich ist die letzte Entscheidung über den Fahrtermin in Friedrichshafen noch nicht gefallen und es ist nicht ausgeschlossen, daß Wünsche der amerikanischen Abnahmekommission nach dieser Richtung hin von den leitenden Männern der Luftschiffwerft berücksichtigt werden. Soweit bisher bekannt ist, besteht auch bei den Amerikanern selbst der Wunsch nichts zu unternehmen was das Gelingen des für Amerika außerordentlich wichtigen Unternehmens irgendwie gefährden könnte. Die ungefähre Fahrt am heutigen Mittwoch ist folgende: Friedrichshafen, Pforzheim, Heidelberg, Frankfurt (Main), Gießen, Kassel, Hannover, Hamburg und vielleicht auch Bremen und Flensburg. Bei Eintritt der Dunkelheit werde das Schiff alsdann nach Osten schwenken und die ganze Nacht über der Ostsee verbleiben. Bei Tagesanbruch wird das Schiff sich über Stettin nach Berlin wenden, wo es etwa zwischen 9 und 10 Uhr vormittags erwartet werden kann. Von Berlin nimmt das Schiff sodann direkten Kurs nach Süden, um über Leipzig, Nürnberg und Ulm wieder den Bodensee zu erreichen. — Die Königin von Schweden, bekanntlich eine Prinzessin von Baden, hat dieser Tage ein Telegramm an den Luftschiffkonzern gerichtet, worin sie den Wunsch ausdrückt, das Luftschiff auch in Stockholm begrüßen zu können.

Der Frauenmord im Friedrichshagener Forst. Die im Friedrichshagener Forst bei Berlin ermordet aufgefundene Frau ist als die 1882 zu Weißensee geborene Frau Klara Ulbrich geb. Wilke erkannt, die seit vier Jahren von ihrem Manne getrennt lebt. Die Ermordete, die als sehr ordentliche, arbeitsame Person geschildert wird, mußte sich durch Verrichtung schwerer Arbeiten bei den Bauern mit ihrem Kinde mühsam durchs Leben schlagen. Die Ermittelungen nach dem Täter werden von der Polizei fortgesetzt.

Zusammenstoß zwischen Straßenbahn und Güterzug. In Spandau ereignete sich auf der Berliner Chaussee an der Ecke Nonnendammallee ein Zusammenstoß zwischen einer Straßenbahn und einem Güterzug, der von Siemens-Stadt nach Bahnhof Ruhleben fuhr und die Straßenbahen kreuzen wollte. Die Lokomotive des Zuges fuhr in die Flanke des Straßenbahnanhängewagens hinein. Die hintere Plattform wurde bei dem Anprall fast völlig abgerissen und die auf ihr stehenden drei Fahrgäste herabgeschleudert. Eine Frau wurde getötet, eine weitere schwer und mehrere andere Personen leichter verletzt. Die Ursache des Unfalles ist noch nicht geklärt.

Briefmarkenlotterie. Zum 75jährigen Bestehen deutscher Briefmarken findet vom 2. bis 9. November im preußischen Herrenhause zu Berlin eine Ausstellung alt- und neudeutscher Briefmarken statt. Der Wohlfahrtsminister genehmigte hierzu eine Briefmarkenlotterie, deren Reinertrag den Wohlfahrtskassen des Reichspostministeriums zufließt.

Im Viehwagen ermordet. Auf dem Bahnhof Meinersdorf in Sachsen wurde der einen Viehtransport begleitende Sohn Walter des Viehhändlers Wilhelm Dietrich aus Thun in einem Viehwagen erschossen aufgefunden. Da Uhr und Geld fehlten, wird Raubmord angenommen.

Stapellauf. Auf der Werft von Harland & Wolff in Hamburg ist der für die Hambung-Amerika-Linie gebaute etwa 30 000 Bruttotonnen große Dampfer „Staatendan" vom Stapel gelaufen. Er ist 1697 Fuß lang, 31 Fuß breit und 53,5 Fuß tief und kann 3000 Fahrgäste aufnehmen.

Brennend im Hafen. Der schwedische Dampfer „Erlang" ist brennend im Hamburger Hafen eingetroffen. Die Ladung des Dampfers besteht aus Oelkuchen und Tabak.

Ein Generalleutnant als Pater. Generalleutnant Freiherr Reichlin von Meldegg, der ehemalige Festungskommandant von Ingolstadt und Kommandeur einer Landwehrbrigade im Feldzuge, hat in der Franziskanerordenskirche zu Ditfurt an der Altmühl als Frater askanius Profeß abgelegt.

Die Spur des Verschütteten. Ein schauriger Fund wurde nach einer Münchener Meldung im Radurschel tal gemacht. Dort entdeckte man etwa 200 Meter über dem vom Hohenzollernhaus zum Kaiserjoch führenden Weg einen Rucksack und einen menschlichen Arm. Nach den vorgefundenen Papieren dürfte es sich um den Schriftsteller Dr. Leffmann aus Berlin handeln, der anscheinend im vergangenen Winter von einer Lawine verschüttet wurde.

In der Angst. Als die Polizei in München in der Schwabinger Straße eine Mieterfrau verhaften wollte, kletterte die Frau durch das Fenster und klammerte sich an ein Gesims an, um so der Verhaftung zu entgehen. Die Kräfte verließen sie jedoch und sie stürzte vom dritten Stock auf die Straße, wo sie mit schweren Verletzungen liegen blieb.

Vier Kinder totgefahren. Auf der Strecke Piela — Nendza wurden von dem Personenzug Kattowitz—Ratibor vier Kinder totgefahren, die auf das Gleis gelaufen waren, um einem vorüberfahrenden Güterzug zuzuwinken.

In den Flammen umgekommen. Neun landwirtschaftliche Arbeiter, die auf einer schottischen Farm auf dem Heuboden einer Scheune schliefen, sind, als die Scheune in Brand geriet, sämtlich verbrannt, da der einzige Ausweg aus dem Heuboden, eine schmale Leiter, zuerst ein Raub der Flammen wurde.

Der Prinz als Handwerker. Der Prinz von Wales wurde als Ehrenmitglied in die Gewerkschaft der Zeitungssetzer aufgenommen. Er hat den Mitgliedsbeitrag für ein Jahr bezahlt und damit das Recht erworben, in amerikanischen Zeitungsdruckereien Setzarbeit zu verrichten.

Auf See in Flammen. Nach drahtlosen Meldungen aus Halifax steht der Tankdampfer „Ivor" 500 Meilen östlich von Sable Island in Flammen. Die Mannschaft wurde von dem Dampfer „Lituania" an Bord genommen, der nach Halifax unterwegs ist.

Heitere Ecke.

Glück muß der Mensch haben . . . „Da liegt eine Nadel", sagte ein Mann, „wenn ich sie aufhebe, bedeutet das einen glücklichen Tag." Er bückt sich, um die Nadel aufzuheben, dabei fiel ihm der Hut vom Kopfe in den Schmutz, die Augengläser glitten ihm von der Nase und zerschellten auf dem Pflaster, drei Hosenknöpfe rissen ihm ab und das Knopfloch im Kragen riß aus.

Gustav Adolf und der Prediger. Gustav Adolf begegnete in Sachsen einem Prediger zu Pferde und sagte: „Herr Pastor! Es heißt ja: Gehet in alle Welt, und nicht reitet! Das ist gegen die Bibel". — Ihro Majestät", erwiderte der Prediger, „halten zu Gnaden; im Grundtext steht: „Sehet zu, wie ihr fortkommet!"

Die drei Schönheitsfehler des Mundes

1. Der Zahnstein

ist ein Absatz des Speichels ähnlich wie der Kesselstein des Wassers. Er hat eine graugrüne, braune bis schwarze Färbung und ist zunächst ein Schönheitsfehler, der den Zähnen ein häßliches, ungepflegtes Aussehen gibt und einen üblen, fauligen Geruch aus dem Munde verursacht. Er ist aber auch ein höchst gefährlicher Feind des Gebisses, weil er Zahnfleisch- und Kieferschwund sowie Zahnfleischentzündungen und Eiterungen verursacht. Er ist äußerst festsitzend und hart; oft umkleidet er in harter Kruste den ganzen Zahnhals, entblößt die Wurzel und verursacht ein Lockerwerden der Zähne.

2. Mißfarbener Zahnbelag

hervorgerufen durch starkes Rauchen von Zigarren und Zigaretten, ist weniger schädlich, aber ein um so auffallenderer Schönheitsfehler des Gebisses. Wie entfernt man Zahnstein und Zahnbelag? Weder mit Mundwasser noch mit sogenannten Lösungsmitteln; in dieser Beziehung ähnelt der Zahnstein auch dem Kesselstein, gegen den allerlei Lösungsmittel sich als wirkungslos erwiesen haben und die rein mechanische Beseitigung sich am besten bewährt. Millionen, die heute Chlorodont täglich im Gebrauch haben und ihre schönen weißen Zähne dieser Zahnpflege verdanken, haben es selbst ausprobiert, daß Mundwasser die mechanische Reinigungskraft der mikroskopisch feinen reinen Kreide im Chlorodont nicht ersetzen kann.

3. Übler Mundgeruch

als Folge mangelhafter Zahnpflege macht sich weniger dem davon Betroffenen, als seiner näheren Umgebung bemerkbar. Neutrale Salze im Chlorodont, die eine natürliche Mundreinigung bewirken, in Verbindung mit dem herrlich erfrischenden Pfefferminzgeschmack beseitigen diesen markanten Schönheitsfehler unmittelbar. Jeder Tube Chlorodont ist eine genaue Gebrauchsanweisung beigefügt. Chlorodont-Zahnpaste und die dafür geeignete Chlorodont-Zahnbürste mit gezahntem Borstenschnitt sind die besten Hilfsmittel gegen den gefürchteten Zahnstein, mißfarbenen Zahnbelag und den oft damit verbundenen üblen Mundgeruch.

beseitigt Chlorodont-Zahnpaste / Mundwasser

Handel / Gewerbe / Industrie.

Die Krediterweiterung der Reichsbank.

Zu den Erleichterungen, die die Reichsbank im Wechselankaufsgeschäft beschlossen hat, wird noch folgendes mitgeteilt:

Wenn die Reichsbank in Zukunft das Kreditbedürfnis der Wirtschaft wieder in größerem Umfange soll befriedigen können, muß verlangt werden, daß der Wechsel wieder mehr als bisher nicht nur Kredit-, sondern auch Zahlungsmittelfunktionen ausübt. Die Reichsbank kann in der Regel die Wechsel nicht direkt vom Aussteller ankaufen, vielmehr müssen die Aussteller wieder dazu übergehen, sie an ihre eigenen Lieferanten weiter in Zahlung zu geben, so daß sie, ehe sie schließlich zur Bank gelangen, tunlichst eine größere Zahl von Händen passiert haben. Dies ist der Sinn der Vorschrift, daß künftighin nur noch Handelswechsel mit drei Unterschriften ohne weiteres angekauft werden dürfen. Der Bereitwilligkeit der Reichsbank, mehr als bisher zu diskontieren, muß gegenüberstehen die größere Bereitwilligkeit der Schuldner, Wechsel zu akzeptieren oder zu girieren, und die größere Bereitwilligkeit der Gläubiger, solche Papiere in Zahlung zu nehmen.

Je mehr Unterschriften auf einem Wechsel stehen, um so besser wird seine Qualität, um so leichter wird er von der Reichsbank hereingenommen werden, um so weniger werden die Wechselinhaber mit Zurückweisung seitens der Reichsbank zu rechnen haben, und diese Erleichterung wird sich im gesamten Kreditverkehr geltend machen. Die Verbesserung der Sicherheit der Wechsel durch Vermehrung der für sie haftenden Unterschriften ist auch um so notwendiger, als durch die Entwickelung der letzten Jahre die Geschäftsvermögen selbst und damit die ihnen gegebenen Haftunterlagen sich verringert haben.

Es ist selbstverständlich, daß die Weitergabe von Kundenwechseln nicht in allen Fällen möglich ist, daß vielmehr ein Teil von ihnen aus den verschiedensten Gründen diskontiert werden muß. Es wird indessen bei Anwendung der nötigen Aufmerksamkeit im Disponieren und bei genügendem guten Willen der Beteiligten sicherlich möglich sein, den Wechsel in recht großem Umfange als Zahlungsmittel zu verwenden und hierdurch die Ausnutzung des Reichsbankkredits auf das wirklich notwendige Maß zu beschränken.

Bezüglich der Laufzeit der Wechsel ist zu sagen, daß die neunzigtägige Frist nur da zugestanden werden soll, wo der Produktionsgang oder der Umschlag diese Zeit wirklich erfordert. In erster Linie würde das für die Industrie gelten. Doch wird hier wie namentlich auch im Handel sehr oft auch eine kürzere Frist genügen. Die Zulassung von Bankakzepten bedeutet gegen den bisherigen Zustand eine Aenderung, die nur allmählich und mit großer Vorsicht durchgeführt werden kann. Die Verwendung dieses Kredits zur Erlangung von Mitteln für feste Anlagen, für Erweiterungen der Betriebe, für spekulative Zwecke usw. kommt nicht in Frage. Es kann sich nur um Befriedigung jeweils vorübergehenden Geldbedarfs handeln und selbstverständlich nur zu rein produktiven Zwecken. Bei der Vorsicht, mit der diese Frage bis zur Wiedergewinnung festerer, namentlich auch ziffernmäßigerer Grundlagen zu behandeln ist, muß darauf gehalten werden, daß die Beteiligten, die Banken sowohl wie die Kreditnehmer, jeweils vorher über das Ausmaß dieser Kredite mit der Reichsbank Fühlung nehmen. Selbstverständlich kann das Bankakzept auch zur Bezahlung von Warenbezügen benutzt werden, indem es von dem Aussteller dem Lieferanten in Zahlung gegeben wird. Bankakzepte dieser Art wurden auch bisher schon von der Reichsbank angekauft.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin).
Alles in Billionen-Mark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	23. Septemb. Geld	23. Septemb. Brief	22. Septemb. Geld	22. Septemb. Brief	Münz parit.
Holland	100 Guld.	100%	161,79	162,61	161,64	162,56	1.75
Argentinien	1 Pes.	100%	1,475	1,485	1,465	1,475	1.70
Belgien	100 Frank	100%	20,55	20,65	20,85	20,95	0.80
Norwegen	100 Kron.	100%	57,66	57,94	57,66	57,94	1.120
Dänemark	100 „	100%	71,77	72,13	71,47	71,53	1.125
Schweden	100 „	100%	111,37	111,93	111,42	111,98	1.121
Italien	100 Lire	100%	18,39	18,49	18,41	18,51	0.80
England	1 Pfund	100%	18,685	18,775	18,705	18,795	20.45
Amerika	1 Doll.	100%	4,19	4,21	4,19	4,21	4.26
Frankreich	100 Frank	100%	22,105	22,225	22,295	22,345	0.80
Schweiz	100 „	100%	79,29	79,69	79,54	79,64	0.81
Spanien	100 Pes.	100%	55,26	55,54	55,51	55,79	0.80
Deutsch-Oest.	100 000 Kron.	100%	5,92	5,94	5,92	5,94	0.80
Polen	Mark	100%	—	—	—	—	—
Tschech.Slow.	100 Kron.	100%	12,54	12,60	12,57	12,63	0.850
Ungarn	100 000 „	100%	5,44	5,46	5,45	5,47	0.181

Reichsbankdiskont 8% Lombardzinsfuß 12%

*** Hochgradige Lustlosigkeit an der Berliner Börse.** Die gestrige Berliner Effektenbörse stand im Zeichen hochgradiger Lustlosigkeit. Unter Hinweis auf die heutige Kabinettssitzung wurden zum Teil Besorgnisse wegen der Möglichkeit innerpolitischer Schwierigkeiten laut. Damit wurde auch die vorherrschende Abgabeneigung erklärt. Letztere war jedoch nicht dringend, so daß auf keinem Gebiete erhebliche Kurseinbußen zu verzeichnen waren. Oberkoks büßte von den letzttägigen Gewinnen über fünf Billionen Prozent ein. Montanwerte wie Harpener, Hohenlohe usw. erfuhren durch Zufallsorder anfangs eine kleine Besserung, schlossen sich aber bald ebenfalls der vorwiegenden Abwärtsbewegung an. Auch Bank- und Schiffahrtsaktien konnten ihren Kursstand meist nicht voll behaupten. Nur Berliner Handelsgesellschaft waren um ½ Billion Prozent gebessert. Das Geschäft in deutschen Anleihen blieb ganz unbedeutend. Kriegsanleihe besserten sich nach anfänglicher Abschwächung etwas. Ausländische Anleihen erfuhren kaum eine Aenderung ihres Kursstandes. Kanadaaktien holten eine kleine anfängliche Abschwächung wieder ein. — Nachbörse: Der Markt schwächte bei wenig Geschäft etwas ab. Die Börse schloß lustlos und abbröckelnd. Am Geldmarkt war das Geld etwas fester.

*** Dortmunder Börse behauptet.** Die gestrige Dortmunder Börse wies bei ruhigem Verlauf eine unveränderte Haltung auf. Auf dem Kohlenmarkt waren Alte Haase bis 1150, Carolus Magnus bis 3750 und Trappe bis 900 gefragt, während Glückauf gen nur einigen Hundert Mark Kursgewinn gefragt blieben. Von Kohlenaktien zeigte sich Nachfrage für Adler Kohle, Karl Friedrich und Webko. Größeres Interesse zeigte sich auf dem Kalimarkt, besonders in schweren Werten, auf ungefähr letzter Basis. Kaliaktien lagen dagegen bei leicht abgeschwächten Kursen ruhiger. Auf dem Markte der unnotierten Industrieaktien konnte sich immer noch keine Belebung des Geschäftes durchsetzen. Die Börse schloß gut behauptet.

*** Stilles Geschäft an der Essener Börse.** Bei ruhigem Beginn blieb das Geschäft an der gestrigen Essener Kurzenbörse sehr klein. Auf dem Kohlenmarkt bemerkte man Käufe in größeren Posten in Glückauf gen, die ihren Kurs um 200 Mark (3400—3900) verbessern konnten. Lebhafter Verkehr zeigte sich in Aktien von Kabel Rheydt, die im Verlaufe ca. ½ Prozent im Kurse anziehen konnten. Im weiteren Verlauf blieb das Geschäft ruhig und ziemlich leblos, wobei sich lediglich für einige schwere Werte Interesse bemerkbar machte. Von Braunkohlenwerten wurden Bellerhammer (850—950) und Mansfelder Aktien (3700 bis 4100) gehandelt. Auf dem Markte der unnotierten Industrieaktien lag das Geschäft äußerst ruhig.

Bankwesen.

*** Reichsbankausweis vom 15. September.** Der Ausweis der Reichsbank vom 15. September zeigt eine Steigerung der Kapitalanlage um 6,2 auf 2024,4 Trillionen Mark, wobei zu bemerken ist, daß während der Berichtswoche von neuem 25 Trillionen Mark an Wechseln aus dem Portefeuillebestande außerhalb der Bank diskontiert wurden. Im einzelnen nahmen die Bestände an Markwechseln und -lombardforderungen um 22,9 auf 851,2 Trill. Mark zu, während sich die Rentenmarkkredite um 17,3 auf 1096,5 Millionen Rentenmark verminderten. Die Summe der weiterbegebenen Wechsel erhöhte sich von 171,7 auf 196,7 Trillionen Mark. Die Rückflüsse von Zahlungsmitteln in die Kassen der Bank setzten sich fort. Der Banknotenumlauf nahm um 69,9 auf 1305,7 Trillionen Mark, der Rentenmarkumlauf um 63 auf etwa 1765 Millionen Rentenmark ab. Dementsprechend wuchsen die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen von 275,3 auf 338,3 Millionen Rentenmark. Unter dem Einfluß dieser Zahlungsmittelrückflüsse vermehrten sich die fremden Gelder der Bank im ganzen um 93,9 auf 749,7 Trillionen Mark. Der Goldbestand wurde um 15,7 auf 543,6 Millionen Goldmark erhöht; von der Zunahme entfielen 2 Millionen auf den Kassenbestand im Inlande, 13,7 Millionen auf das unbelastete Golddepot bei ausländischen Zentralnotenbanken. Die Bestände an Scheidemünzen wuchsen um 7,6 auf 28,5 Trillionen Mark.

*** Darmstädter und National-Bank, A.-G., Berlin.** Der Geschäftsinhaber der Darmstädter und National-Bank, Goldschmidt, gedenkt im Oktober nach den Vereinigten Staaten zu fahren, um die Beziehungen des Institutes zu der amerikanischen Bankwelt inniger zu gestalten.

*** Berliner Effektenbank A.-G. in Berlin.** Die Hauptversammlung beschloß, die Firma in Landeskulturbank für Deutschland A.-G. in Berlin zu ändern. Ferner wurde das 100 Millionen Papiermark betragende Aktienkapital im Verhältnis 1000 : 1 auf 100 000 Goldmark zusammengelegt und gleichzeitig eine Erhöhung auf 5 Millionen Goldmark beschlossen.

Aus den Industriegesellschaften.

*** Die Neufestsetzung der Brennstoffverkaufspreise.** Der Vorstand der Ruhrkohlen-A.-G. beruft auf den 26. September eine Versammlung der Zechenbesitzer ein. In der Hauptsache sollen Beschlüsse über die Höhe der vom 1. Oktober ab gültigen Brennstoffpreise festgesetzt werden. Wie wir dazu hören, wird die durchschnittliche Ermäßigung 12 bis 15 Prozent betragen.

*** A.-G. für Eisen-, Hoch- und Brückenbau vorm. Johann Caspar Harkort in Duisburg.** Die Generalversammlung genehmigte den dividendenlosen Jahresabschluß und beschloß, den Reingewinn von 111 732 Goldmark auf neue Rechnung vorzutragen. Wie die Verwaltung über die Geschäftslage mitteilte, lägen in der Abteilung Brückenbau noch für mehrere Monate Aufträge vor.

*** Eschweil-Ratinger Metallwerke A.-G., Ratingen.** In der gestrigen außerordentlichen Generalversammlung der durch die Uebernahme der bekannten Giroverpflichtungen für das Stahlwerk Becker in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Gesellschaft teilte Bankdirektor Löhr mit, daß es entgegen der Absicht der Verwaltung noch nicht möglich gewesen sei, ein endgültiges Sanierungsprojekt vorzulegen. Es schwebten aber aussichtsreiche Verhandlungen mit ausländischen und auch mit inländischen Gruppen, darunter solchen ersten Ranges. Namens der Verwaltung wurde dann über die Geschäftslage mitgeteilt, daß zu hoffen sei, daß die Besserung weiter fortschreite und man wieder zu einer vollen Beschäftigung gelangen werde. Alle technischen Schwierigkeiten des vergangenen Jahres hätten glatt überwunden werden können, wenn die Gesellschaft nicht Giroverpflichtungen für das Stahlwerk Becker eingegangen wäre. Nunmehr gehe die Sanierung beim Stahlwerk Becker voran, ein Vergleichsvorschlag sei in Vorbereitung. Damit würden sich auch die Verhältnisse bei der Eschweil-Ratinger bessern. Das Stahlwerk Becker könne jedoch seine Gläubiger nicht voll befriedigen. Die Akzeptgläubiger, die für die Industriebank und die Eschweil-Ratinger Metallwerke Bürgschaft geleistet hätten, verlangten eine Zusatzquote zu dem Vergleichsvorschlag von Becker. Auch hier sei ein Weg gefunden und ein aussichtsreiches Projekt, das die Gesellschaft nicht belaste. Allerdings werde ein Wechsel in der Majorität eintreten, und zwar werde sie auf die Gruppe übergehen, welche die betreffende Quote leisten werde. Eine Erörterung fand nicht statt.

Von den Warenmärkten.

Amtliche Produktennotierungen.
(Preise in Billionen!) Berlin, 23. September 1924.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	226—234	Raps	3.45—3.50
Roggen märk.	210—214	Viktoriaerbsen	32,00—36,00
Sommergerste	225—250	Kleine Erbsen	22.00—26.00
Hafer märk.	182—190	Futter-Erbsen	19.00—20.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	16.00—19.00
Mais, La Plata		Seradella alt	15.00—18.00
ab Hamburg	—	Rapskuchen	15.00
Weizenmehl 1)	32,25—35,00	Leinkuchen	25.50—26.00
Roggenmehl 1)	30,25—32,50	Trock. Schnitzel	13.80—14.00
Weizenkleie 1)	15.25	Torfmelasse	9.—
Roggenkleie 1)	13.25	Kartoffelflocken	19.00—19.50

1) Für 100 kg brutto einschl. Sack in Goldmark.

Veranlaßt durch höhere amerikanische Preise wurde gestern nachmittag noch Roggen lebhaft zu steigenden Preisen umgesetzt. Heute war das Geschäft ruhiger. Bessere Roggenpreise konnten sich wieder behaupten. Für Roggenmehl bestand gute Nachfrage. Für Weizen zeigte sich wenig Interesse, da die Mühlen mit ausländischer Ware größtenteils versorgt sind. Gerste war fest, bessere Ware war wenig angeboten. Hafer erfuhr im Preisstand bei mäßigen Umsätzen kaum eine Veränderung. Futterartikel wurden auf späte Lieferung mehr verlangt.

*** Schlachtviehpreise in Bochum.** (Bericht der Preisnotierungskommission vom 22. September.) Auftrieb: 126 Stück Großvieh, 96 Kälber, 321 Schweine, 26 Schafe. Die Marktpreise betrugen pro 1 Pfd. Schlachtgewicht in Bill. Mk. für: Ochsen und Kühe: vollfleischige ausgemästete bis zu sieben Jahren (ausgesuchte über Notiz) 0,96—0,98, mäßig genährte jüngere, gut genährte ältere 0,80—0,95. Bullen: vollfleischige, ausgemästete Bullen höchsten Schlachtwertes und mäßig genährte, junge und ältere Bullen 0,62—0,70. Kälber: 1. Qualität 1,45—1,50, 2. und 3. Qualität 1,15 bis 1,35. Schweine: schwere fette Schweine 1,03, vollfleischige Schweine bis zu einem Jahr und geringe Schweine und Sauen 0,93 bis 0,98. Schafe: gut genährte Hammel und Schafe 1,00—1,10, mäßig genährte Hammel und Schafe 0,60—0,90. Handel: mittel.

*** Altenessener Schweinemarkt vom 23. September.** Es waren aufgetrieben 788 Schweine. Es kosteten im Großhandel Ferkel im Alter von 6—8 Wochen 8—12, von 8—12 Wochen 12—20, von 12—15 Wochen 20—32, Faselschweine über 15 Wochen 32—55 Billionen Mark. Das Geschäft verlief langsam.

Droste & Tewes, Bankgeschäft

Telephon 3431, 3432, 3433, 3434, 3560, 3561, 3562. Telegr.-Adr.: Drostewes
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Essen 3925.

Wir sind unter Vorbehalt für
Essen, 23. Septbr.

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Admiral	2700	—	Beckerkohle	5.—	6.—
Alte Haase	1000	1200	Blankenburg	4.—	6.50
Caroline	1800	2000	Carl Friedrich	1.30	1.60
Carolus Magnus	3750	4500	Dahlbusch	33.50	35.—
Constantin d.Gr.	24000	28000	Lothringen	63.—	67.—
Deutschland	230	250	Montania	0.70	1.10
Diergardt	3700	4100	Niederrh. Brgw.	6.—	7.50
Dorsten	—	—	Ruhrkohle	1.50	0.—
Ewald	27000	30000	Webco	5.50	6.50
Glückh. Friedhff.	350	—	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf Segen	3500	4000			
Gottessegen	1600	1700	Bellerhammer	850	950
Graf Bismarck	30000	—	Bernhardshall	700	—
Graf Schwerin	8000	9000	Bruckd.-Nietleb.	—	4500
Heinrich	2500	3000	Glimmerode	900	1300
Helene & Amalie	—	—	Gute Hoffnung	2000	3000
Joh. Deimelsberg	2500	—	Humboldt	—	—
König Ludwig	24000	27000	Leonhardt	5750	—
Langenbrahm	10500	11500	Lucherberg	1100	1500
Mörs	—	—	Michel	6000	7000
Richard I	—	25	Oskarssegen	—	550
Schürb & Charlb.	—	1800	Vesta	—	4000
Trappe	900	1050	Zukunft Akt.	28.—	30.—
Trier I-III	—	7000	**Verschiedene Werte**		
Westfalen	3600	3500			
Wilh. Mevissen	4500	5000	Elsa Zement	6.—	7.—
Kohlen-Aktien			Mansfeld	3.50	4.50
Adler Kohle	8.75	10.—	Mirke Cement	700	—.—

Kali-Kuxe.

Alexandershall	5000	5750	Neustaßfurt	—	—
Allenhall	375	425	Oberhof	—	—
Asse	3500	3750	Ransbach	—	—
Beienrode	2500	—	Rastenberg	—	1850
Bergmannssegen	6500	7150	Reichskrone	500	—
Bernsd., Burggr.	500	—	Reichsland	—	200
Reichskr. Rich.	500	—	Reinhardsbrunn	—	—
Brnschw. Lüneb.	1400	1600	Richard	500	—
Burbach	10000	12000	Rössing-Barnten	2750	—
Buttlar	—	100	H'burg	225	400
Carlsfund	1900	2500	Rothenfelde	—	—
Carlshall	900	1200	Sachsen-Weimar	3500	4250
Desdemona	3500	4000	Salzmünde	2250	—
Einigkeit	1950	2150	Schwarzburg	600	700
Erichssegen	2300	2600	Siegfried I	1500	1700
Felsenf.-Hupst.	2000	2400	Siegfried Giesen	6000	7000
Friedrichroda	1300	1450	Thüringen	1200	—
Fürstenhall	—	—	Volkenroda	3450	3700
Gebra	2900	3300	Walbeck	2500	3500
Glückauf b. Sond.	10000	11500	Walter	—	—
Günthershall	1850	2000	Wilhelmshall	4250	5250
Habighorst	650	750	Wilhelmsh.-Olsb	575	650
Hansa-Silberb.	2250	3000	Wintershall	31000	—
Heiligenroda	7750	9000	**Kali-Aktien.**		
Heimboldshaus	550	700			
Heldrungen I	325	425	Adler	25.—	28.—
II			Deutsche Kali	45.—	—.—
Herfa-Neurode	1200	1400	Friedrichshall	33.—	35.—
Heringen	1900	2200	Hallesche Kali	22.—	24.—
Hermann II	550	700	Hannov. Kali	22.—	25.—
Hildasglück	600	700	Heldburg-Vorz.	48.—	52.—
Hindenbg.-Küris.	6000	7000	Kali-Industrie	42.—	45.—
Hohenfels	—	—	Krügershall	8.—	8.50
Hope	3500	4000	Niedersachsen	7.50	8.—
Hüpstedt	—	2200	Ronnenberg	310	—
Hugo	5500	6500	Salzdetfurth	20.—	21.50
Immenrode	1200	1500	Steinförde	13.—	—.—
Irmgard	450	650	Teutonia	25.—	—.—
Johannashall	1100	1300	Ummendorf	15.—	18.—
Kaiseroda	10500	11750	Wittekind	5.75	6.25
Königshall	6000	7000	**Erze.**		
Marlaglück	1050	1250			
Marie-Luise Max	160	200	Henriette	—	—
Meimerhausen	300	350	Sachtleben	—	7000
Neurode	1200	1400	Wilhelmine	—	—
Neusollstedt	—	2250	Wolfram	—	—

Aktien ohne Börsennotiz.

Aachen. Thermal	0.300	1.10	Herminghaus	1.80	2.—
Ala	0.200	0.300	Houbenwerke	1.—	1.20
Allgem. Hochbau	0.900	1.15	Ibau	0.900	1.10
Alsberg Gebr.	3.25	3.50	Karaus	0.400	0.500
Alberding	0.700	0.800	Karstadt Rud.	2.70	2.90
Bad. Motorlok.	0.100	0.200	Köln-Lindenthal	1.20	1.40
Ch. Fbr. Oberkas.	1.—	1.20	Liebhold	1.70	1.80
Dt. Schiffsred. B.	0.300	—.—	Löwenstein	0.125	0.200
Deutsch Lastauto	1.40	1.70	Langsched. Walz	3.25	4.—
Dtsch. Niederl. B.	0.020	0.040	Masch. Wilhelmi	—.—	0.225
Dortm. Cement	0.300	0.400	Norddtsch. Union	0.050	0.100
„ Vulcan	10.—	11.—	Optische Schütz	0.100	0.200
D'dorf-Rat. Msh.	—.—	—.—	Oese	0.025	0.075
Deulig-Film	0.250	0.350	Providentia	0.400	0.500
Dorstener Eisen	30.—	—.—	Remy Neuwied	1.20	1.30
Dtsch. Bankver.	0.160	0.170	Rhein. Automob.	—.—	0.025
Eisenw. Heerdt	14.—	15.—	„ Linoleum B.	28.—	32.00
Eisenwerk Krone	—.—	—.—	Rogler Lack	0.800	1.—
Emswerke	0.200	0.300	Rh.-W. Schachtb.	—.—	—.—
Enders-Metall	1.20	1.40	R.-Westf. Elektr.	38.—	39.50
Ermag	—.—	—.—	Schiffsw. H. Koch	1.30	1.60
Fahrzf. Düsseld.	0.350	0.400	Schlündorf Gebr.	2.75	3.25
Gebr. Funke	2.25	2.75	Sichel & Co., Jul.	3.50	4.20
Getreide-Komm.	45.—	47.—	Stock & Kopp	—.—	—.—
Graf-Maschinen	0.050	0.075	Textil.-Ind. Barm	0.525	0.625
Greifwerke	—.—	0.100	Uerding. Waggon	5.50	7.—
Hansa-Lloyd	1.—	1.25	Westd. Industrb.	1.10	1.30
Harburger Hobel	1.30	1.60			

Berliner Börsenkurse

Berlin, 23. September 1924.

Industrieaktien.

	heutig	vorig.
Aachener Leder	3.30	3.40
„ Spinn.	0.60	0.60
Accumulator. Ha	26.90	26.90
Adler Portlandz.	—.—	5.80
AdlerhüttenGlas	10.60	10.50
Adler & Oppenh.	62.—	62.—
Adlerwerke	2.20	2.20
A.-G. für Anilin	14.87	15.12
„ Banausführ.	0.60	0.62
„ für Verkehr	48.50	48.—
Alexanderwerk	3.10	3.10
Allg. Elektr.-Ges	8.70	8.90
„ „ V.-Akt	2.80	2.90
„ Häuserbau	4.87	4.75
Alsen Zement	46.50	47.—
Amme Giesecke	3.75	3.75
Ammendorf. Pap	5.—	5.—
AngloCon. Guano	10.50	10.75
Anh. Kohlen-Akt.	22.—	22.10
Ankerwk. Hgstb.	36.75	36.65
Annabg. Steingut	19.75	18.75
Annen. Gussstahl	9.10	9.12
Apierbeck Bergb	—.—	—.—
Aschaffenb. Pap.	19.20	18.50
Augsb.-Nürnb. M	20.25	21.—
Bad. Anil. Sod.-W	18.—	18.50
Baloke Maschin.	4.25	4.25
Baroper Walzw.	24.—	23.50
Basalt-Akt.-Ges.	12.50	12.70
Bast & Co.	5.—	5.10
Bay. Spiegelglas	5.60	5.60
Bedburg Wollind	9.—	9.—
Bemberg J. P.	18.90	18.90
Bendix Holzbear	3.90	4.20
Berg C. Evcking	33.75	30.—
Berger J., Tiefb.	4.—	4.20
BergmannElekt.	12.50	13.40
Berl.-Anh. Masch	5.12	5.10
Berl. GubenHutf.	21.—	22.—
„ Holzkompt.	8.—	8.25
Berl. Masch. Bau	12.87	13.37
Berth. Messing	8.—	8.—
BerzeliusBergw.	5.30	5.75
Beton-u. Monierb	1.40	41.50
Bielef. Mech. Web	27.10	27.10
BingMet., Nürnb.	2.36	2.40
Bochum. Gussst.	47.50	49.87
Böddingh. Reim.	1.50	1.50
Böhler & Co. G	26.50	28.50
BösperdeNWalz.	4.—	4.—
Brauuk. u. Brik.	35.50	36.25
Braunsch. Kohle	21.75	21.—
Breitenb. Portld.	3.60	3.80
Brem. Besigh. Öl	20.80	21.90
„ Linoleum	18.50	18.50
„ Vulkan	54.80	55.—
„ Wollkämm	100.35	100.50
Büchner-Werke	4.75	4.25
Buderus Eisen	10.50	11.—
Busch, Lüdensch	5.50	5.90
„ Wagg. V.-A.	8.25	8.75
ButzkeMetallind	11.10	12.10
Byk-Guldenwke.	2.90	2.12
Calmon Asbest	1.—	1.10
Capito & Klein	27.75	24.—
CarolineBraunk.	55.—	55.—
Charlottenhütte	—.—	—.—
Charl. Wasser	22.75	23.10
Chem. Buckau	54.—	—.—
„ Griesheim	15.—	15.62
„ Grünau	12.—	11.80
„ Ind. Gels.	65.—	68.—
„ v. Heyden	2.90	2.90
„ Weiler	13.75	14.50
„ Albert	37.50	39.50
Chillingworth	1.60	1.60
Concordia	39.50	39.80
„ Spinn.	2.40	2.30
Consolidation	—.—	—.—
Contin. Cautsch.	7.30	7.62
DaimlerMotoren	2.30	2.37
Delmenhorst Lin	14.25	14.40
Dessauer Gas	27.60	27.50
D.-Atl. Telegr.	18.50	19.50
D.Babc. & Wilcox	23.—	24.—
Dtsch.-Luxemb.	50.10	51.—
Dtsche. Asphalt	5.—	5.—
„ Eisenb. Sig	4.50	4.70
„ Erdöl	38.70	38.60
„ Fenstergl.	1.70	1.60
„ Gusestahlk	3.60	3.70
„ Jute-Spinn	19.—	18.75
„ Kabelwerk	1.30	1.25
„ Kallwerke	47.80	48.—
„ Maschf.-Fab	5.70	5.70
„ Schachtbau	56.—	57.—
„ Spiegelgl.	15.75	16.25
„ Steinzeug	6.50	6.90
„ Tel.u.Kab	3.25	3.40
„ Wollwaren	4.25	4.40
„ Eisenh.	5.80	6.10
DippeMaschinen	1.12	1.20
Donnersmarckh.	85.—	85.—
Dörffler Oskar	1.90	2.—
Dresdner Gard.	4.—	4.20
Dürener Metallw	76.—	74.—
Dürkopp-Werke	11.—	10.—
Düsseld. Eis.-B.	5.50	5.25
„ Eisenh.	12.60	13.—
„ Kammgarn.	35.—	33.25
„ Masch.	5.20	5.20
Dyckerh. & Wid.	2.90	3.—
Dynamit Nobel	8.80	9.—
Eckert Maschin.	9.—	9.—
Egestorff Salzw.	8.—	8.25
Eintracht Kohl.	44.—	45.—
Eisenw. Velbert	6.10	6.90
Eisenmatthes	2.75	2.60
Eisenwerk Kraft	18.10	19.75
Elberfeld. Farb.	15.10	15.75
„ Kupfer	1.70	1.60
Elektra, Dresden	0.87	0.80
Elektr. Lieferung	14.25	14.30
Elekt. Licht u. Kr.	7.87	8.—
Elitewerke	1.—	1.—
Els.-Bad. Wolle	7.—	6.—
Enziger-Werke	9.—	9.—
Erdmannsd. Sp.	18.50	19.—
Erlang. Baumw.	8.10	8.10
Ernemann-Werk	2.50	0.40
Eschweiler Berw	75.75	75.—
Essener Steink.	51.—	53.50
Excelsior Fahrr.	6.10	6.25
Faber Bleistift	11.60	13.—
Fafnirwerk	3.—	3.40
Fein-Jute-Spinn.	9.25	9.12
Feldmühle Pap.	3.90	3.90
Felten & Guill.	21.50	20.60
FinkenbergPort.	—.—	—.—
Flensb. Schiffsb.	24.50	24.75
Flöth. Maschinen	6.38	6.50
Fraustädt. Zuck.	15.87	15.75
Freund. Masch.	10.50	10.50
Friedrichsh. Kali	34.—	35.75
Froebeln Zucker	6.20	6.50
Fuchs Waggon	1.20	1.—
Gaggenauer	6.25	6.25
Ganz Ludwig	0.30	0.30
Gebhard & Co.	6.10	6.10
„ & König	31.50	31.50
Gelsweider Eisen	—.—	—.—
Gelsenk. Bergw.	52.25	52.75
„ Gusst.	14.50	14.50
Genschow & Co.	16.25	16.25
Gerbstoff-Reim.	—.—	—.—
Germania-Portl.	6.25	6.50
Gerresheim. Glas	36.—	35.50
Ges. f. elektr. Unt.	14.25	14.75
Gildemeister & C.	53.—	54.—
Girmes Johs. & C.	18.—	17.—
Gladbacher Textl	2.50	2.50
„ Woll	17.—	17.75
Gladenbeck H.	1.—	1.—
Glauziger Zuck.	18.90	18.90
Glockenstahl	7.50	7.—
Goedhart Gebr.	12.25	12.50
Goldschmidt Th.	12.—	12.62
Görlitzer Wagg.	3.70	3.70
Gothaer Waggon	2.60	2.50
Grevenbr. Masch	6.60	7.—
Gritzner Masch.	28.25	28.60
Grün & Bilfinger	13.50	13.62
Gruschwitz Text	4.80	4.90
Gutmannh. Mas.	4.50	4.50
Haberm. & Guck.	2.80	2.80
Hackethal Draht	2.70	2.80
Hallesche Masch.	9.75	9.87
Hamb. Elektr.-W.	7.70	7.62
Hammersen F.H.	15.70	16.—
Hannov. Masch.	—.—	—.—
Waggon	8.30	8.75
Hansa-Lloyd	1.25	1.25
Harb. Gummi Ph.	2.25	2.30
Harkort Bergw.	5.75	6.—
„ Brückb.	16.87	16.50
Harp. Bergbau	69.—	68.50
Hartmann Mas.	4.12	4.20
Heckmann C.	43.—	42.50
Hedwigshütte	21.25	21.25
Hein, Lehm. & Co.	5.75	6.—
Held & Francke	0.72	0.72
Hemmoor. Zem.